General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

1 2

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage:
Die Wochenschau
Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rardenauftraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 158 – 45. Jahrgang. Donnerstag den 9. Juli 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Zusammentritt der Londoner Sachverständigenkonferenz erst am 17. Juli

England gibt Frankreich nach

Brüning und Curtius reisen frühestens Ende Juli nach Paris.

Paris, 8. Juli. (Drahtb.) Havas teilt mit, daß die Verhandlungen über die sofortige Durchführung des allgemeinen Ferienjahres sehr aktiv betrieben wurden, so daß bereits am Montag dem 13. Juli die Internationale Zahlungsbank in Basel den französischen Antrag über die Bedingungen prüfen würde, zu denen Frankreich im Falle eines Youngplan-Moratoriums den im Youngplan vorgesehenen Garantiefonds zu stellen hätte.

Am 17. Juli, heißt es in der Mitteilung weiter, werde in London die Konferenz der Schatzamtsachverständigen beginnen, die sich mit der technischen Durchführung des Moratoriums und mit der Frage der Sachlieferungen beschäftigen solle. Bei diesen Verhandlungen werde Deutschland vertreten sein. Erst nach Beendigung der Arbeiten der Sachverständigen werde entschieden werden, ob eine Konferenz der Minister der verschiedenen interessierten Länder einschließlich Deutschlands notwendig sei, und wann sie in diesem Falle zusammentreten würde.

Im übrigen wird in der Havas-Meldung bemerkt, daß der Besuch des Reichskanzlers Brüning und des Reichsaußenministers Curtius in Paris entweder in den letzten Julitagen oder zu Beginn des Monats August zu erwarten sein dürfte.

London, 9. Juli. (Drahtb.) Zu der am 17. Juli in London beginnenden Sachverständigenkonferenz meldet der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph", daß im Foreign Office bisher immer noch nicht entschieden sei, ob auch die kleineren alliierten Mächte sowie Oesterreich, Bulgarien und Ungarn eingeladen werden sollen. Frankreich trete für die Teilnahme seiner östlichen Verbündeten ein. Der Korrespondent weist dann auf die grundsätzlichen Unterschiede zwischen den englischen und den französischen Wünschen hin. England sei der Ansicht, daß es vorteilhafter sein werde, wenn möglichst von Anfang an die verantwortlichen Minister der verschiedenen Länder in London anwesend seien, so daß entstehende Schwierigkeiten sofort erledigt werden könnten. Die französischen Minister seien aber kaum bereit, nach England zu kommen. Man fürchte in Paris, daß andere Mächte die Gelegenheit wahrnehmen würden, um das Verhandlungsprogramm auszudehnen und eine Revision des Youngplanes anzustreben. Demgegenüber betont der Korrespondent, daß die vorgeschlagene Aenderung der Handhabung des Garantiefonds und das System der Sachlieferungen tatsächlich schon das Arbeiten des Youngplanes in grundlegender Weise beeinflussen.

Der Korrespondent rechnet damit, daß die Verhandlungen der Sachverständigen etwa eine Woche dauern werden, womit er die Ansicht der Optimisten ausdrückt.

Der „Daily Herald" meldet, daß auf englischer Seite die Verhandlungen wieder in den Händen Hendersons, Snowdens und Grahams liegen werden.

Ist das Moratorium bereits in Kraft?

Besorgnis in Amerika.

Neuyork, 9. Juli. (Drahtb.) Im Mittelpunkt der Washingtoner Erörterungen steht zurzeit die Frage, ob das Moratorium tatsächlich am 1. Juli in Kraft getreten ist oder ob Frankreich die am 15. Juli fällig werdende deutsche Zahlung einfordern wird, falls nicht, wie die amerikanisch-französische Einigungsformel vorsieht, vorher eine Verständigung mit der BIZ. über die Garantiefondsfrage erzielt worden ist.

Das Staatsdepartement glaubt natürlich nicht, daß die Pariser Regierung so weit gehen würde, hat aber zur Klärung dieser Frage mit den anderen Regierungen bereits Fühlung genommen. Die Washingtoner Regierung ist offenbar etwas besorgt, umsomehr, als das Reichskabinett schon während der Pariser Verhandlungen erklärt haben soll, daß Deutschland die Zahlung am 15. Juli nicht leisten könne.

*

Der amerikanische Staatssekretär Castle hatte sich gestern dahin geäußert, das Pausenjahr sei tatsächlich bereits in Kraft getreten. Wenn jetzt in amerikanischen Regierungskreisen Zweifel geäußert werden, so wirkt die Ungewißheit umso stärker, als die Sachverständigen erst am Freitag dem 17. Juli in London zusammentreten sollen. Andrerseits ist aber auf die vorstehend abgedruckte Erklärung von Havas zu verweisen, wonach mit Hochdruck gearbeitet wird, um die Durchführung des Ferienjahres bis zum 13. Juli sicherzustellen.

Interpellationen zu den Hoover-Verhandlungen.

Paris, 9. Juli. Der Abg. Franklin-Bouillon und der radikale Abg. Mistler wollen — beide von einander widersprechenden Voraussetzungen ausgehend — die Regierung über die Art und Weise interpellieren, in der die französisch-amerikanischen Verhandlungen über den Hooverplan geführt worden seien, sowie über die erzielten Ergebnisse. Anderseits will der radikale Abgeordnete Francois Albert den Ministerpräsidenten über die Maßnahmen interpellieren, die die Regierung zu ergreifen gedenke, um das Defizit zu beheben, das die Nichtzahlung der Reparationen im französischen Budget verursachen werde.

(Fortsetzung auf der Rückseite.)

Ministerialdirektor Dr. Ritter.

An der Sachverständigen-Konferenz in London wird als deutscher Vertreter vermutlich Ministerialrat Dr. Ritter vom Auswärtigen Amt teilnehmen.

Reichsbankpräsident Dr. Luther auf dem Wege nach London

Amsterdam, 9. Juli. Reichsbankpräsident Dr. Luther, der gestern abend Berlin verlassen hat, ist heute vormittag hier eingetroffen. Er hat seine Reise nach London alsbald fortgesetzt. Von London wird sich der Reichsbankpräsident unter Berührung der wichtigsten Finanzplätze, die auf dem Wege nach der Schweiz liegen, nach Basel begeben, wo am 13. d. M. die 13. Verwaltungsratssitzung der Bank für internationalen Zahlungsausgleich stattfindet.

*

Die Bank von England hat bisher die Meldung von einer Verlängerung des an die Reichsbank gegebenen Vorschusses über den 16. Juli hinaus weder bestätigt, noch dementiert. In Londoner City-Kreisen rechnet man damit, daß den deutschen Banken eine Anleihe von mindestens 1,6 Milliarden Mark gegeben werden muß. Es ist anzunehmen, daß der Reichsbankpräsident Luther zu Verhandlungen hierüber seine Reise nach London unternommen hat.

Das Pariser Protokoll über den Hoover-Plan.

les assurances indispensables touchant l'emploi à des fins exclusivement économiques des sommes dont le budget du Reich se trouvera allégé./.

A. B. M.
W. C. E.

1. L
ab
5. 47
H.
A. F. P.

Unser Bild zeigt die letzte Seite des historischen Protokolls, mit dem die französisch-amerikanischen Verhandlungen über den Hoover-Plan abgeschlossen wurden. — Das Dokument schließt in deutscher Uebersetzung mit den Worten: „Frankreich behält sich das Recht vor, von der deutschen Regierung die unverletzlichen Zusicherungen bezüglich der Verwendung des ihr zur Verfügung gestellten Kredites zu ausschließlich wirtschaftlichen Zwecken zu verlangen." — Das Protokoll ist mit den Anfangsbuchstaben der an der Abschlußkonferenz teilnehmenden Regierungsvertreter gezeichnet. Links oben: Mellon, unten: Edge, rechts: von oben nach unten: Laval, Briand, Flandin, Pietri und Poncet.

Die Notgemeinschaft der deutschen Wirtschaft.

Verordnung des Reichspräsidenten. — Selbstvertrauen. — Unbedingte Sicherheitsgrundlage für Auslandskredite.

Am gestrigen Mittwoch hat Reichspräsident von Hindenburg folgende Verordnung erlassen:

Auf Grund des Artikels 48, Absatz 2, der Reichsverfassung wird, entsprechend der Anregung namhafter Träger des deutschen Wirtschaftslebens, folgendes verordnet:

Paragraph 1. Die Reichsregierung wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung in Anlehnung an die Vorschriften des Aufbringungsgesetzes vom 30. August 1924 (Gesetzblatt 2, S. 269) die danach aufbringungspflichtigen Unternehmer, deren Betriebsvermögen fünf Millionen Reichsmark übersteigt, anteilig zu verpflichten, die Haftung bis zum Gesamtbetrage von 500 Millionen Reichsmark für etwaige Ausfälle aus Kreditgeschäften zu übernehmen, die die Deutsche Golddiskontbank im Interesse der Aufrechterhaltung des deutschen Auslandkredites tätigt.

Die Reichsregierung erläßt die näheren Vorschriften; sie kann mit der Durchführung treuhänderischer Aufgaben die Bank für deutsche Industrieobligationen in Ergänzung der ihr in Paragraph 7 des Industriebankgesetzes vom 31. März 1931 (Reichsgesetzblatt 1, S. 124 zugewiesenen Aufgaben betrauen.

Paragraph 2. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.

*

Zur rein finanztechnischen Seite dieser hochbedeutsamen Verordnung über die Schaffung einer Wirtschaftsgarantie ist auf Grund von Mitteilungen, die Reichsbankpräsident Dr. Luther und Staatssekretär Trendelenburg Mittwoch abend in einer Berliner Pressebesprechung machten, folgendes zu sagen:

Die Notverordnung und die dazu gehörenden Ausführungsbestimmungen stellen gewissermaßen das technische Hilfsmittel zur Verwirklichung der bekannten Abmachungen vom 7. Juli zwischen der deutschen Wirtschaft und dem Reichsbankpräsidenten dar. Man kann nicht kräftig genug unterstreichen, daß diese bemerkenswerte Aktion ausschließlich der eigenen Initiative der deutschen Industrie entsprungen ist und nicht etwa, wie Auslandmeldungen besagen, unter dem Druck des ausländischen Kapitals. Die Tatsache bringt die Einleitung der Notverordnung mit den Worten „entsprechend der Anregung namhafter Träger des deutschen Wirtschaftslebens" deutlich zum Ausdruck. Die Garantie wird von den nämlichen 1080 größten deutschen Firmen aus allen Kreisen der Wirtschaft (mit Ausnahme der Landwirtschaft, die aus naheliegenden Gründen für eine Beteiligung an dieser Aktion nicht in Frage kommt) übernommen, und zwar von den gleichen Betrieben, die für die Osthilfeaktion kraft Gesetz tätig sind. Da es sich um eine Ausfallbürgschaft handelt, so werden die Beträge nicht einbezahlt, sondern nur rein rechnungsmäßig umgelegt. Etwaige Ausfallbeträge werden in dem nämlichen Verhältnis umgelegt werden. Sie werden praktisch wie ein Zuschlag zu den Zahlungen wirken, die für die Osthilfe erhoben werden. Die Industrieobligationenbank spielt bei der Wirtschaftsgarantie eine treuhänderische Rolle, indem sie etwa fällig werdende Ausfallbeträge einzuziehen und an die Golddiskontbank abzuführen hat.

Die durch die Wirtschaftsgarantie geschaffene Erweiterung der Kreditfähigkeit der Golddiskontbank ist begreiflicherweise größer als der auf 500 Millionen RM. festgesetzte Garantiebetrag. Man kommt der wirtschaftlichen Bedeutung der Ausfallbürgschaft von 500 Millionen Reichsmark vielleicht am nächsten, wenn man sie mit einer Erweiterung des Aktienkapitals der Golddiskontbank um diesen Betrag vergleicht. Die Golddiskontbank wird durch die Wirtschaftsgarantie in den Stand gesetzt werden, ein Mehrfaches des Garantiebetrages an Krediten aus dem Ausland hereinzuholen.

Die Kreditkraft der Golddiskontbank ist damit so groß geworden, daß sie jede berechtigte aber unberechtigte Sorge über die Sicherheit der durch sie vermittelten Auslandkredite zu bannen geeignet ist.

Ja, die Kreditkraft der Golddiskontbank wird dadurch so groß, daß Bedenken, Auslandkredite

konnten fortan allgemein die Tendenz haben, die Vermittlung der besonders gut gesicherten Golddiskontbank in Anspruch zu nehmen, nicht ohne weiteres unbeachtet bleiben dürfen. Theoretisch besteht gewiß die Möglichkeit, daß die in der deutschen Wirtschaft noch arbeitenden deutschen Auslandkredite sich auf die Golddiskontbank umzulagern versuchen werden. Dies kann selbstverständlich nicht der Sinn der Schaffung der Wirtschaftsgarantie sein. Wir haben vielmehr alles Interesse daran, daß die von deutschen Banken hereingenommenen Auslandkredite da bleiben, wo sie sind. Es wird Sache der Geschäftsführung der Golddiskontbank sein, derartige Umlagerungstendenzen abzubremsen, und man kann das Vertrauen zur Leitung der Golddiskontbank haben, hinter der ja als Spitzen des nach Paragraph 3 der Ausführungsbestimmungen berufenen Ausschusses der Reichsbankpräsident Dr. Luther selber zusammen mit Dr. Silverberg, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Industrieobligationenbank, stehen, daß sie die nötige geschäftliche Gewandtheit und Energie gegenüber den erwähnten Tendenzen an den Tag legen wird.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Bedeutung des von der deutschen Wirtschaft ganz spontan bewiesenen Solidaritätsbeweises kaum hoch genug eingeschätzt werden kann. Die Aktion der deutschen Wirtschaft ist ganz gewiß kein Akt der reinen Selbstlosigkeit, sondern der Ausdruck der klaren Erkenntnis, daß alles verloren wäre, wenn jetzt nicht einer für alle und alle für einen in der deutschen Wirtschaft zusammenstehen würden. Die Aktion besagt grundsätzlich: Wir sind alle miteinander auf Gedeih und Verderb und mit der ganzen deutschen Volkswirtschaft verbunden. Die deutsche Wirtschaft hat, das soll das Ausland wissen, das Selbstvertrauen zurückgewonnen, wenn sie es überhaupt jemals verloren haben sollte. Mag die Not noch so hoch gestiegen sein, die deutsche Wirtschaft hat sich bereit erklärt, die höchstmögliche Kraft zu entfalten. Die deutsche Wirtschaft hat in der erweiterten Golddiskontbank ein Institut geschaffen, das auch dem ängstlichen Ausländer eine über jeden Zweifel erhabene Sicherungsunterlage zu bieten vermag. Wir haben damit jedenfalls von seiten der Privatwirtschaft alles getan, um die Vertrauensgrundlage, auf der sich jeder Auslandkredit aufbaut, wieder herzustellen. Schon die bloße Existenz des neuen Instituts wird zweifellos viele Kreditgeber des Auslandes dazu bestimmen, entweder die getunoigten Kredite zu verlängern oder aber neue Kredite zu gewähren. Neue große langfristige Auslandkredite in Auswirkung dieser Aktion wird man freilich erst in einiger Zeit erwarten dürfen.

Dagegen ist anzunehmen, daß die Auslandgeldabzüge schon jetzt aufhören. Auch eine entsprechende Verbilligung der von der Golddiskontbank hereinzunehmenden Auslandskredite wird man mit Fug und Recht erwarten dürfen, da die Risikoprämie, die wir im Gegensatz zu anderen Ländern auf dem internationalen Kapitalmarkt immer noch zu zahlen haben, sich nunmehr vermindern dürfte.

Der Eindruck der deutschen Finanzhilfe in England.

London, 9. Juli. Die deutsche Finanzkrise beansprucht nach wie vor die Aufmerksamkeit der gesamten Londoner Presse. Verschiedentlich wird betont, daß die Erschütterung des Vertrauens der ausländischen Kapitalisten vor allem durch die Länge der Verhandlungen über den Hoover-Vorschlag verursacht worden sei. Die Schaffung eines Garantiefonds von einer halben Milliarde RM. durch Vertreter des Handels, der Industrie und der Schiffahrt wird in ihrer Bedeutung vollauf gewürdigt.

Der Berliner Korrespondent der „Times" spricht von einem bemerkenswerten Beweis des Vertrauens der deutschen Bankiers und Industriellen in die Zukunft Deutschlands.

Im Finanzteil der „Times" heißt es: Die langfristigen Kredite, die Deutschland braucht, würden nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt werden, wenn die Kapitalanleger nicht überzeugt seien, daß die besonderen Umstände, die die jetzige Krise verursacht hätten, sich schwerlich wiederholen würden.

Im Finanzteil der „Morning Post heißt es: Es steht ganz außer Zweifel, daß die großen deutschen Banken innerlich gesund sind und es braucht keine Sorge wegen ihrer Zahlungsfähigkeit zu herrschen, so lange die Reichsbank im Stande ist, die Stabilität der deutschen Mark aufrechtzuerhalten.

„Financial News" schreibt: Die deutschen Banken tuen alles, was in ihrer Macht steht, um die Wirkungen der ausländischen Nervosität und die Zurückziehung kurzfristiger Kredite auszugleichen. Jeder weitere ausländische Bestand, der sich als notwendig erweisen sollte, wird, wie verlautet, in Form neuer Kredite durch die gemeinsam handelnden Zentralbanken geleitet werden.

Die Londoner Konferenz

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Amerika beteiligt sich.

Es schickt einen „Beobachter". — Befriedigung über das Vorgehen der Reichsregierung. — Erklärungen Castles.

Washington, 8. Juli. (Drahtb.) Der stellvertretende Staatssekretär Castle erklärte heute, daß Amerika sich an der technischen Konferenz zur Regelung der Ausführung des Hoover-Plans in London beteiligen werde. Die amerikanischen Delegierten würden zwar hauptsächlich als Beobachter auftreten, gleichzeitig aber dafür sorgen, daß die Entscheidungen der europäischen Finanzexperten sich innerhalb des Geistes des Hoover-Plans halten. Er hoffe, daß die Entscheidungen bald zustande kämen, möglichst schon vor dem 15. des laufenden Monats, damit der Hoover-Plan in Kraft sei, bevor die Zahlungen Deutschlands fällig werden.

Die Regierung der Vereinigten Staaten stelle mit Befriedigung fest, daß die Reichsregierung das Menschenmögliche tue, um die Finanzlage zu bessern, insbesondere sei der heute gemeldete Garantieplan der deutschen Banken und Industrieunternehmungen ein sehr erfreuliches Zeichen.

Ferner gab der stellvertretende Staatssekretär einen Kommentar zu seiner gestrigen Darstellung der Entwicklung des Hoover-Plans. Er erklärte, der Präsident habe unter anderen Plänen die zeitweise Aufhebung der Reparations- und Kriegsschuldenzahlungen erwogen, jedoch habe ihm der Vorschlag einer Revision der bestehenden Verträge ferngelegen. Der Präsident, so führte Castle dazu aus, hat zu keiner Zeit irgendeine dauernde Revision der ausländischen Schuldenregelungen in Vorschlag gebracht oder erwogen.

*

Die Erklärung des Unterstaatssekretärs Castle vom Dienstag, daß Hoover anfänglich die allgemeine Herabsetzung der politischen Schulden vorzuschlagen beabsichtigt habe, hatte den Eindruck erweckt, daß das einjährige Schuldenmoratorium lediglich als Auftakt einer Herabsetzung der Reparationszahlungen und der interalliierten Schulden gedacht sei. Der heftige Widerspruch, den diese Auslegung im Lager der unbedingten Revisionsgegner unter den Mitgliedern des amerikanischen Kongresses ausgelöst hat, scheint Castle zu dieser abschwächenden Darstellung veranlaßt zu habe.

Hooverplan und Abrüstungsproblem.

Castle über die Folgen der französischen Verschleppungstaktik

WB. **Washington**, 9. Juli. (United Preß.) In einer Rundfunkrede, die auf alle Sender der Vereinigten Staaten übertragen wurde, behandelte Unterstaatssekretär Castle den Hooverplan. Er forderte das amerikanische Volk auf, die Tore für die Prosperität offen zu halten, die durch den Hooverplan aufgeschlossen worden seien. Weiter führte er aus, daß der Plan Deutschland und anderen mitteleuropäischen Ländern Gelegenheit gebe, ihre Finanzen in Ordnung zu bringen. Die allgemeine Lage, die den Plan nötig gemacht habe, zeige, daß die einzelnen Nationen voneinander abhängig seien. „Das allgemeine Abrüstungsproblem", so fuhr Castle fort, „wird im nächsten Jahre bearbeitet werden, in der Hoffnung, dadurch weitere wirtschaftliche Erleichterungen zu schaffen. Der wirtschaftliche Zusammenbruch irgendeines Landes muß weitreichende Folgen für alle anderen Länder mit sich bringen. Der Präsident war daher mit Recht der Ansicht, daß alle Völker davon profitieren würden, wenn man dort, wo die Hilfe am dringendsten erforderlich wäre, helfend eingreife. Wir fangen allmählich an, zu erkennen, daß unser Wohlergehen vom Wohlergehen unserer Nachbarn abhängt und nicht von ihrem Elend. Die Summen, die sich die Regierungen schulden, sind natürlich nur eine der Ursachen, durch die das Streben nach einer neuen Prosperität entmutigt wird. Wichtiger ist die schwere Last, die vielen Nationen durch die Ausgaben für Rüstungen aufgebürdet wird. Wir hoffen, daß durch das Feierjahr das Gefühl der Freundschaft und das Gefühl der gegenseitigen Verantwortung in jedem Volke wachsen und daß alle Nationen im nächsten Jahre mit der festen Absicht, ihr zu einem Erfolg zu verhelfen, zur Abrüstungskonferenz kommen werden."

Besondere Beachtung verdient die Bemerkung des Unterstaatssekretärs, daß die durch die französischen Vorbehalte hervorgerufene Verschleppung der Pariser Verhandlungen eine neue Depression auf den Weltmärkten und mithin neue Störungen in Deutschland zur Folge gehabt habe. Castle betonte erneut, daß Hoover keineswegs eine dauernde Revision der bestehenden Schuldenverträge in Erwägung gezogen habe.

Brünings Erklärung in Paris überreicht.

Paris, 8. Juli. (Drahtb.) Havas berichtet: Ministerpräsident Laval hat heute abend den deutschen Botschafter von Hoesch empfangen. Die Unterredung dauerte von 18 bis 19 Uhr.

Im Laufe der Unterredung wurden alle Maßnahmen zur Sprache gebracht, die zur Durchführung des Hoover-Moratoriums notwendig erscheinen. Bei dieser Gelegenheit überreichte der Botschafter dem Ministerpräsidenten eine Abschrift der Erklärung des Reichskanzlers an den Präsidenten Hoover, wonach im Laufe des Feierjahres keinerlei Mittel zur Erhöhung des Reichswehrhaushaltes oder des Haushaltes der Reichsmarine verwendet werden würden. Er hinterließ dem Ministerpräsidenten auch eine Niederschrift der Erklärung des Reichskanzlers vom 7. Juli über dasselbe Thema (Aufruf der Reichsregierung).

Es ist notwendig, festzustellen, daß der Ministerpräsident Laval bis jetzt eine derartige Erklärung der Reichsregierung amtlich nicht gefordert hat. Es handelt sich also um einen spontanen Schritt der Reichsregierung. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, würde die Reichsregierung die Forderung einer neuen förmlichen, an die französische Regierung gerichteten Erklärung über die Verwendung der durch das Hoover-Moratorium freiwerdenden Mittel mit größter Entschiedenheit ablehnen.

Die Pariser Presse zum Besuch Hoeschs bei Laval.

Paris, 9. Juli. (Drahtb.) Der Besuch des deutschen Botschafters v. Hoesch beim französischen Ministerpräsidenten Laval findet in der Morgenpresse ein Echo, wie es nur bei sehr großen politischen Ereignissen üblich ist. Alle großen Informationsblätter widmen dem Ereignis lange Artikel. Sie unterstreichen besonders, der Botschafter habe den französischen Ministerpräsidenten wissen lassen, daß Brüning und Curtius bis zum 25. Juli in Berlin zurückgehalten seien, daß ihr Pariser Besuch aber in den letzten Tagen des Juli oder den ersten Tagen des August stattfinden könne.

Das „Echo de Paris" unterstreicht, daß in den übergebenen Texten der Name Frankreich nicht enthalten sei. Daher könne man den Besuch des deutschen Botschafters in keine Verbindung mit dem im französisch-amerikanischen Abkommen zum Ausdruck gebrachten Vorbehalt bringen, worin die französische Regierung bestimmte Garantien für die Anwendung der frei gewordenen Gelder von Deutschland erwartet.

Das „Journal" hebt hervor, daß es sich deutscherseits wohl um eine spontane Handlung handle, die liebenswürdig erscheinen wolle, die aber dennoch weder mit dem Dankschreiben des Reichspräsidenten an Hoover, noch mit dem Brief Brünings an Mussolini verglichen werden dürfe. Deutschland drücke Frankreich gegenüber zwar seine Genugtuung aus, danke aber nicht einem Staat, der auf mehr als zwei Milliarden verzichtet habe.

„Petit Parisien" sagt, die Reichsregierung wolle sich der französischen Regierung liebenswürdig erweisen. Die Erklärung des deutschen Botschafters bedeute eine Geste, deren Wert man nicht unterschätzen dürfe. Laval habe auch nicht versäumt, den Botschafter zu bitten, der Reichsregierung die Genugtuung der französischen Regierung mitzuteilen. Die Besprechungen, die Ende Juli zwischen den deutschen und französischen Ministern in Paris stattfänden, hätten durch diesen Schritt nur gewonnen, da der Boden für fruchtbare Auseinandersetzungen nunmehr vorbereitet sei.

War es so gemeint?

Doch politische Forderungen auch von England? — Ein Akt der Höflichkeit?

London, 9. Juli. In der englischen Presse wird heute von Deutschland als Gegenleistung für die Hilfe, die es durch das Hoover-Moratorium erhalte, gefordert, von sich aus freiwillig zur Verbesserung der europäischen Atmosphäre beizutragen. Deutschland soll, wie die „Times" und das der Regierung besonders nahestehende Arbeiterblatt „Daily Herald" übereinstimmend sagen, von sich aus erklären, daß es die Arbeiten an dem neuen Panzerschiff „Ersatz Elsaß-Lothringen" während des Hoover-Moratoriums und die österreichisch-deutsche Zollunion bis auf weiteres verschieben will.

„Times" sagt, wenn Deutschland wirklich dazu neige, zur Konsolidierung Europas beizutragen, so habe es jetzt eine Gelegenheit. „Times" schreibt weiter, daß trotz der Schwäche der deutschen Flotte bedauerlicherweise andere Staaten zum Bau von großen Panzerschiffen hätten übergehen müssen. Die Tatsache bleibe bestehen, daß die Gefahr eines Flottenwettbewerbs zwischen Deutschland und Frankreich vorhanden sei, wenn von Deutschland der Bau der ihm im Versailler Vertrag erlaubten Schiffe fortgesetzt werde. Selbst wenn das deutsche Volk es nicht als wünschenswert betrachten sollte, den Bau der Schiffe aufzugeben, so werde die Bereitwilligkeit, den Bau während der Zeit, in der andere Nationen zur deutschen Wohlfahrt beitrügen, einzustellen, ein willkommener Akt der Höflichkeit sein, der ohne Zweifel die Räder des europäischen Wiederaufbaues ölen werde.

Gleichzeitig würde, so sagt die „Times" weiter, ein zeitweiliges Aufgeben des Planes der wirtschaftlichen Angleichung Oesterreichs an Deutschland die beste Wirkung haben, da der beabsichtigte Anschluß in einigen Ländern ernstlich als ein Schritt betrachtet werde, der den Europaplan Briands störe. Die wirtschaftliche Hilfe für Deutschland käme jetzt außerdem in einem Ausmaß, an das Deutschland gar nicht gedacht habe, als es den Anschluß als Hilfsmaßnahme plante. Durch ein einfaches Aufschieben könne Deutschland zeigen, daß es bereit sei, seinerseits alles zu tun, um eine europäische Familie von Nationen zu schaffen, deren Glieder bereit seien, sich in Zeiten der Not gegenseitig zu helfen.

*

Es ist bemerkenswert, daß diese Sirenentöne gleichzeitig in der „Times" und im Blatte der Regierung MacDonald erklingen. Auch „Daily Herald" versucht, wie schon erwähnt, in gleichem Sinne auf Deutschland einzuwirken. Das Arbeiterblatt bemüht sich, Deutschland klar zu machen, daß ein Einstellen des Baues des Panzerschiffes und ein Aufgeben des Zollunionplans im Interesse des Deutschen Reiches liege. Will man nicht annehmen, daß „Daily Herald" hier mehr als sozialistisches denn als Regierungsblatt spricht, so muß der Verdacht auftauchen, England habe auch hier wieder französischen Einflüssen nachgegeben und nachträglich sich die Forderung Frankreichs nach politischen Zugeständnissen zu eigen gemacht. Daß das nicht den Absichten Hoovers entspricht, braucht nicht erst betont zu werden, es zeigt jedenfalls die Opferbereitschaft der anderen in einem merkwürdig geschäftsmäßigen Licht.

Verwaltungsratssitzung der BIZ. am Montag.

Paris, 9. Juli. (Drahtb.) Der Verwaltungsrat der BIZ. wird am kommenden Montag zusammentreten, um darüber zu bestimmen, ob er für die Regelung der Frage des Garantiefonds zuständig ist oder nicht. In amtlichen französischen Kreisen ist man natürlich der Auffassung, daß der Verwaltungsrat der BIZ. sehr wohl in der Lage sei, diese so bedeutende Frage zu verhandeln. Der Direktor der BIZ., der bekanntlich ebenfalls Franzose ist, teilt diese Auffassung, aber man ist trotzdem nicht ganz

* *

Durchführung der Ausfallbürgschaft

Eine Ausführungsverordnung der Reichsregierung

Berlin, 8. Juli. (Drahtb.) Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten über die Schaffung einer Wirtschaftsgarantie vom 8. Juli 1931 wird verordnet:

§ 1. Die Unternehmer aufbringungspflichtiger Betriebe im Sinne des § 2 des Aufbringungsgesetzes vom 30. August 1924 (Reichsgesetzblatt II, Seite 269), deren Betriebsvermögen fünf Millionen RM. übersteigt, haften anteilig bis zum Gesamtbetrag von 500 Millionen RM. nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen für etwaige Ausfälle aus Kreditgeschäften, welche die deutsche Golddiskontbank im Interesse der Aufrechterhaltung des deutschen Auslandkredits tätigt.

§ 2. 1. Die Haftung tritt nur ein für Kreditgeschäfte, die innerhalb von zwei Jahren nach Inkrafttreten der Verordnung des Reichspräsidenten über die Schaffung einer Wirtschaftsgarantie vom 8. Juli 1931 mit Zustimmung des in § 3 genannten Ausschusses abgeschlossen werden.

2. Die Haftung tritt nur ein, soweit eine Zwangsvollstreckung gegen den Schuldner ohne Erfolg versucht worden ist oder soweit der in § 3 genannte Ausschuß die Uneinbringlichkeit der Forderung feststellt.

§ 3. 1. Der Reichsbankpräsident beruft im Benehmen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Bank für Deutsche Industrieobligationen einen Ausschuß von sieben Mitgliedern, der als Vertretung der nach § 1 haftenden Unternehmer in den in § 2 Absatz 1 und 2, des § 4 Absatz 2, § 5 Absatz 1 genannten Fällen mitzuwirken hat.

2. Der Ausschuß tagt unter dem Vorsitz eines Mitgliedes des Aufsichtsrats der Deutschen Golddiskontbank; der Vorsitzende hat kein Stimmrecht.

3. Der Ausschuß gibt sich seine Geschäftsordnung selbst und kann darin die Möglichkeit von Stellvertretungen vorsehen; die Auswahl der Stellvertreter bedarf der Zustimmung des Reichsbankpräsidenten.

4. Auf die Mitglieder des Ausschusses und ihre Stellvertreter finden die Vorschriften des § 5 des Gesetzes über die Deutsche Golddiskontbank in der Fassung der Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 (Reichsgesetzblatt I Seite 517) entsprechende Anwendung.

5. Auf Verlangen von mindestens 100 Unternehmern, die zusammen mindestens 20 v. H. der Haftsumme von 500 Millionen RM. vertreten, ist der Ausschuß von den nach § 1 haftenden Unternehmern neu zu wählen. Das Verfahren regelt der Reichswirtschaftsminister.

§ 4. 1. Bemessungsgrundlage für die Haftung ist für ein Rechnungsjahr jeweils das der Aufbringungsumlage für dieses Rechnungsjahr zugrunde gelegte Betriebsvermögen. Sollte die Haftung bis zum Ablauf des Rechnungsjahres, für das die Aufbringungsumlage letztmalig erhoben wird, noch nicht abgewickelt sein, so ist Bemessungsgrundlage für ein Rechnungsjahr der jeweils auf den vorangehenden Feststellungszeitpunkt festgestellte Einheitswert oder, in Ermangelung eines solchen, der nach den Vorschriften des Reichsbewertungsgesetzes festzustellende Wert des Betriebsvermögens.

2. Der Betrag, für den der einzelne Unternehmer gemäß § 1 auf Grund der sich aus Absatz 1 ergebenden Bemessungsgrundlage haftet, wird nach einem vom Reichsminister der Finanzen im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister nach Anhörung des Ausschusses (§ 3) festzusetzenden Verteilungsschlüssel festgestellt.

§ 5. 1. Die Deutsche Golddiskontbank teilt jeweils zum 1. Januar und 1. Juli der Bank für Deutsche Industrieobligationen mit, ob und inwieweit Ausfälle eingetreten sind. Die Gesamtsumme wird nach einem Umlegungsschlüssel, den der Reichsminister der Finanzen im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister nach Anhörung des Ausschusses (§ 3) auf der Grundlage der Haftungsbeträge festsetzt, auf die haftenden Unternehmer umgelegt und von ihnen erhoben.

2. Die umgelegten Beträge sind nach ihrer Erhebung an die Bank für Deutsche Industrieobligationen abzuführen, die aus ihnen der Deutschen Golddiskontbank die Ausfälle im Sinne des § 2 vergütet.

§ 6. Auf die Festsetzung der Haftungsbeträge (§ 4) und das Umlegungs- und Erhebungsverfahren zum Ersatz der Ausfälle (§ 5) finden, soweit sich nicht aus der Verordnung des Reichspräsidenten über die Schaffung einer Wirtschaftsgarantie vom 8. Juli 1931 und den dazu erlassenen Bestimmungen etwas anderes ergibt, die Paragraphen 2 Abs. 1 bis 3, 4, 6 bis 9, 14 des Aufbringungsgesetzes vom 30. August 1924 und die hierzu erlassenen Durchführungsbestimmungen entsprechende Anwendung.

§ 7. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, 8. Juli 1931.

Der Reichskanzler
Brüning.

Der Reichsminister der Finanzen
Dietrich.

Der Reichswirtschaftsminister
(mit Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt)
Trendelenburg,
Staatssekretär.

sicher, ob die Angelegenheit nicht doch noch Verhandlungsgegenstand zwischen den einzelnen Unterzeichnern des Youngplanes werden wird, was man französischerseits verhindern möchte.

Völkerbundseinladung an Amerika zur Abrüstungskonferenz.

Washington, 9. Juli. (Reuter.) Die Regierung der Vereinigten Staaten erhielt heute eine Einladung des Völkerbundes, an der Abrüstungskonferenz in Genf im Februar nächsten Jahres teilzunehmen. Von seiten des Staatsdepartements wurde dazu erklärt, daß eine herzliche Annahme dieser Einladung in den nächsten Tagen telegraphisch übermittelt werden würde.

Fünf neue amerikanische Kreuzer dienstuntauglich.

Fehler i der Konstruktion oder im Guß.

WG. **Washinton**, 9. Juli. (United Preß.) Fünf der neuen amerikanischen 10000-To.-Kreuzer sind, wie sich herausgestellt hat, dienstuntauglich, da sich am Heck in den Lagern, in denen das Steuer läuft, Risse gezeigt haben. Es handelt sich um die Kreuzer Northampton, Chester, Chicago, Augusta und Louisville. Eine Untersuchung dieser Angelegenheit, für die man bisher noch keine genügende Erklärung gefunden hat, ist eingeleitet worden. In Marinekreisen ist man der Ansicht, daß der Fehler entweder in der Konstruktion oder in fehlerhaftem Guß liegt. Es sei kein Grund vorhanden, andere Ursachen anzunehmen.

Baden will die Gehälter noch weiter kürzen.

Die badische Regierung beabsichtigt, die Gehälter der badischen Staats- und Gemeindebeamten noch über die Notverordnung des Reichspräsidenten hinaus zu kürzen, da sonst der badische Staatshaushalt nicht ausgeglichen werden kann.

Relegiert!

Spruch des Senates der Kieler Universität in der Reizgasbombenaffäre.

Kiel, 8. Juli. Der akademische Senat der Christian-Albrecht-Universität hat heute abend gegen den Studenten der Medizin Hans Eichhoff im Wege des förmlichen Disziplinarverfahrens auf Entfernung von der Universität erkannt. Eichhoff hatte, wie bereits berichtet, am 30. Juni in einer Versammlung des Demokratischen Studentenbundes eine Reizgas-Bombe geworfen.

Das Postflugzeug Nanking-Berlin festgehalten.

Besorgnis um das Schicksal der Piloten.

London, 9. Juli. Das Postflugzeug Nanking—Berlin, das wegen schlechten Wetters eine Notlandung vornehmen mußte, ist von einem mongolischen Stamm in Besitz genommen worden. Ein Hilfsflugzeug entdeckte das Postflugzeug, von mongolischen Soldaten umgeben, die auf die zur Hilfe eilende Maschine Schüsse abgaben. — Zu diesem Vorfall meldet der Korrespondent des „Daily Telegraph" in Schanghai: Infolge der politischen Zwistigkeiten zwischen der Regierung der äußeren Mongolei und den Nankingbehörden können diese nichts tun, um die Freilassung der beiden deutschen Flieger und die Rückgabe des Flugzeuges und der Flugpost zu erreichen. Die Beamten des hiesigen Flugplatzes sind sehr besorgt um das Schicksal der Flieger.

Inlandsweizen-Vermahlungszwang von 97% für das ganze Wirtschaftsjahr

Eine Ankündigung des Landwirtschaftsministers Schiele.

Berlin, 9. Juli. (Funkspr.) Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fanden heute unter Vorsitz des Reichsministers Dr. h. c. Schiele die angekündigten Besprechungen über die Handhabung des Vermahlungs-Zwangsgesetzes im kommenden Wirtschaftsjahre statt. Minister Schiele gab einen knappen Ueberblick über die zu erwartende Situation des deutschen Weizenmarktes im Erntejahre 1931-32. Er bezifferte den durchschnittlichen Weizenbedarf einschließlich des Saatgutes auf etwa 4,8 Millionen Tonnen, so daß auch bei einer Weizenernte von 4,5 bis 4,6 Millionen Tonnen, mit der infolge der verstärkten Umstellung zum Weizenbau zu rechnen sei, am Schluß des Erntejahres noch ein Einfuhrbedarf von einigen hunderttausend Tonnen verbleiben dürfte. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß der Bedarf mit einer Mindest-, die Ernte dagegen mit einer Höchstmenge in die Rechnung gesetzt ist. Um einer Preisdepression, die sich aus der durch den Geldmangel der Landwirtschaft bedingten Beschleunigung der Erntemobilisierung und der begrenzten Aufnahmefähigkeit der abnehmenden Hand ergeben könnte, entgegenzuwirken, sei es notwendig, den höchstmöglichen Satz für das gesamte Wirtschaftsjahr als Vermahlungsquote für Inlandweizen festzusetzen, und zwar 97 Prozent. Sollten sich aus der Höhe der Quote Schwierigkeiten ergeben, namentlich am Schlusse des Wirtschaftsjahres, so werde durch rechtzeitige Maßnahmen dem veränderten Bild der Versorgungslage Rechnung getragen werden.

Zur Ueberwindung eines Saisondrucks, insbesondere im Herbst, soll, so sagte Schiele weiter, ein Weizenexport ermöglicht werden und damit im Zusammenhang ein sich über das ganze Wirtschaftsjahr verteilender Re-Import. Durch diese Maßnahme wird gleichzeitig ein Qualitätsaustausch zwischen deutschem Weich- und ausländischem Kleberweizen stattfinden können.

Im weiteren Verlauf seiner Rede machte der Minister dann noch die Mitteilung, daß nach dem Zustandekommen des Hoover-Moratoriums und der Bürgschaftsübernahme der deutschen Wirtschaft aller Voraussicht nach auch Möglichkeiten für die notwendige Ernte-Finanzierung gegeben sein werden. Diesbezügliche Verhandlungen haben bereits stattgefunden.

Der Kampf um die Auflösung des Landtags

Unfruchtbare Reden. – Heute Abstimmung über den Stahlhelm-Antrag.

WG. **Berlin**, 8. Juli. (Eig. Drahtb.)

Noch unbemerkter als sonst ist in dieser Zeit außenpolitischer Hochspannung der Preußische Landtag für einige Sitzungen vor den Sommerferien wieder zusammengetreten. Die Beratungen des Preußenparlaments finden kaum noch Aufmerksamkeit in der großen Öffentlichkeit, es sei denn, daß irgendeine Vorlage ein allgemeineres Interesse weckt. Sonst geht es in dem weitläufigen Gebäude in der Prinz-Albrecht-Straße meist sehr still zu, und nur wenige Zuschauer verirren sich auf die Tribünen, um den Worten ihrer Volksvertreter zu lauschen. Selbst ein kleiner, von der Opposition inszenierter Skandal blieb hier ohne tiefere Wirkung, denn man ist ja in anderen Parlamenten in dieser Hinsicht ganz andere „Leistungen" gewöhnt. Immerhin standen am Mittwoch zwei Angelegenheiten auf der Tagesordnung, die ein größeres Interesse beanspruchen durften. Die Kommunisten haben den zu erwartenden Antrag eingebracht, das Verbot ihrer Sportveranstaltung „Spartakiade" aufzuheben. Auf einen Erfolg dieses Schrittes rechneten sie von vornherein nicht, denn auch diese preußische Regierung ist nach den blutigen Ereignissen der jüngsten Vergangenheit nicht in der Lage, ein Verbot rückgängig zu machen, das schon längst — nicht erst unter dem Eindruck einer neuen kommunistischen Mordtat — hätte erlassen werden müssen.

Wichtiger war die Behandlung des Volksentscheids über die Auflösung des Landtages, der durch das Volksbegehren des Stahlhelms notwendig geworden ist. Das Staatsministerium hat, wie bereits gemeldet, für diese Abstimmung den 9. August in Aussicht genommen, da zu einem früheren Zeitpunkte die amtlichen Vorbereitungen nicht beendet sein können. Die zur Zeit im Amte befindliche Regierungskoalition lehnt es ab, dem Volksbegehren Folge zu leisten, weil sie nach den Erklärungen des Ministers Severing dem Staat den besten Dienst leiste, wenn sie bis zuletzt auf ihrem Platze bleibe. Diese Haltung war zu erwarten, obwohl es schon längst feststeht, daß nach den Reichstagswahlen vom 14. September 1930 in sinngerechter Verteilung der preußischen Stimmanteile der Landtag in seiner alten Zusammensetzung nicht den geänderten Parteiverhältnissen entspricht. Rein theoretisch wäre der Landtag in der Lage, dem Volksbegehren zuzustimmen; aber praktisch wird die wenn auch kleine Mehrheit der Regierungsparteien den Antrag ablehnen. Infolgedessen war die Erörterung über diese Frage vom Standpunkte der Zeitvergeudung aus überflüssig. Der Sprecher der Sozialdemokratie wandte sich gegen den Stahlhelm-Antrag und auch gegen die Aufhebung des Verbots der Spartakiade, da die Toleranz gegen die kommunistischen Ausschreitungen endlich aufhören müsse. Der deutschnationale Redner trat natürlich für die Landtagauflösung ein und begab sich dann auf das Gebiet der auswärtigen Politik, die, wie Minister Severing sagte, im Landtag nicht am Platze sei und in den Reichstag gehöre. Die Deutsche Volkspartei und die Landvolkpartei erklärten sich für die vorzeitige Auflösung, ebenso der Christlich-Soziale Volksdienst. Die Redner der Wirtschaftspartei und der Kommunisten stimmten beide darin überein, daß die Haltung der Regierung und der hinter ihr stehenden Parteien einzig und allein von der Angst vor dem Ausfall der neuen Wahlen diktiert sei.

Alle Parteien hatten wohl das Gefühl, daß lange Auseinandersetzungen über einen schon so oft behandelten Gegenstand nicht mehr am Platze seien, und so faßten sich ihre Redner im allgemeinen kurz. Mit Sicherheit steht ja auch fest, wie heute, Donnerstag, die Entscheidung fallen wird — in beiden Fällen ablehnend. Man wird sich darauf herausreden, es sei nicht angängig, sich von politischen Gegnern den Zeitpunkt für die Parlamentsauflösung vorschreiben zu lassen. Somit wird der Volksentscheid durchgeführt werden müssen, bei dem es darauf ankommt, ob die Oppositionsparteien insgesamt den letzten Wähler und die letzte Wählerin an die Urne zu bringen vermögen, um die notwendigen 13 Millionen Stimmen zu erreichen. Nicht unmöglich wäre es, daß auch die Kommunisten, die ja kein Interesse daran haben, die Regierung Braun zu schonen und ihr das Leben verlängern zu helfen, bei dem Volksentscheid mitmachen. Dann wäre die Aussicht auf Erfolg natürlich größer.

Die Elberfelder Kurrende in der Trinitatiskirche.

Uraufführung einer Pfeiffer-Motette.

Die Elberfelder Kurrende ist aus dem Elberfelder Musikleben nicht mehr hinweg zu denken; mit ihrem verdienten Leiter, Erich vom Baur, ist sie ein Faktor geworden, mit dem man rechnet. Ein besonderes Verdienst erwarb sich die Kurrende dadurch, daß sie den musikalischen Faden, der zwischen Frühling und Herbst recht dünn gesponnen ist, nicht ganz abreißen ließ, sondern noch zu Anfang Juli ein Konzert veranstaltete. Wie sehr sie damit dem Wunsch und Bedürfnis weiter Kreise entgegenkam, bewies die gefüllte Trinitatiskirche am Mittwoch abend.

Nicht zum wenigsten mag die Tatsache interessiert und „gezogen" haben, daß ein neues Werk Hubert Pfeiffers, der Elberfelder Kurrende gewidmet, zur Uraufführung kam, die Motette „Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete". In vier knappen Sätzen gliedert sich das Werk, beginnend mit dem Titelsatz, fortfahrend: „Wenn ich weissagen könnte", überleitend: „Wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe", zu dem nur von den Knaben angestimmten, durch fugenähnlichen Satz geheimnisvoll gestalteten: „Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Wort", das dann gekrönt wird durch den wieder von allen Stimmen gesungenen Schluß: „Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe", der in dieser Vertonung Pfeiffers glaubensstark überzeugt und überzeugend das Werk ausklingen läßt. Wie der Wortlaut aufsteigt von den Zweifeln des „Wenn" zu dem zuversichtlichen „Nun aber", so wandelt sich musikalisch das zögernde D-Moll der ersten Sätze über verklärendes B-Dur in den Knabenstimmen zu hochgemutem D-Dur des Schlusses. Ein „echter Pfeiffer", dieses Werk, mit der dem Künstler eigenen Verinnerlichung geschrieben. Man hätte es gleich nochmal hören mögen, um mehr einzubringen. Vielleicht überlegt Erich vom Baur einmal, ob er solche Uraufführungen nicht gleich wiederholen läßt; des Dankes der Hörer dürfte er gewiß sein.

Zu Pfeiffer gesellte sich Hermann Graben, schon durch manches Werk hier bekannt, mit der Erstaufführung seiner Motette: „Gott, du bist mein Gott". Das umfangreiche Stück besticht durch seine Klanglichkeit, aber von Satz zu Satz steigert sich der Eindruck, daß diese Musik eklektischen Charakters ist, und daß der Komponist Anklänge an musikalische Phrasen früherer Zeiten in das Gewand der neuen Zeit zu kleiden sucht. Natürlich fehlen nicht Klänge, wie sie für Grabners Persönlichkeit typisch und charakteristisch sind. Ein Werk, das außerordentlich sangbar ist und sich sehr wohl hören lassen kann.

Um diese beiden Chorwerke gruppierten sich Orgelvorträge, in denen Adolf Gerke seine Kunst zeigte: Fantasie und Fuge in G-Moll von J. S. Bach und Gloria in excelsis von Max Reger; dazu des letzteren „Suite in D-Moll für Cello allein" von August Johnen, so schön und verinnerlicht gespielt, daß man das Largo dieser Suite füglich als den reinsten Genuß des Abends bezeichnen darf.

Diese musikalische Feierstunde wurde eingeleitet (von der Kurrende) und beschlossen (von ihr und der Gemeinde der Hörer) mit Chorälen aus dem neuen Gesangbuch, die in Satz und Rhythmus von dem bislang gewohnten nicht unerheblich abweichen, und die auf diese Weise, von der Kurrende mustergültig vorgetragen, in ihrer Eigenart bekannt und vertraut gemacht werden. —n.—

Städt. Museum W.-Elberfeld. Im Kaisersaal findet von Mittwoch, den 8. ds. Mts. bis Anfang August eine bedeutungsvolle etwa 100 Blatt umfassende Ausstellung von graphischen Arbeiten des norwegischen Malers Edvard Munch statt. Die Kollektion stammt aus dem Besitz des Künstlers und enthält Arbeiten seiner Frühzeit wie auch der letzten Jahre. Sie vermittelt daher eine vorzügliche Anschauung von dem Schaffen des nordischen Meisters. Am Sonntag, den 12. ds. Mts., wird Dr. Dirssen um 11.30 Uhr eine Führung veranstalten.

Die Mutter Ledebuhrs als Zeugin im Scheuen-Prozeß.

Vor dem Schluß der Beweisaufnahme.

Lüneburg, 8. Juli. Die Mutter des an den Folgen der Mißhandlungen verstorbenen Zöglings Ledebuhr ist nun doch vernommen worden. Sie erklärte, daß der von Fräulein Knoblauch an das Berliner Jugendamt entsandte Bericht entstellt sei und teilte sodann unter Tränen mit, daß ihr Sohn ihr ausführlich erzählt habe, wie er in der Nacht, als er durch den Schlag mit der Hacke schwerverletzt daniederlag, noch einmal von Straube mit einem Gummiknüppel geschlagen worden sei. Ledebuhr sollte nämlich einen Bericht unterschreiben, daß er nichts gegen seinen Erzieher einzuwenden und seine Prügel verdient habe. Ledebuhr erzählte seiner Mutter weiter, er habe diesen Bericht für das Berliner Jugendamt unterschrieben, weil er sonst noch mehr Schläge erhalten hätte. Sodann kam es zu einem Zwischenfall, als der Rechtsanwalt Dr. Freymark wissen wollte, mit wem die Zeugin vorher ihre Aussage besprochen habe.

Im weiteren Verlauf der Vernehmung über die Mißhandlung der von Braunschweig zurückgebrachten Flüchtlinge gestehen mehrere Zöglinge ein, Hoffmann mißhandelt zu haben. Zum ersten Male erfährt man, daß der Zögling Knoob derjenige gewesen sei, der Salz in Hoffmanns offene Wunden gestreut habe. Straube gibt zu, daß er sich habe hinreißen lassen, die zurückgebrachten Zöglinge zu schlagen.

Nach einer kurzen Besprechung wurde beschlossen, sowohl den Donnerstag wie auch den Freitag sitzungsfrei zu lassen. Dann soll aber vor den Plädoyers, die am Montag beginnen, keine Pause mehr eingelegt werden.

12 Personen an Paratyphus erkrankt.

Duisburg-Hamborn, 8. Juli. Am vergangenen Samstag sind im Stadtteil Neudorf 12 Personen angeblich nach dem Genuß von Hackfleisch erkrankt. Sie mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Nach den Feststellungen des bakteriologischen Instituts handelt es sich um Paratyphuserkrankungen. Ob diese tatsächlich auf den Genuß des Fleisches zurückzuführen sind, steht noch nicht fest, da auch andere Personen von dem Fleisch genossen haben, ohne daß sich bei ihnen Vergiftungserscheinungen eingestellt haben. Lebensgefahr besteht in keinem Falle.

Um einer Blume willen in den Tod.

Trier, 8. Juli. Als der 10 Jahre alte Sohn des Arbeiters Scharding in Bitburg eine Blume, die über den Uferrand der Nims gewachsen war, pflücken wollte, verlor er das Gleichgewicht. Er griff mit der Hand nach einem Grasbüschel, das ausriß. So stürzte der Knabe in den an dieser Stelle ziemlich tiefen Fluß und ertrank. Ein Mädchen, das den Vorfall aus der Nähe beobachtet hatte, rief seinen Vater herbei, der den Knaben, der leider schon tot war, ans Ufer zog.

Die beleidigte Feuerwehr.

Dillenburg (Westerwald), 8. Juli. Im nahen Oberscheo war das Wiesengrundstück eines Einwohners bei einer Übung der Feuerwehr zertrampelt worden. Da dieser dem Kommandanten deshalb Vorhaltungen machte, beschloß die Wehr ihre sofortige Auflösung. Sämtliche Wehrleute zogen ihre von der Gemeinde angeschafften Uniformröcke aus und traten in Hemdsärmeln den Heimweg an.

Großfeuer im rumänischen Petroleumgebiet.

Bohrtürme und Oeltanks fliegen in die Luft. — Brennende Petroleumströme.

Bukarest, 9. Juli. (Funkspruch.) In dem Petroleumgebiet von Ploesti geriet gestern ein Bohrturm in Brand, von dem das Feuer auf zwei weitere Bohrtürme übergriff. Der Brand ging unter mächtigen Explosionen vor sich. Von fliegenden Trümmern wurden ein Arbeiterwohnhaus und drei Petroleumbehälter in Brand gesetzt, die unter gewaltigem Getöse in die Luft flogen. Brennende Petroleumströme nahmen ihren Weg talabwärts. In der benachbarten Ortschaft Scorteni wurden zur Warnung der Einwohner die Kirchenglocken geläutet. Mit großer Mühe gelang es, die Ortschaft vor einer Katastrophe zu bewahren. Der Umfang des Schadens wird auf 10 Millionen Lei beziffert.

Fünf Tote bei einem Fluchtversuch aus einem bulgarischen Gefängnis.

Sofia, 9. Juli. (Funkspruch.) Mehrere Strafgefangene des Gefängnisses von Sliven unternahmen einen Fluchtversuch, der jedoch bemerkt wurde. Als sich die Fliehenden auf den Halt-Ruf der Wache nicht ergaben, gab diese Feuer, wobei fünf Zöglinge getötet wurden.

Die Pazifikflieger über Alaska.

WG. **Fairbanks** (Alaska), 9. Juli. (United Preß.) Die beiden Pazifikflieger Reginald Robbing und H. S. Johns haben um 19.33 Uhr Ortszeit auf ihrem Nonstop-Fluge nach Tokio Fairbanks passiert.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Töllé
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Sicherheit: DUNLOP

Walter Buff
Elisabeth Buff geb. Schmidt
Vermählte k944

Elberfeld 9. Juli 1931 Bremen

Die glückliche Geburt eines munteren
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Willi Altena und Frau
Elisabeth geb. Borlinghaus
W.-Hammerstein, den 8. Juli 1931
z. Zt. Marienheim e229

Wer treu geschafft, bis daß die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt, den vergißt man nicht.

Heute Mittwoch 13.30 entschlief sanft, aber plötzlich und unerwartet, mein lieber Gatte, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Tischlermeister

Franz Wolff

im Alter von 64 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Brunnenstr. 25), 8. Juli 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag dem 11. Juli, nachmittags 3.15 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Hochstraße aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend entschlief nach kurzem Leiden meine gute Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau
Sanitätsrat Dr. Herz
Auguste geb. Gottschalk

im Alter von 82 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Dr. Kurt Herz.

Schwelm, den 8. Juli 1931.

Die Beisetzung findet in aller Stille statt. 68

Von ihrem Leiden erlöste Gott am Dienstag nachmittag 4¼ Uhr nach einem mühevollen Leben, erfüllt von selbstlosester Liebe für andere, unsere gute, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Wilh. Sauermilch
Ida geb. Weller

im Alter von 76 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Barmen, Elberfeld, Essen, d. 8. Juli 1931.
Graienstr. 12.

Die Beerdigung findet am Freitag d. 10. ds., nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle Wichlinghausen, Friedhofstraße, aus statt. †

Für die uns entgegengebrachte überaus herzliche Teilnahme beim Heimgang unserer lieben, unvergeßlichen Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Kolleginnen und Kollegen der Firma H. & L. Fritzsche, dem Homöopath. Verein „Weststadt", dem Gartenbau-Verein „Südwest", insbesondere aber Herrn Pastor Weinsheimer für seine lieben, trostreichen Worte am Sarge wie am Grabe von ganzem Herzen unseren tiefgefühlten Dank.

Emil Weierstall
Fam. Max Peters.

W.-Elberfeld, Juli 1931.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.

Heute abend gegen 6 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit, doch plötzlich und unerwartet, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, mein lieber Bräutigam

Herr Fritz Vohwinkel d. J.

am Tage vor seinem 26. Geburtstage.

In tiefem Schmerz:

Fritz Vohwinkel d. Ä. und Frau Anna geb. Paul
Frieda Sahm geb. Vohwinkel
Klara Lange geb. Vohwinkel
Erich Vohwinkel
Felix Sahm
Fritz Lange
Else Riedel als Braut
Familie Ernst Riedel.

W.-Vohwinkel (Brucherstr. 5), den 7. Juli 1931.

Die Beerdigung findet am Sonnabend dem 11. Juli 1931, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause, Brucherstraße 5, aus statt.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgang unserer teueren Entschlafenen erwiesene herzl. Anteilnahme sowie für die reichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege unseren herzl. Dank.

Philip Eichel
Mery Eichel.

Elberfeld, den 8. Juli 1931.

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern morgen 9¼ Uhr wurde meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Lydia Stöcker
geb. Bestgen

im Alter von 80 Jahren nach langem, schwerem Leiden durch den Tod erlöst.

In tiefer Trauer:

Ferdinand Stöcker sen.
Johanna Asmus geb. Stöcker
Dr. Ferdinand Stöcker
Marie Stöcker geb. Hildebrand
Walter Asmus
Ilse Asmus.

W.-Elberfeld, Peine, den 9. Juli 1931.
Viehhofstr. 9.

Die Beerdigung findet Samstag d. 11. Juli, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes Varresbeck aus statt. k4935

Achtung Heimatplan und Nachbarn

Der **Damensalon Scharfenberg** befindet sich jetzt **Roeberstr. 20 / Tel. 35188** 113b

Spezialist in **Dauerwellen, Wasserwellen, Ondulieren**

Martin Scharfenberg, Elberfeld, Roeberstr. 20

Zurückgekehrt k4802
Dr. Floret

Magenleidend?

bei Magenleiden jeder Art, wie Magenkrampf, Magenschmerzen u. deren Folgen, wie Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, nervösem Magen, Erbrechen, Entkräftung, Gemütsleiden wirkt der über 60 Jahre bewährte k140

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

infolge der stomachalen günstigen Zusammensetzung auf die Magen-Darm- und den Gesamtstoffwechsel. Zu haben in Flaschen zu RM 2.75 und RM 4.—, Liter zu RM 7.50 in allen Apotheken.

Freibank! g131

Ab Freitag mittag 1 Uhr Verkauf von
frischem Fleisch.
Wuppertal-Elberfeld, den 9. 7. 1931.
Schlachthof-Direktion.

Offeriere geg. Nachn. jetzt die beliebte
Weide-Tafelbutter
z. Zt. zirka **1.10** je Pfd. in Postkollis von 9 ℔ (auf Wunsch ℔-Stck.)
Transport per Kühlwagen!
J. Guttack, Heydekrug (Memelland). a81

Das deutsche **Frisch-Ei**
der oberbergischen Geflügelhalter aus laufend frisch. Eingängen, kaufen Sie bei
Robert Becker, W.-Oberbarmen,
Heckinghauserstr. 148. Tel. 53938. 566b
Alleinvertrieb der Eierverwertungsgenossensch. „Oberbergisch Land" Wiehl.

---

5 Pfg. DIE GUTE KLINGE
10 Pfg. DIE GUTE KLINGE

Rasierklingen
Lüffers
TURMHOF 4

Sommersprossen
das garantiert wirksame Mittel
Fruchis
Schwanenweiß
Mk. 1.75 und 3.50.
Schönheitswasser Aphrodite gegen Mitesser, Pickel und alle Hautunreinigkeiten, Mk. 1.75 und 3.50.
Barmen: Drog. Emil Jansen, Wertherstr. 8; Parfüm. H. Monhof, Wertherstr. 41; Parf. W. Jgmer, Berlinerstr. 84; Parf. Ernst Brückner, Schuchardstr. 29; Drog. Fritz Richter, Mittelstr. 16. Elberfeld: Wall-Droger. Carl Leimberg, gegenüb. Freudenberg; Parfüm. Maria Johnen, Poststr. 11; Parfüm. Theodor Stude, Kerstenplatz 2. Vohwinkel: Remling's Damen- u. Herren-Salon, Kirchstraße 1. 1685

Mehrere tausend Unterkleider

4.90 3.95

bringen wir morgen in unserer Wäsche-Abteilung und im Lichthof zum Verkauf. Und was für Unterkleider! Aus feinem, zweifädigem, maschenfestem Charmeuse, mit breiter Spitzen-Passe oder handgearbeiteten Crêpe de Chine-Motiven oder aparter Georgette-Garnierung. Sehr elegant, besonders haltbar! Reichlich verarbeitet und von ausgezeichnetem Sitz! In zarten Farben und in Schwarz und Dunkelblau. Ein Unterkleid, das mehr wert ist, als es jetzt kostet, sehr viel mehr! Jetzt braucht jede Dame ein neues Unterkleid. Die vom Vorjahre sind zu kurz, rettungslos zu kurz — denn die Kleider sind länger geworden. Ein guter Rat: arbeiten Sie sich aus Ihrem alten Unterkleid eine schöne Hemdhose. Und kaufen Sie sich bei uns ein neues Unterkleid, jetzt — gleich morgen früh — denn lange wird der Vorrat nicht reichen!

Die Unterkleider vom Vorjahr sind zu kurz. Die Kleider sind länger geworden. Kaufen Sie sich jetzt ein neues Unterkleid!

TIETZ
ELBERFELD

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 158 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 9. Juli

Kein Abbau des Arbeitsbeschaffungsprogramms.

Gerüchten zufolge sollte die Stadtverwaltung beabsichtigen, das Arbeitsbeschaffungsprogramm, das vor Jahresfrist zur Milderung der Notlage der Erwerbslosen aufgestellt worden war, wieder abzubauen.

Wie wir feststellen können, sind dahingehende Meldungen völlig unrichtig. Die Stadtverwaltung denkt nicht an einen Abbau. Die planmäßig vorgesehene Zahl der in den Arbeitsstellen beschäftigten Verheirateten und kinderreichen Väter wird auch weiter betreut werden.

Hoovers Plan und die Gemeinden.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht der Stadtkämmerer in Berlin, Bruno Asch, in der „Voss. Ztg." einen Artikel, in dem er sich mit der schwierigen Lage der Gemeinden und Gemeindeverbänden auseinandersetzt und die Forderung erhebt, daß bei der Entlastung des Reichshaushalts durch das Hoover-Abkommen die Konsolidierung der Gemeinde-Haushalte unter keinen Umständen außer acht gelassen werden darf. Asch schreibt:

„Schnelle Hilfe ist dadurch möglich, daß das Reich zunächst den Anteil der Gemeinden an der Krisenfürsorge für die Zeit vom 1. Juli 1931 bis zum 30. Juni 1932 übernimmt. Dies würde eine Entlastung der Gemeinden um einen Betrag von rund 160 Millionen bedeuten. Es muß ferner seitens des Reichs ein Betrag von mehreren hundert Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt werden, der für die Deckung der Lasten aus der Wohlfahrtserwerbslosigkeit Verwendung finden muß. Seine Verteilung dürfte am zweckmäßigsten in einer Form erfolgen, die sich der preußischen Regelung für den 60-Millionen-Fonds Preußen für die Gemeindehilfe anschließt, der vor wenigen Wochen vom Staatsrat gebilligt worden ist. Wenn diese Art der Verteilung auch nicht allen Erfordernissen, insbesondere denen der am meisten belasteten Großstädte voll gerecht wird, so stellt sie doch einen gangbaren Verteilungsmodus dar. Vor allem würden dadurch neue zeitraubende Verhandlungen und Erörterungen vermieden und die finanzielle Hilfe sofort wirksam werden können.

Wird auf diese Weise mit einem Betrage, der etwa 40 v. H. der durch den Hoover-Plan eintretenden Entlastung des Reichs für gemeindliche Zwecke in Anspruch nimmt, erreicht, daß das Defizit 1931 aus den Gemeindehaushalten verschwindet und sie nicht mehr genötigt sind, für ihre laufenden Ausgaben an den Kreditmarkt zu appellieren, dann wird endlich auch das Anwachsen der schwebenden Schuld der Gemeinden vermieden und damit eine wirksame Entlastung des Marktes eintreten können. Diese Entlastung des Marktes, die zusammenfallen würde mit dem Wegfall der finanziellen Anforderungen des Reiches, müßte auch eine erhebliche Verbesserung am Markte der langfristigen Kapitalanlagen verhältnismäßig rasch herbeiführen, so daß sich nach und nach, wie ich glaube, in verhältnismäßig kurzer Frist die Möglichkeit bieten würde, auch die noch schwebenden Schulden wenigstens zu einem erheblichen Teile in langfristige Anleihen umzuwandeln und damit den endgültigen Weg der Gesundung zu eröffnen.

Selbstverständlich wissen die Gemeinden, daß sie mit dieser Entlastungsaktion des Reiches von ihrer eigenen Verantwortung für eine sparsame und zurückhaltende Haushaltsführung nicht befreit werden."

Geldsammlung zugunsten der Kriegsgräberfürsorge.

Auf Grund der durch den preußischen Staatskommissar für die Regelung der Wohlfahrtspflege dem Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge erteilten Genehmigung zur Veranstaltung von Geldsammlungen auf Straßen, Plätzen und Friedhöfen zugunsten der Pflege der deutschen Kriegsgräber im Auslande hat der Oberpräsident nunmehr die einzelnen Sammlungstage für die Rheinprovinz festgelegt. Für die Städte Wuppertal, Solingen, Remscheid, Burscheid, Burg a. d. Wupper, Hückeswagen, Radevormwald, Wermelskirchen, die Aemter Dabringhausen und Witzhelden ist Sonntag 22. November 1931 (Totensonntag) bestimmt worden. Haussammlungen dürfen nur in Städten von über 50 000 Einwohnern abgehalten werden.

Briefmarken zur Zeppelin-Polarfahrt.

Aus Anlaß der bevorstehenden Polarfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin" werden die Zeppelin-Luftpostmarken zu 1, 2 und 4 RM. mit einem Aufdruck „Polar-Fahrt 1931" ausgegeben. Die Postanstalten können Bestellungen auf diese Marken entgegennehmen.

Vor den Strafrichtern

Noch ein Aufruhr-Prozeß aus den Juni-Unruhen

Ein „pfiffiger" Angeklagter, den seine Unschuldsbeteuerungen nicht hinderten, die Strafe anzuerkennen.

Wie am Vortage das Schöffengericht I, so hatte sich gestern, Mittwoch, das Erweiterte Schöffengericht II mit einer Anklage wegen schweren Aufruhrs zu beschäftigen. Dem Arbeiter Paul P. aus Elberfeld wurde zur Last gelegt, am 11. Juni ds. Js. Anführer einer zusammengerotteten Menschenmenge gewesen zu sein, die gegen dienstuende Polizeibeamte Gewalttätigkeiten begangen hatte.

Bekanntlich setzten am 9. Juni, dem Tage der Veröffentlichung der letzten Notverordnung, allenthalben in West- und Norddeutschland große Straßenunruhen ein, die nach Meinung der Polizei von kommunistischer Seite organisiert oder zum mindesten gefördert worden waren und wohl eine Art Probealarm darstellen sollten, bei dem man die Abwehrmethoden der Polizei kennen lernen wollte. In Elberfeld war das Zentrum der Stadt mit den angrenzenden Straßen der Schauplatz dieser im allgemeinen unblutig verlaufenen Krawalle; immerhin nahmen sie doch da einen ernsteren Charakter an, wo Laternen und Fensterscheiben aufgeschlagen, Straßenpflaster aufgerissen und Steine auf die eingreifende Polizei geworfen wurden.

Um die Rädelsführer der Demonstranten herausfinden zu können, hatte der Kommandierende der Schutzpolizei eine Anzahl Beamte in Zivil als Beobachter ausgeschickt mit dem Erfolg, daß tatsächlich einige besonders lebhafte Demonstranten herausgegriffen wurden. Einer dieser auf frischer Tat Ertappten war der Angeklagte P. Ein Polizeibeamter in Zivil hatte bemerkt, daß die die Straßen füllende Menge beim Herannahen der Polizeistreifen ständig durch Signalpfiffe gewarnt wurde und daß sie, wenn die Luft rein war, auf ander Pfiffe wieder zusammenströmte. Die Suche nach dem Signalpfeifer blieb lange vergeblich, dann aber hatten zwei Beamte das Glück, in nächster Nähe einen Mann zu sehen, der einen Pfiff auf einer Signalpfeife abgab. Sie beobachteten ihn noch längere Zeit bei seiner auffallenden Tätigkeit und nahmen ihn schließlich fest, als sie die Ueberzeugung hatten, daß er die Bewegung der Menge in gewissem Sinne leitete. Der Mann war der Angeklagte P.

P., der in der gestrigen Verhandlung von einem bekannten kommunistischen Parteianwalt verteidigt wurde, gab bei seiner Vernehmung an, keiner Partei anzugehören und nur gewöhnliches Mitglied des Antifaschistischen Kampfbundes zu sein. Nach seinem Strafregister handelt es sich um einen schon sehr oft und schwer bestraften Einbrecher, der schon viele Jahre hinter Gefängnis- und Zuchthausmauern zugebracht hat. In seiner Einlassung bestritt er, sich während der Krawalle in der ihm zur Last gelegten Weise hervorgetan zu haben, und behauptete, er sei lediglich bei einem geschäftlichen Rundgang als Zeitungsverteiler in die Menge geraten, habe im Gedränge seine Frau verloren und dann einige Male gepfiffen, um sie auf sich aufmerksam zu machen, eine Darstellung, die sich nicht mit den Angaben der Polizeibeamten vereinbaren ließ.

Der Staatsanwalt sah in dem Verhalten des Angeklagten den Tatbestand des schweren Aufruhrs und beantragte, ihm mildernde Umstände zu versagen und auf eine 18monatige Zuchthausstrafe und drei Jahre Ehrverlust zu erkennen.

Das Gericht verurteilte P. jedoch nur wegen einfachen Aufruhrs zu 6 Monaten Gefängnis und hob sogar den Haftbefehl auf. Begründend wurde dazu gesagt, daß der Angeklagte wegen seiner gefährlichen Betätigung zwar eine erhebliche Strafe verdient habe, andererseits sei aber auch zu berücksichtigen, daß er von der allgemeinen Erregung mitgerissen worden sei und unmittelbar keinen Schaden angerichtet habe. P. erkannte das milde Urteil sofort an, die Staatsanwaltschaft dagegen hielt sich eine Erklärung vor; wahrscheinlich wird sie Berufung einlegen.

Namensgleichheit als Mittel zu Schwindeleien.

Vor dem Erweiterten Schöffengericht in Dortmund begann mit einem Aufgebot von 70 Zeugen der dreitägige Prozeß gegen den 24 Jahre alten, siebenfachen Rückfallsbetrüger Franz Hagedorn. Der Angeklagte hatte seine Namensgleichheit mit einer sehr bekannten und verbreiteten Wuppertaler Großwäscherei benutzt, um Kreditschwindeleien größten Umfanges zu betreiben. Er richtete in vielen Städten Deutschlands Filialen ein und der bekannte Name der Firma machte es ihm möglich, Lieferungen aller möglichen Artikel, darunter große Posten Zigarren und Zigaretten, für Propagandamittel auf Kredit zu erhalten.

Von der Copernicusleitung zur Talsperre

Ein Barmer „Wasserjubiläum"

50 Jahre Grundwasserwerk Volmarstein.

Wuppertals Wasserversorgung hat seine Grundlage in der von weit schauenden Mitbürgern geschaffenen Wasserversorgung der ehemaligen Stadt Barmen. Die riesigen Talsperren, aus denen köstlich-frisches Wasser täglich durch gewaltige Rohranlagen nach Wuppertal befördert werden, waren ja von jeher der Stolz des Bürgers, und mancher Sonntagsspaziergang hatte eine der Sperren in der näheren oder weiteren Umgebung zum Ziel. Wir Kinder eines durch die Technik recht bequem gemachten Zeitalters haben die jetzige Form der Wasserversorgung bereits als etwas Selbstverständliches kennen gelernt. Tagtäglich tritt man den Gang zum Wasserhahn an und schimpft höchstens, wenn einmal nicht alles so klappt, wie es eigentlich sollte. Und doch ist die heutige Wasserversorgung gar nicht mal so alt. Vor 50 Jahren — im Jahre 1881 — wurde der eigentliche Grundstein dazu gelegt. Man beschloß nämlich damals den Bau des Wasserwerks in Volmarstein.

Das riesige „Filterhaus" der Herbringhauser Sperre.

Bis dahin vollzog sich die Wasserversorgung in für heutige Begriffe recht primitiven Formen. Wer den Vorzug hatte, in der Nähe eines klaren Baches zu wohnen oder wer einen Brunnen auf seinem Grundstück hatte, für den war die Frage der Wasserversorgung zwar gelöst. Mancherlei gesundheitliche Bedenken bestanden jedoch dabei, wie die vielen schweren Epidemien zeigten. Mit der wachsenden Industrie im Tale stieg natürlich auch der Bedarf an Wasser, sei es für Haus-, sei es für Industriezwecke. Barmen reckte und dehnte sich und so geriet die Stadt in puncto Wasser schon um die Mitte des vorigen Jahrhunderts herum in Not. Die Wupper war zwar noch nicht so farbenschillernd wie heute, aber eins hatte sie bereits mit der heutigen Wupper gemeinsam: in den trockenen Sommermonaten war sie „mehr Bett als Fluß". Man suchte deshalb nach neuen Wegen und plante zuerst, sich die Quellen an den Berghängen des Talkessels dienstbar zu machen. Es stellte sich aber heraus, daß bei dem geringen Niederschlagsgebiet eine auch nur einigermaßen ausreichende Versorgung unmöglich war. Namen wie „Copernicus-Wasserleitung" und „Riescheider Wasserleitung" sind den älteren Mitbürgern noch bekannt. Praktische Bedeutung hatten sie aber nicht. Weitere Pläne gingen dahin, sich den Grundwasserstrom des Wuppertals zu erschließen. Von anderer Seite wurde das Ruhrtal in Vorschlag gebracht. Der Streit der Meinungen ging hin und her: aber schließlich siegte das Ruhrtal. Man entschied sich nicht nur deswegen dafür, weil das Ruhrtal wasserreicher ist, sondern in der Hauptsache, weil das Ruhrwasser nur etwa drei bis vier Härtegrade aufweist, während das Wuppertaler Grundwasser stellenweise 65 Härtegrade besitzt, für die Industrie also bei weitem nicht so geeignet ist.

Die Stadt Barmen erhielt damals die Erlaubnis, bis zu 15 000 Kubikmeter Wasser täglich aus dem Grundwasser der Ruhr zu entnehmen. Die Menge wurde später auf 30 000 Kubikmeter erhöht.

Um das Wasser von Volmarstein nach hier zu schaffen, mußten große Leitungsanlagen geschaffen werden. Sie führen zum „Druckturm" am Loh und von da zu den Hochbehältern Hottenstein und Oberheidt.

Heute ist Wuppertal von dieser seiner ersten „Fernwasserversorgung" unabhängig geworden, denn bald stellte sich heraus, daß auch diese Quelle dem rapide anwachsenden Bedarf nicht genügte. So entstand denn im Laufe der Jahre unsere Talsperrenversorgung. Allein aus dem Barmer Sperrgebiet können heute

jährlich 35—40 Millionen Kubikmeter Wasser

trinkfertig nach Wuppertal geleitet werden!

Stellt man einmal die Zahlen von damals und heute gegenüber, so wird die enorme Entwicklung unserer Wasserversorgung recht deutlich.

Wuppertals Reise-Bilanz im Juni

Stärkerer Rückgang im Personenverkehr.

Der im Monat Mai im Güterverkehr bereits eingetretene leichte Rückschlag setzte sich im Monat Juni fort. Zwar war — für den ganzen Monat genommen — die Zahl der abgefertigten Frachtbriefe etwas höher und die Zahl der behandelten Stückguttonnen nur um 0,5 Prozent niedriger als im Monat Mai, auf die Arbeitstage dieser Monate bezogen ergibt sich jedoch bei der Zahl der abgefertigten Frachtbriefe ein Rückgang von 7,2 Prozent, bei der Zahl der behandelten Stückguttonnen ein solcher von 8,2 Proz. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres wurden 4 Prozent weniger Frachtbriefe abgefertigt, 6,8 Prozent weniger Stückguttonnen behandelt und arbeitstäglich 17,9 Prozent weniger Wagen gestellt.

Im Personenverkehr wurden im Monat Juni gegenüber dem Vormonat 13,44 Proz. weniger Fahrkarten ausgegeben. Dieser Rückgang ist einesteils zurückzuführen auf das in den Monat Mai fallende Pfingstfest, außerdem auf die anhaltende Verschlechterung der Wirtschaftslage. Der Rückgang gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres beträgt 24,01 Prozent, was in der Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß das Pfingstfest im Jahre 1930 in den Monat Juni fiel und einen besonders starken Verkehr brachte.

Bemerkenswert ist die Durchfahrt des Propellertriebwagens am 26./28. Juni auf der Strecke (Soest) — Werl — Hagen — Wuppertal — Düsseldorf-Der. — Großenbaum — (Duisburg).

Im Gepäck- und Expreßgutverkehr trat ein Rückgang von 13,09 gegenüber dem Vormonat ein, der in erster Linie auf die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse zurückzuführen ist. Die Abnahme gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres beträgt hier 10,82 Prozent.

Kreis-Kriegerverbandsfest in Vohwinkel

40 Jahre Gardeverein. – Standarten-Weihe des Kavallerie-Vereins.

Festtage bringt zum Wochenende die Veranstaltung der Kriegervereine nach Vohwinkel. Am Samstag 11. Juli und Sonntag 12. Juli wird gleichzeitig mit dem Kreiskriegerverbandsfest die Standartenweihe des Kavallerievereins Vohwinkel vorgenommen, während in diesen Tagen der dortige Gardeverein auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken kann.

Der Kriegerverein Vohwinkel, dem die Ausrichtung des Verbandsfestes übertragen wurde und der einer der Hauptstützen des Kriegervereinsgedankens im Kreise ist, kann auf eine lange, erfolgreiche Geschichte zurückblicken, ist er doch nicht weniger als 71 Jahre alt, somit einer der ältesten Vereine im ganzen Bezirk. In der Festschrift gibt Wilhelm Christgau über die Entwicklung folgende Darstellung:

Am 1. April 1860 versammelten sich in dem damaligen Lokale des Wilhelm Stöcker, hierselbst, 47 Reservisten und Landwehrleute und gründeten eine „Vereinigte Gesellschaft für Landwehr und Reservisten in Vohwinkel. „Das Stiftungsfest folgte am 5. August. Die Zahl der Mitglieder zeigte das rege Interesse für die Gründung, denn sie war am Ende des Jahres schon auf 104 gestiegen. Der Verein verfügte über Satzungen, Fahne, Mützen usw. und zahlte ein Sterbegeld von 12 Talern. Die Vereinsberichte verloren nach und nach an Ausführlichkeit. Weisen sie nicht einmal die Mitglieder auf, die in den Kriegen 1864-66, 1870-71 zu den Fahnen eilten. Ja, es fehlt sogar jegliche Niederschrift. Um durch die Fühlungnahme mit gleichgesinnten Verbänden der Umgebung die Kameradschaft zu fördern, wurde der Anschluß des Vereins an den „Bergischen Krieger- und Landwehrverband" um das Jahr 1882 getätigt.

Ein neuer Abschnitt begann für den Verein mit der Uebernahme des Protektorats durch den Prem.-Ltn. d. L. Kav. Hermann Wülfing im Jahre 1890. Seinem persönlichen Einfluß verdankt die Vereinigung ihre Entwicklung, und mit Stolz und Dankbarkeit dürfen die Vohwinkeler heute seiner gedenken. Als Rittmeister der Landwehr-Kavallerie a. D. führt er das Protektorat. Als der 1. Vorsitzende, Friedrich Wilhelm Jakobs, im Jahre 1895 zurücktrat, wurde in der Generalversammlung August Kolk gewählt. Nach dieser Zeit erfolgte die Gründung des Verbandes der Landwehr- und Kriegervereine des Kreises Mettmann in einer Abgeordnetenversammlung in Mettmann, dessen Fest heute gefeiert wird. 25 Jahre lang führte Kamerad Rosenkranz seit Gründung des Verbandes den Vorsitz, sein Nachfolger ist Major d. R. a. D. Greis. Die folgenden Jahre weisen eine rege Vereinstätigkeit auf. Mitgliederzahl und Vereinsvermögen steigen ständig.

1910: Das „Goldene Jubiläum". — 1914: Krieg! Nur wenige Kameraden waren es, die infolge vorgeschrittenen Alters nicht zu den Fahnen eilten. Doch die Daheimgebliebenen gedachten in stillem Schaffen der Angehörigen durch Unterstützung der Kameraden, die als Beschützer des heimatlichen Herdes hinausgezogen waren. Ein Schicksalsschlag folgte dem anderen. Das Jahr 1923 nahte. Besetzung. Das Vereinsleben wurde durch die Fremdherrschaft nicht allein gestört, sondern auch bedroht. Den Vorsitzenden lud man vor den Kadi. Die Standhaftigkeit bewies jedoch den Machthabern die treu-deutsche Art. An nichts war zu rütteln, und der Verein blieb bestehen. Die Schriftstücke, Fahnen und Gewehre mußten fortgeschafft werden, verloren dabei ihre Vollständigkeit und ihre Brauchbarkeit. Die harte Zeit der Unterdrückung ging vorüber. Alles atmete erleichtert auf. Die Wirtschaft beanspruchte die Menschen wieder voll und ganz. Das Vereinsleben stockte. Eine Belebung erfuhr es in dem Zusammenschluß des Landwehr- und Krieger-Vereins und des Landwehr- und Reserve-Vereins unter dem Namen Krieger-Verein Vohwinkel.

Karl Schmidt übernahm den Vorsitz 1925, ihm folgte 1928 Dr. Fend. Gleichzeitig ernannte der Verein in seiner Generalversammlung Heinrich Peschges zu seinem Ehrenvorsitzenden. Sein Name bleibt mit der Geschichte des Vereins eng verbunden. Jedoch einer allein konnte und kann es nicht schaffen. Hand in Hand wurde gearbeitet. Mag die Tätigkeit der einzelnen nicht immer in Erscheinung treten, ihrer sei gedacht an dieser Stelle. Der jetzige Vorsitzende, Hermann Luyken, übernahm das Erbe 1929. Große Regsamkeit zeigt sich überall. Der 12. Juli bedeutet für ihn die Feuerprobe.

*

Das Programm für die Tage ist sehr umfangreich. Der Samstag bringt Zapfenstreich und Festkommers, der Sonntagnachmittag u. a. den Festzug durch die Stadt.

*

Anläßlich des 50jährigen Bestehens des Kriegervereins Wuppertal-Vohwinkel am Sonntag dem 12. Juli werden zwischen Wuppertal-Vohwinkel und Heiligenhaus folgende Sonderzüge gefahren: Heiligenhaus ab 13,45, Velbert-West 13,52, Velbert-Hbf. 14,04, Tönisheide 14,11, Wülfrath 14,22, Aprath 14,32, Dornap 14,37, Wuppertal-Vohwinkel an 14,41 und Wuppertal-Vohwinkel ab 21,15, Dornap 21,20, Aprath 21,25, Wülfrath 21,38, Tönisheide 21,51, Velbert-Hbf. 22,05, Velbert-West 22,12, Heiligenhaus an 22,18 Uhr.

Kaffee Holländer in Elberfeld wieder eröffnet.

Wie wir erfahren, wird das altbekannte Kaffeehaus Holländer demnächst wieder in Betrieb genommen. Sein Besitzer, der vor kurzem verstorbene Cafetier Karl Holländer, hatte es vor einiger Zeit an die Wicküler-Küpper-Brauerei verpachtet. Dieser Pachtvertrag läuft zehn Jahre. Gestern hat die Brauerei das seit längerer Zeit leerstehende Kaffee und die dazu gehörigen Biergaststätten im Erdgeschoß weiter verpachten, und zwar an den aus seinen Konzerten im Hotel zur Post bekannten und beliebten Kapellmeister Edwin Schäffer. Der neue Pächter will nach wie vor seine Kapelle behalten, die dann unter seiner Leitung im „Holländer" spielen wird. Außerdem wird Edwin Schäffer dem Restaurationsbetrieb selbst vorstehen. Als Eröffnungstermin ist der 1. September in Aussicht genommen. Zur Belebung des Straßenbildes an der Islände rbrücke dürfte die Wiedereröffnung des Kaffeehauses Holländer jedenfalls wesentlich beitragen.

e.— **Prüfung in der Diakonissenanstalt Bethesda.** In der staatlich anerkannten Krankenpflegeschule der hiesigen Diakonissenanstalt Bethesda fand in diesen Tagen die Prüfung von 20 Diakonissenschülerinnen unter dem Vorsitz des Oberregierungs- und Medizinalrats Dr. Berger aus Düsseldorf statt. Sämtliche Schwestern bestanden die Prüfung, und zwar 19 mit der Note „sehr gut" und eine mit „gut". Sie sollen demnächst nach einem besonderen Vorbereitungsunterricht zum Diakonissendienst eingesegnet werden.

e.— **Mieterverein gegründet.** In diesen Tagen fand die Gründungsversammlung des „Mietervereins Wuppertal", Sitz Elberfeld, statt. Es handelt sich um einen Verein, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, die Interessen der Mieter in politisch neutraler Weise zu vertreten.

Wuppertal Studienobjekt.

Etwa 20 Mitglieder des Forschungsinstituts für Sozialwissenschaft der Stadt Köln besuchten am Mittwoch 8. d. M. auf einer Exkursion unter Führung des Staatsministers a. D. Prof. Dr. Lindemann, die Stadt Wuppertal. Nach einer Begrüßung des Beigeordneten Dr. Roth im Barmer Rathause und einem Vortrage über die Wesenszüge in der Entwicklung der Gesamtstadt Wuppertal und ihr Verkehrswesen besichtigten die Gäste die Betriebszentrale Clausen der Konsum-Genossenschaft Vorwärts-Befreiung, ferner die einzelnen Werke der Genossenschaft, anschließend daran erfolgte ein Besuch der Städtischen Müllverbrennungsanlagen.

Am gleichen Tage besuchten durch Vermittlung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes Berlin Studierende der Fakultät für Wege-, Wasser- und Brückenbau der Technischen Hochschule Göteborg (Schweden) die Stadt Wuppertal. Namens der Stadtverwaltung begrüßte Stadtamtmann Böttcher die schwedischen Gäste, die zunächst eine Besichtigung der Rathaussäle W.-Elberfeld vornahmen. Nach einer Fahrt mit der Schwebebahn erfolgte unter Führung von Oberingenieur Knappe und Dipl.-Ing. Post mit großem Interesse eine Besichtigung der Werksanlagen der Schwebebahn in W.-Vohwinkel. Anschließend statteten die Teilnehmer dem Zoologischen Garten und dem Stadion einen Besuch ab.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

Thaliatheater. Morgen, Freitag, findet ein vollständiger Programmwechsel im Thaliatheater statt. Der Filmteil bringt diesmal das deutsche Tonfilmlustspiel „Der Liebeserpreß" mit den bekannten Darstellern Nina Grolla und Georg Alexander und dem Rundfunktenor Joseph Schmidt in den Hauptrollen. Das herrliche Venedig gibt diesem Film einen passenden Rahmen. Die Regie führt Robert Wiene. Der Varietee-Teil setzt sich aus einer Reihe ganz hervorragender Zugnummern zusammen. Er bringt u. a. Larry Kombio, den Komiker auf dem Fahrrad vom Wintergarten Berlin. Jugendliche haben Zutritt.

Försterchristl im Tonfilm. Das Moderne Theater, Elberfeld und der Ufa-Palast, Barmen, bringen morgen eine besondere Premiere. Die Verfilmung der berühmten Operette „Försterchristl", Irene Eisinger, die hervorragende Sängerin von der Staatsoper Berlin, verkörpert die Försterchristl, Paul Richter, der Darsteller des Siegfried aus den Nibelungen, den Kaiser Josef und Oskar Karlweiß bekannt aus den „Drei von der Tankstelle", den Mozart. Der Wiener Männergesangverein unter dem Dirigenten Professor Lutze singt in einer besonders gut gelungenen Tonfilm-Aufnahme als Einleitung „An der schönen blauen Donau". Dazu läuft in beiden Theatern ein wirkungsvolles Filmlustspiel „Nachtredaktion". Im Barmer Ufa-Palast gastieren auf der Bühne die 2 Cantons, Chinesische Papierphantasten. In beiden Theatern finden am Sonntag von 11—1 Uhr Frühvorstellungen zu ermäßigten Preisen statt.

Odin-Palast, Barmen. Das hervorragende Filmwerk „Die Freundin des Ministers", nach dem bekannten Theaterstück „Die neuen Herren", wird die Anziehungskraft von morgen ab in diesem Theater sein. Die Hauptrolle spielt Albert Preiean, der Hauptdarsteller aus dem erfolgreichen „Unter den Dächern von Paris". Als zweites Filmwerk läuft auf allgemeinen Wunsch der bereits vielbesprochene Charlie-Chaplin-Film „Lichter der Großstadt".

Vorträge und Versammlungen.

Volkshochschule Wuppertal. Spielleiter Ludwig Müleims hält am kommenden Freitag, 10. Juli, 20 Uhr, im Saal der Stadtbücherei Elberfeld eine öffentliche literarische Feierstunde über das Thema: Dichtung und Politik. Nach Einführung und Vortrag aus Dichtungen wird die Rheinische Spielschar das Lustspiel „Leonce und Lena" von Georg Büchner, ein ernst-fröhliches Märchenspiel mit romantischen Liebesszenen und politischer Satire zur Gestaltung bringen. Erwerbslose sind vom Unkostenbeitrag befreit.

„Wirtschaft und Außenpolitik". Wie im heutigen Anzeigenteil bekanntgemacht wird, veranstaltet die Jungdeutsche Bewegung (Volksnationale Reichsvereinigung und Jungdeutscher Orden) am Freitag, 10. Juli, 8.30 Uhr, im Vereinshaus Barmen einen Vortragsabend. Redner ist M. d. R. Aug. Abel. Thema: „Wirtschaft und Außenpolitik".

Die **„Aufbau"-Bausparkasse A.-G., Köln, Ortsgruppe Wuppertal,** ladet im heutigen Anzeigenteil zu einem Vortragsabend im Restaurant „Reichshof", Elberfeld, ein.

e.— **Saarländer besucht eure Heimat!** Ein Sonderzug fährt am 3. August nach Saarbrücken, von Dortmund über Düsseldorf, Koblenz, Trier. Meldungen bis 20. Juli an den Verkehrsverein Essen.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 7 Uhr Ansprache. Samstag morgen 9.30 Uhr.

Glossen vom Tage . . .

Da werden Sänger zu Hyänen.

Jedem Fremden fällt es auf, wenn er drei Tage lang seine Beine unter einen Wuppertaler Tisch gestellt hat: das Bergische Land — — das Land der Sangesfrohen. Marschieren drei, vier selbander durch den Busch — — schon formt sich der Marschrhythmus zum Lied, das hell und klar aus geschulten Kehlen klingt. Besonders Sonntagabends hallen die bergischen Hügel und Täler wider von den Liedern, in denen Heimatliebe und Sängertreue verewigt werden. Aber nicht immer scheint es in Sängerkreisen so harmonisch zuzugehen, besonders dann, wenn es beim Wettsingen nicht allein um Ehre geht, sondern die Chimäre Geld eine Rolle spielt.

So wird aus Gaualgesheim berichtet, daß es gelegentlich eines dortigen Gesangwettstreites zu Ausschreitungen gekommen ist. Jugendliche, sich benachteiligt fühlende Sänger stürmten den Preisrichtertisch und nahmen eine drohende Haltung gegenüber den Preisrichtern ein, so daß Polizei requiriert werden mußte, die mit Gummiknüppeln vorging und die Preisrichter schützte. — Derartige Vorgänge erinnern an die Vorkriegszeit, wo es passierte, daß die Preisrichter alsbald nach ihrem Urteilsspruch unter sicherer Bedeckung an den Bahnhof gebracht wurden, oder wie es dem verstorbenen Komponisten Mathieu Neumann, der auch den Barmer Sängerchor von Erfolg zu Erfolg führte, passierte, in weitem Bogen aus der festlichen Stadt fliehen und sich in einem Nachbardorfe in Sicherheit bringen mußte.

Auch in Wuppertal sind die Gesangwettstreite nicht immer glatt verlaufen. Wir können uns eines Falles aus der Elberfelder Stadthalle entsinnen — er liegt lange vor dem Kriege —, wo die mit dem Spruch der Preisrichter unzufriedenen Mitglieder eines kleinen Vereins Kappusköpfe auf ihre Stöcke und Schirme steckten und sich damit unter Absingen höhnender Lieder vor das Podium pflanzten, auf dem die Richter thronten.

Die Auswüchse bei Gesangwettstreiten veranlaßten den Rheinischen Sängerbund, besondere Wettstreitbestimmungen herauszugeben, nach denen Wettstreite, bei denen Geld- und Dirigentenpreise ausgesungen wurden, strengstens verboten sind. Diese Bestimmungen haben sich im Rheinlande gut bewährt; nur müßten sie auch in den benachbarten Bünden eingeführt werden, um allen Ausschreitungen ein Ziel zu setzen.

Vorsicht bei „wilden" Blumenhändlern

Die Wuppertaler Blumenfreunde können sich alljährlich an den Blumenbeeten erfreuen — — bunte, blühende Inseln, die hier und da in der Brandung des modernen Verkehrs wie ein wohltuender Ruhepunkt liegen. Mancher erhascht im Vorbeihasten einen Blick von leuchtenden Farben und sattem Grün — einen leisen Duft, der an Sonnengärten erinnert . . . Dankbar weiß jeder diese Verschönerungen des Stadtbildes zu würdigen.

Jeder — — —?

Leider ist es nicht der Fall! Leider gibt es verrohte Menschen, die ihre Zerstörungslust auch an den Blumen auslassen. Der Barmer Verschönerungsverein muß bittere Klage führen über solche fortgesetzten Schädigungen der kleinen Anlagen. Vor wenigen Nächten noch wurden die Blumenbeete am Neuenweg geplündert und verwüstet. In . . . . . Nacht „betätigten" sich Rowdies in den Anlagen vor der Ruhmeshalle. Eine Anzahl Geranien wurde gestohlen.

Vermutlich werden die Täter versuchen, die gestohlenen Pflanzen zu verkaufen. Man achte also bei solchen „wilden" Händlern darauf und benachrichtige die Polizei, damit den Blumendieben das unsaubere Handwerk gelegt werden kann.

Michael findet einen Brief

Von

Adolf Nowakowsky

Gegen Mittag findet Michael einen Brief zwischen den Straßenbahnschienen, die zum Bahnhof führen. Nun ist Michael kein sonderlich interessanter Mensch, selbst nicht in diesem Augenblick, da er den Brief findet. Der ist unkuvertiert und von der Straße beschmutzt. Als Michael ihn liest, so im Weitergehen, ist er auch nicht einmal neugierig:

Sehr geehrtes Fräulein Schneider! Männer gleichen beschämend einander, wenn sie sich um eine Frau bemühen, für die sie sich zu interessieren meinen. Selbst in ihrer Eifersucht ähneln sie sich, sehr im Nachteil gegenüber den Frauen, die dafür mannigfache Ausdrucksmöglichkeiten kennen. Oft auch ist ihre Eifersucht komisch wie die etwa van Goghs, der sich ein Ohr abschnitt. — Ich weiß, Sie werden mich verurteilen, weil ich mich Ihnen nun wieder nähere, obgleich wir eben noch uns versprochen hatten, eine Wiederholung unserer Begegnung zu verhindern. Unsere Bekanntschaft begann für mein Gefühl mit einem Komperativ, warum eigentlich schnitten wir eine weitere Steigerungsmöglichkeit ab? Wir erlebten den Komperativ, witterten wir darum die Enttäuschung in der Wiederbegegnung? Warum Enttäuschung? Wer sprach davon oder dachte es zuerst? Nietzsches Wort, „man muß aufhören sich essen zu lassen, solange man noch am besten schmeckt", kann in unserem Falle doch nicht gelten. Ich kenne doch noch nicht einmal Ihren Vornamen. Wäre es nicht auch Enttäuschung, wenn diese Zeilen in einem Vierteljahr erst Sie erreichten? Oder wäre es keine mehr?

Dieses zu bedenken bittet Ihr sehr ergebener

Eduard Tanner.

Michael liest bedacht diesen Brief, er scheint ihm unverständlich. Auf seinem Wege in die Stadt überlegt er, ob er nicht den Adressaten ausfindig machen und seinen Fund abliefern solle. Den Namen „Schneider" gibt es zwar häufig, aber dieses ist sicherlich ein anziehendes Mädchen, der Briefschreiber hätte sich sonst wohl kaum so bemüht. Und je mehr sich Michael mit diesem Gedanken beschäftigt, desto größer wird sein Interesse an dem Mädchen und sein Wunsch, ihm den verlorenen Brief auszuhändigen. Bei diesem Interesse für die gewiß schöne Empfängerin bleibt Michael der ruhige, korrekte Mensch, der seine Schritte bedenkt. Da er jedoch Zeit hat und der sommerwarme Nachmittag zu dem Abenteuer den angenehmen Spaziergang verspricht, beschließt Michael, den Brief abzuliefern. In dem nächsten Café läßt er sich das Adreßbuch geben, taucht suchend unter die vielen Namen „Schneider", kalkuliert, daß die Verliererin des Briefes ihre Wohnung in der Nähe der Straße haben könnte, in der er ihn gefunden. Zu den sechs notierten Wohnungen fügt er fünf weitere hinzu, die an der Peripherie seines Planes liegen. Und da er sich gerade in der Nähe einer dieser Straßen befindet, beschließt er, gleich dort zu beginnen.

Jägerstraße 16. Eine unfreundliche Dame, die gerade im Ausgehen begriffen ist, öffnet einen Spalt weit die Tür, hört mißtrauisch nach Michaels Frage und wirft die Tür ins Schloß.

Am Yorkplatz 27 ist niemand zu Hause. Das beunruhigt ihn, er vermutet, daß gerade diese die richtige Adresse sein könnte.

Hans-Sachs-Straße 9. Ein gutes, neues Haus. Michael, etwas aufgeregt, klingelt bei Martin Schneider, Architekt. Ein Mädchen öffnet. „Ist Fräulein Schneider wohl zu sprechen?" — „Frau Doktor Marnitz meinen Sie wohl? Die Herrschaften wohnen jetzt Alleestraße 104."

Am Rechener Busch 48. Es ist ein weiter Weg bis dorthin. Ein junges Mädchen öffnet. Bei seinem Anblick verliert Michael fast die Sprache. „Das muß sie sein", denkt er, „Fräulein Schneider?" stottert er. — „Ja." Das Mädchen betrachtet ihn mit erstaunten blauen Augen. Wirklich, er hat Glück.

„Ich habe einen Brief abzugeben — von Herrn Tanner", fährt Michael errötend fort. „Tanner? Ach so, ja. Bitte treten Sie näher."

Michael schiebt sich unsicher in den Flur. Das junge Mädchen öffnet eine Zimmertür. Schwer atmend folgt er der Aufforderung, Platz zu nehmen. Ihm gegenüber sitzt das junge Mädchen am Tisch und sieht ihn neugierig an. „Sie sind ein Freund Herrn Tanners?" Michael ist überrascht. Soll er nicht ja sagen? „Nicht gerade sein Freund, aber ich kenne ihn." Er greift in seine Brusttasche nach dem Brief: „Ich habe heute mittag diesen Brief auf der Straße gefunden. Als ich ihn las — verzeihen Sie mir, daß ich ihn gelesen habe —, beschloß ich, den Adressaten unbedingt aufzusuchen, und ich bin glücklich, ihn gefunden zu haben."

Mit diesen Worten überreicht er dem Mädchen seinen Fund. Es dankt, faltet den Brief auf und liest ihn sorgfältig. Dann legt es ihn zusammen, reicht ihn Michael zurück und sagt: „Herr Tanner hat diesen Brief gewiß verloren, ich habe ihn nie erhalten." Michael starrt das junge Mädchen an. „Ich habe diesen Brief bestimmt nicht verloren." Da begreift Michael seinen Irrtum und geht aus dem Zimmer. „Ich kenne Herrn Tanner gar nicht", sagt er an der Tür.

„Das glaube ich. Herr Tanner hätte wahrscheinlich statt Ihrer die Post benutzt."

Gekränkt durch die letzten Worte, die ihn gewissermaßen aus dem Hause warfen, und mit dem Empfinden, undankbar behandelt zu sein, geht Michael in den nächsten Tabakladen und läßt sich das Adreßbuch geben. Er sucht darin den Namen „Tanner" auf. Es gibt deren zwei, der eine hat eine Schnellbesohlanstalt, der andere ist Kunstmaler. Dieser scheint Michael der Absender zu sein. Mit der Straßenbahn fährt er zum entgegengesetzten Ende der Stadt.

Ottostraße 19. Michael klettert die steile Treppe zum Atelier hinauf. Der Maler, ein dunkler, schlanker Mann, öffnet selbst. „Herr Tanner?" — „Bitte!"

Der Maler führt ihn höflich ins Atelier. Der helle ungewohnte Raum mit den vielen Mappen, Bildern, Farbklecksen, Pinseln, die unordentlich herumliegen, wecken in Michael neugierige Scheu. Von den Wänden glotzen ihn Farben an, eine Skulptur in seiner Nähe trägt in den gekreuzten Armen Zigarettenreste. Der Maler räumt einen Stuhl ab und reicht ihn Michael. „Womit kann ich dienen?"

Michael erschrickt. Will er ihm ein Bild verkaufen? „Ich habe einen Brief gefunden", sagt er schnell, „der mit Ihrem Namen unterzeichnet ist. Hier ist er."

Der Maler grinst enttäuscht und greift nach dem Brief. „Tatsächlich! Danke Ihnen. — Ich habe es selbst noch nicht gemerkt, daß ich ihn verloren habe. — Vielen Dank!" sagt er

„Ihre Dame hat mich sehr unhöflich behandelt", fährt Michael fort, „als ich ihr in der ursprünglichen Annahme, sie hätte ihn verloren, den Brief aushändigte."

„Das haben Sie getan?" Der Maler ist erregt aufgesprungen. „Sie Unglücksrabe! Der Brief ist längst überholt. Sie hat mich längst abgewiesen. Was haben Sie da angerichtet! Sie ist von mir enttäuscht, sie hat es abgelehnt, sich von mir malen zu lassen. — Nur ihren Vornamen habe ich erfahren. — Überhaupt hätte ich diesen blöden Brief nie im Leben der Dame zugesandt."

„Entschuldigen Sie sehr", sagt Michael betreten.

Es ist ein Vorurteil

wenn Sie glauben, daß der Ratskeller in Barmen für Sie zu teuer sei. Ueberzeugen Sie sich selbst, daß Ihnen hier eine wirklich gute Verpflegung zu durchaus zeitgemäß. Preisen gebot. wird. Schattige Gartenterrasse. — Der große Münchener Bierschlager. ¼ Ltr. Thomasbräu Hell-Urtyp 32 Pf. bei Konzert 36 Pf. ½ Ltr. Thomasbräu Hell-Urtyp 55 Pf. bei Konzert 60 Pf.

Bergisch Land

Nr. 158 — 1931 · Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal · Donnerstag, 9. Juli

Riesenbetrugsprozeß in Dortmund

Millionen erschwindelt — ein Strafverfahren bleibt übrig.

WG. **Dortmund**, 8. Juli. Einen sensationellen Prozeß bereitet zurzeit die Dortmunder Strafjustiz vor. Es handelt sich, wie wir schon kurz berichteten, um Heinrich Voß, den Gründer der Voß-Werke G. m. b. H., Dortmund-Hafen, dem falsche Eide, falsche Wechsel, falsche Werttaxen, falsche Auskünfte, Dokumentenfälschung usw. zur Last gelegt werden. Es handelt sich hierbei um Summen, die in die Millionen gehen und um die Regierung, Kommunen, Sparkassen und Privatleute geprellt wurden oder werden sollten.

Voß gründete in der Inflationszeit die Voß-Werke G. b. H., ein Werk der Kleineisenindustrie, ohne jede eigenen Mittel. Von einer holländischen Firma erhielt er zu dieser Zeit 80 000 Goldmark für Waren, die nie geliefert wurden. Im Oktober 1923 mußte das Werk aus Mangel an Mitteln stillgelegt werden, belastet mit erheblichen Schulden. Anfangs der Stabilisierung begannen dann kleinere Pumpereien von 2000 bis 4000 Mark. Bei einer Schuldenlast von 170 000 Mark wurde ein Konkursantrag mangels Masse abgelehnt. Nun machte Voß Ruhrschäden durch Franzosenbesetzung geltend, verlangte Beihilfen aus dem Härtefonds, erhielt aber statt der beantragten 196 000 Mark nur 25 000 Mark von der Regierung, trotzdem er nichts zu erhalten hatte und die Handelskammer und der Dortmunder Magistrat gewarnt hatten. Dieses Verfahren, das zwei Jahre lief, diente Voß unter Zuhilfenahme falscher Werttaxen dazu, hierauf seine weiteren Geldoperationen aufzubauen. Er sagte jetzt nach Krediten, im Hintergrunde eine wertvolle Fabrik am Dortmunder Hafen.

Der erste größere Erfolg war die Gewinnung eines Teilhabers in Düsseldorf, der auf Grund falscher Bilanzen und Taxen 60 000 Mark in das Geschäft steckte, das sich jetzt Westdeutsche Drahtstift- und Kleineisenwerke nannte. Von diesen 60 000 Mark bezahlte Voß erst einmal besondere Schulden in Höhe von 55 000 Mark, die ihm den Hals zuzuschnüren drohten. Inzwischen läuft eine Serie von fertiggemachten Krediten ein, und zwar von einem Bankinstitut 93 000 Mark, von zwei Luxemburger Kaufleuten 33 000 Mark und 40 000 Mark. Neue Kreditgesuche mit Dortmunder und Kölner Banken schweben noch. In diesem Stadium tritt als Eideshelfer und gefährlicher Kompagnon ein früherer Dortmunder Brauereidirektor auf den Plan, der in die Bresche springt, wenn ein Coup schief zu gehen droht. Der Düsseldorfer Teilhaber wird ausgeschifft und die alte Firmenbezeichnung wieder hergestellt; als alleinige Teilhaber treten Voß und seine Frau auf. Im Dezember 1928 wird die Sache für Voß, in dessen Werk seit 1923 keine Stunde Arbeit mehr geleistet worden ist, etwas brenzlig. Belegt durch gefälschte Dokumente, stellt er eine Bluff-Bilanz der Werke auf, in der die Anlagen mit 453 000 Mark, der Grundstückswert mit 113 000 Mark und der monatliche Reingewinn mit 18 850 Mark angegeben sind, trotzdem Voß im August des Jahres den Offenbarungseid geleistet hat. Durch die Angabe, daß das Werk einer Verbreiterung des Dortmund-Ems-Kanals weichen und daher verlegt werden muß, wird ein neues Millionenunternehmen eingeleitet. Ein Scheinprozeß gegen die Stadt Dortmund wird angestrengt, um eine Entschädigungssumme zu erlangen. Ein hoher Betrag, den die Dortmunder Hafenverwaltung hinterlegt und den Voß durch gefälschte Schreiben des Dortmunder Magistrats verdoppelt, wird für weitere Schwindeleien als Verpfändungs- und Übereignungsobjekt benutzt. Über ein Grundstück in Süchteln, das einen Wert von 20 000 Mark hatte, ließ sich Voß eine Werttaxe von 185 000 Mark fälschen und nannte es „unmittelbar an dem für die Binnenschiffahrt von höchster Bedeutung werdenden Rhein-Maas-Kanal gelegen" ... Mit einem Kölner Bankhaus bzw. einem holländischen Finanzierungsinstitut wird ein Darlehensvertrag von 250 000 Mark geschlossen; ein Schweizer Geldinstitut investiert auf die neuen Werke, die nach Süchteln gelegt werden sollen, 350 000 Mark. Aber bevor diese Summen greifbar werden, tritt Voß unter betrügerischen Manipulationen in einem Scheinvertrag an eine Spar- und Darlehnskasse für dort zu erhaltendes Geld 40 000 Mark ab. Ähnliche Manipulationen mit hohen Summen folgen, bis sich die Fäden so unentwirrbar verknoten, daß Voß ihrer nicht mehr Herr wird. Übriggeblieben ist nur ein Strafverfahren, dessen Voruntersuchung vor einigen Tagen abgeschlossen wurde.

Lohn- u. Arbeitszeit in der Remscheider Eisen- und Metallindustrie.

WG. **Remscheid**, 9. Juli. Die gestern nachmittag in Dortmund vor dem staatlichen Schlichter für den Bezirk Westfalen geführten Verhandlungen über Lohn und Arbeitszeit in der Eisen- und Metallindustrie von Remscheid und Umgebung führten dazu, daß die Vereinbarungen vom 30. Dez. v. Js. über den 30. Juni 1931 hinaus mit einmonatiger Kündigungsfrist weiter bestehen bleiben.

In das damalige Arbeitszeitabkommen ist jedoch die Bestimmung eingeflochten worden, daß die Arbeitszeit auf Antrag einer Vertragspartei geändert werden kann, wenn eine gesetzliche Neuregelung erfolgt.

Im Betrieb tödlich verunglückt.

WG. **Remscheid**, 9. Juli. Im Betriebe der Bergischen Stahlindustrie ereignete sich gestern abend ein tödliches Unglück. Der in der Kernmacherei beschäftigte Arbeiter Otto Weckesser aus der Freiheitstraße stürzte, wahrscheinlich infolge eines Schwindelanfalles, kopfüber in die ein Stockwerk tiefer liegende Formerei. Der Unglückliche schlug mit dem Kopf auf die scharfe Kante eines Formkastens auf, so daß der Schädel gespalten wurde. Als die in der Formerei schaffenden Arbeiter hilfsbereit hinzusprangen, war der Tod schon eingetreten.

Dr. Rosendahl Oberbürgermeister von Koblenz.

Koblenz, 8. Juli. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde an Stelle des am 1. August ds. Js. ausscheidenden Oberbürgermeisters Dr. Russell der letzte Oberbürgermeister der Stadt Hamborn, Dr. Rosendahl, mit 31 Stimmen bei 9 Stimmenthaltungen zum neuen Oberbürgermeister der Stadt Koblenz gewählt.

Dr. Rosendahl gehört zu den besten Köpfen, die wir in der Kommunalpolitik kennen, wenn er sich auch gerne mehr in dem Hintergrund hielt. Was ihn besonders auszeichnet, ist seine sparsame Verwaltung der Stadt Hamborn gewesen. Der kostspielige Berufsschulbau in Hamborn stellt eigentlich nur eine Ausnahme hiervon dar. Politisch steht der neue Koblenzer Oberbürgermeister dem Zentrum nahe.

Das Schicksal Stausbergs.

WG. **Düsseldorf**, 9. Juli. Der geistesschwache Johannes Stausberg, der seinerzeit als Täter in zwei Mordfällen, die später von Kürten eingestanden wurden, verhaftet und schließlich als gemeingefährlicher Irrer in Bedburg-Hau interniert wurde, ist jetzt in die Provinzial-Heilanstalt Grafenberg übergeführt worden. Von dieser Tatsache schließt man auf seine alsbaldige Freilassung.

Teuer bezahlte Vergeßlichkeit.

Weißenthurm, 8. Juli. Der Vorsteher eines hiesigen Brauereibetriebes ließ, als er sich heute in Andernach auf einer Geschäftsreise befand, auf dem Trittbrett des Autos seine Aktentasche liegen. Nach wenigen Minuten kam ihm das Versehen zum Bewußtsein. Es kam ihm aber teuer zu stehen, denn trotz der sofort herangezogenen Hilfe war der Finder der Tasche verschwunden. In dieser befanden sich ein Bargeldbetrag von über 5000 RM., ein Scheck über 12 000 RM. und die Geschäftspapiere.

Verstorbene, die leben

Unehrliche Machenschaften der Mitglieder eines Betriebsrates zur Erlangung von Sterbegeldern. – 30 000 Mark wurden unterschlagen.

WG. **Essen**, 9. Juli. Vor dem hiesigen Erweiterten Schöffengericht spielte sich ein umfangreicher Betrugs- und Urkundenprozeß ab, dessen Vorgeschichte seinerzeit in der breiten Oeffentlichkeit Aufsehen erregt hat. Die Leute, die da auf der Anklagebank saßen, haben lebendige Bergleute aus der Liste der Lebenden mit kurzem Federstrich ausgelöscht und sie sterbeurkundlich für tot erklärt, und zwar nicht einzeln, sondern gleich im Wege des Massenbetriebes. Und warum das geschah? Es winkte ein materieller Gewinn für diese Betriebsräte. Die Geschichte brachte ihnen etwas ein, denn für jeden, den sie für tot erklärten, erhielten sie die Sterbeunterstützungssumme ausgezahlt. Es sind insgesamt 16 Personen, die in der Angelegenheit verwickelt sind.

Die Seele der Betrügereien war der angeklagte Steiger Heinrich Tönnies sen., ein Mann von 43 Jahren, aus Katernberg, der maßgebendes Mitglied des Betriebsrates auf Zeche Dahlbusch war und das unbedingte Vertrauen der Belegschaft genoß. Dieses Vertrauen haben T. und noch drei Betriebsräte im Laufe der Jahre gewaltig getäuscht, denn wenn die Anklage recht hat, dann müssen die biederen Betriebsratsmitglieder nach und nach unter Mißbrauch ihrer Kassenverwaltung eine Summe von mehr als 30 000 RM. in die eigene Tasche gewirtschaftet haben, indem sie Leute sterben ließen, die heute noch gesund herumlaufen. Dem Angeklagten Tönnies allein wurden 31 Fälle zur Last gelegt, in denen er sich eine Summe von etwa 15 000 RM. verschafft haben soll.

Noch war die Vernehmung der Angeklagten nicht abgeschlossen, da ereignete sich ein interessanter Zwischenfall. Der Angeklagte Leo Olbert, der seit fast einem Jahr spurlos verschwunden ist und steckbrieflich verfolgt wurde, konnte trotz eifriger Nachforschungen nicht entdeckt werden. Da passierte gestern während der Verhandlung folgendes: Kriminalkommissar Weiß aus Buer, der als Zeuge in dem Sterbekassenprozeß erschienen war, hatte heimlich die Wahrnehmung gemacht, daß Olbert für einen Augenblick im Gerichtsgebäude aufgetaucht war. Er sah sich die Verhandlung eine Weile aus dem Zuhörerraum an, dann aber verschwand er plötzlich, bevor der Kommissar eingreifen konnte. Man fahndete eine ganze Stunde nach ihm, allerdings vergeblich, bis er plötzlich die Treppe im Justizgebäude hinaufstieg und dem Kriminalkommissar glattweg in die Arme lief.

Das Urteil lautete gegen den Angeklagten Tönnies antragsgemäß auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahr sechs Monaten. Tonk erhielt mildernde Umstände zugebilligt und wurde zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen Angeklagten kamen wegen Beihilfe zum Betruge und schwerer Privaturkundenfälschung mit einigen Wochen Gefängnis davon, bis auf drei Angeklagte, die ihre Freisprechung erzielten.

Wetterbericht.

Donnerstag den 9. Juli, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	748.7	WSW Sturm	Regen	15
Hamburg	748.4	W steif	Regen	14
Swinemünde	750.7	SW stürmisch	bedeckt	16
Königsberg	755.1	SSW stark	heiter	17
Aachen	758.1	W stark	ziemlich heiter	13
Frankfurt-M	759.6	SW mäßig	ziemlich heiter	16
Hannover	753.0	W stürmisch	bedeckt	14
Berlin	753.7	SSW steif	bewölkt	16
Breslau	759.7	SW mäßig	heiter	17
München	756.8	W mäßig	ziemlich heiter	15
Zugspitze *)	529.6	S frisch	ziemlich heiter	—3
Brocken *)	679.7	N stark	Regen	6
Kahler Asten	671.1	S steif	bedeckt	8
Ulissingen	756.3	SW frisch	ziemlich heiter	15
Brüssel	758.2	WSW mäßig	ziemlich heiter	14
London	757.4	WSW mäßig	heiter	14
Yarmouth	757.8	WSW schwach	heiter	13
Plymouth	757.0	O mäßig	Regen	14
Paris	761.1	SO mäßig	bedeckt	16
Toulouse	762.6	still	bedeckt	15
Madrid	762.9	NO leicht	heiter	17
Zürich	762.7	SO leicht	ziemlich heiter	14
Genf	763.8	SSW leicht	heiter	15
Lugano	761.3	N leicht	bedeckt	16
Genua	764.1	SO mäßig	bedeckt	18
Rom	763.4	still	ziemlich heiter	20
Messina	762.5	NNW schwach	ziemlich heiter	21
Wien	763.5	SW leicht	ziemlich heiter	17
Budapest	763.6	still	ziemlich heiter	19
Warschau	—	—	—	—
Kopenhagen	738.4	SW frisch	Regen	16
Stockholm	747.3	SO steif	bedeckt	15
Havaranda	753.1	O leicht	bedeckt	22

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	754.6	756.2	756.4
Temperatur	17.0	13.3	12.4
Wind	W schwach	bedeckt	S mäßig
Wetter	bedeckt	S leicht	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 1.4 mm
Höchste Temperatur gestern . . . 17.3
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 11.8

Wetteraussichten für Freitag:

Anfangs westliche, abflauende Winde, dabei noch meist stark wolkig und vereinzelte Regenschauer, später Winddrehung auf Südost bis Ost und neue Bewölkungszunahme mit Regenneigung.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Noch immer sehr windig und wechselnde, meist stärkere Bewölkung, lokale Regenschauer, etwas wärmer.

Zander aus Kabeljau, Reh aus Hammel

Ein Taschenspieler der Gastronomie.

Köln, 8. Juli. Eine interessante Schöffengerichtsverhandlung erlebte man heute in Köln. Auf dem Richtertisch waren, unmittelbar vor dem Vorsitzenden, nicht neben den Akten, einige Schüsseln mit Fischen und eine Schale mit einem ordentlichen Hammelbraten „aufgefahren". Es handelte sich aber nicht um Kostproben für die Richter oder den Anklagevertreter, sondern um Anschauungsmaterial, das für das bessere Verständnis der zu erörternden Dinge benötigt wurde.

Als Angeklagter erschien nämlich ein Gastwirt, Inhaber eines der bekanntesten Lokale der Kölner Innenstadt, unter der Anklage des Betruges in Tateinheit mit Vergehen gegen das Lebensmittelgesetz. Es wird ihm zur Last gelegt, seinen Gästen statt Rehkeule Hammelbraten und statt Zander nur Kabeljau vorgesetzt zu haben. Zwar spielen zunächst noch einige andere Dinge eine Rolle, so etwa Kuheuter in Pasteten oder Rindleber statt Kalbsleber oder Gefriersalm aus Kanada statt echten Rheinsalms. Aber diese Punkte entfallen schon bald nach Beginn der Beweisaufnahme. Das „Pseudoreh" und der „Pseudozander" sind nicht zu leugnen. Mehrere Zeugen bekunden, daß die weniger vornehmen Tiere, als da sind Hammel und Kabeljau, hübsch auffrisiert und sorgfältig zurechtgemacht, als „Rehkeule" und „Zanderschnitte" vor den Gästen aufzutreten hatten. Und zwar, so heißt es klar und deutlich, nicht weniger als sechs volle Jahre hindurch wurde die Verwandlung vorgenommen. Die Hauptfrage, ob bei dieser Verwandlung der Tatbestand des Betruges enthalten sei, wurde nach der Beweisaufnahme vom Staatsanwalt verneint, da nicht nachzuweisen sei, daß der Angeklagte übermäßige Vorteile aus der „Verfeinerung" gezogen habe. Angeblich soll die Zubereitung des Hammels mit Rehgeschmack so teuer gewesen sein, daß die gleichen Kosten entstanden seien, wie wenn man echtes Reh verwendet hätte. Aber der Fachmann weiß, daß ein Zweiglein Tannengrün und ein Tag Sonnenschein einen Hautgout mit Wildgeschmack selbst dem frömmsten Schäflein verleihen. Der Preisunterschied von Zander und Kabeljau ist nicht wegzudiskutieren. Nach eingehenden gastronomischen Erörterungen wurde der Gastwirt schließlich wegen Vergehens gegen das Lebensmittelgesetz, begangen durch die irreführenden Bezeichnungen auf der Speisekarte, zu 150 RM. Geldstrafe verurteilt. Ab heute ist „Rehkeule" gestrichen.

Ein eleganter Bodenbelag — kein Luxusproblem.

Noch einmal so wohnlich wirken die Zimmer mit dem vornehmen Balatum-Bodenbelag. Sie brauchen nicht monatelang zu sparen oder abzuzahlen: Nur 1.89 RM. kostet das Quadratmeter Balatum. Achten Sie auf die Marke „Balatum" auf der Rückseite. b149

luft- und sonnenbaden!!

Das heißt: *Nie* mit *nassem* Körper sonnenbaden! Und stets *vorher* einreiben mit

Beide enthalten das hautpflegende Euzerit. Beide vermindern die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes, beide bräunen Ihre Haut, auch bei bedecktem Himmel. Nivea-Creme wirkt bei Hitze angenehm kühlend. Nivea-Öl schützt Sie bei unfreundlicher Witterung vorm „Frösteln" und damit vor Erkältungen. *Nivea-Creme o.30-1.20. Nivea-Öl 1.10, 1.80*

NIVEA-CREME
NIVEA-ÖL (Hautfunktions- u. Massage-Öl)

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 158 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Donnerstag 9 Juli

Durch die Pyrenäen

Entscheidende Etappen der Tour de France

WG. **Paris**, 8. Juli. (Eig. Drahtb.) War die Tour de France bisher noch eine recht harmlose Angelegenheit, so erhält sie jetzt entscheidenden Charakter, mit dem Augenblick nämlich, wo die Pyrenäen erreicht werden und der bergige Teil beginnt. Das war am Mittwoch mit der neunten Etappe der Fall, die von Pau nach dem 231 Kilometer entfernten Luchon führte. Hier gab es schwierige Gebirgspäße mit Steigungen bis zu 16 Prozent, lange Abfahrten, Höhen von über 2000 Meter. Kein Wunder, daß hier natürlich auch eine Sprengung des Feldes erfolgte. Der Franzose A. Magne konnte schon bei der ersten Steigung Vorsprung gewinnen und kam im Ziel mit vier Minuten Vorsprung ein. Die deutschen Fahrer kamen jetzt nicht mehr mit. Metze, der bisher im Klassement Zweiter war, büßte 22 Minuten ein, war aber immer noch der beste deutsche Fahrer. Er belegte den 15. Platz und Thierbach folgte auf dem 17. Platz. Das sind immer noch sehr ansprechende Leistungen. Im Länderklassement liegt nun Frankreich allein an der Spitze. Das Ergebnis der Etappe war: 1. A. Magne (Frankreich) 8:56:03 Stunden, 2. Pesenti (Italien) 9:00:45 Stunden, 3 Demuysere (Belgien) 9:03:47 Stunden, 4. Dewaele (Belgien) dicht auf, 5. Büchi (Schweiz) dicht auf, 6. Pegiton (Frankreich) 9:09:02 Stunden 7. Le Calvez (Frankreich) dicht auf, 8. Schepers (Holland) 9:16:50 Stunden, (15. Metze 9:17:59 Stunden, 17. Thierbach 9:17:33 Stunden).

Um die westdeutsche Wasserballmeisterschaft.

Sparta Köln — Münster 91 3:0

Schwimmsportfreunde Barmen — Krefeld 93 6:1.

Im Barmer Freibad Mählersbeck wurden gestern abend bei trotz des schlechten Wetters noch annehmbarem Besuch zwei Vorrundenspiele um die westdeutsche Wasserballmeisterschaft ausgetragen.

Das erste Spiel unter der umsichtigen Leitung von Steinbrink-Barmen führte Sparta Köln mit Weigt (Tor), Pazen, Holzmann (Verteidigung), Budig (Verbindung), Derichs, Henke, Skamper (Sturm) und Münster 91 mit Brand II, Groß, Brand I, Fahrenkämper, Stüwe, Franz und Hessing zusammen. Beiderseits wurden keine Glanzleistungen gezeigt. Beide Torwarte verhinderten durch gute Abwehrarbeit einen anderen Ausgang. Die Münsteraner spielten ziemlich kopflos und wußten vielfach ihre schnelleren Gegner nicht zu halten. Auch die Kölner zeigten nur dann und wann gutes Stellungsspiel. Der Sturm spielte zu engmaschig. Budig war wie immer vielfach zu selbstsüchtig. Seine weiten Bälle landeten meist ins Aus oder wurden gehalten. Doch schoß er schon 25 Sekunden nach Spielbeginn das erste Tor. Skamper gelang das zweite Tor, da Brand II den Ball erst hinter der Torlinie fing. Mit 2:0 für Köln wurden die Seiten gewechselt und ohne Pause ging's in die zweite Halbzeit. Der Kampf wogte lange hin und her, durch Freiwürfe und Eckbälle unterbrochen. Erst kurz vor Schluß warf Budig das dritte Tor und stellte so das Ergebnis auf 3:0 für Köln.

Im zweiten Spiel unter dem seiner Aufgabe gerecht werdenden Schiedsrichter Rütt-Köln standen sich Schwimmsportfreunde Barmen mit Freyberger, Stefanski, Meyer, Döpper, Beielstein, Jäger, Kullmann und Krefeld 93 mit Klöckers, Rühling, Knopp, Hülser I, Stenzler, Lettmann, Hülser II einander gegenüber. In der Schnelligkeit zwei gleichwertige Mannschaften, doch Barmen überlegen durch Zusammenspiel und bessere Vorlagen. Beide Torwarte waren gut, besonders Freyberger. In zeitweise sehr hartem Spiel kam Barmen durch Jäger nach Vorlage von Meyer zum ersten Tor. Das zweite Tor warf Döpper nach Freiwurf für Jäger unmittelbar vor Beendigung der ersten Halbzeit. Nach Pause und Seitenwechsel erlebte man auch in der zweiten Halbzeit ein verteiltes Spiel, das sich aber mehr in Krefelds Hälfte und vor dessen Tor zutrug. Stefanskys Vorlage zu Kullmann verwandelt dieser zum dritten Tor für Barmen, dem Döpper das vierte folgen läßt. Dann kam Hülser II zum Erfolg für Krefeld, der sein Ehrentor blieb. Döpper stellte das Ergebnis auf 5:1 und Meyer nach Eckball von Beielstein auf 6:1 für die Schwimmsportfreunde.

In ihrem Bendahler Eigenbad wurde die zweite Mannschaft des Elberfelder SK. 83 mit Wascher, Knäpper, Lindau, Happel, Fliessenkämper, Wagner, Dörner im Spiel der 2. Klasse des Bergisch-Märkischen Gaues von der ersten Mannschaft des Langenberger SV. mit Hombach I, Kieling, Kirsch, Kuppen, Hombach II, Stöckler, Lappe mit 7:1 (Halbzeit 4:0) geschlagen, wobei ihr zugute gehalten werden soll, daß sie mit Ersatz spielte. Bei Langenberg warf die drei ersten und letzten Tore Stöckler, das vierte Hombach II. Das Ehrentor für Elberfeld 83 erzielte Lindau.

Und so etwas nach Wimbledon?

Englands Tennisdamen gewinnen 10:0

Hilde Krahwinkel zweimal geschlagen

WG. **Birmingham**, 8. Juli. (Eigener Drahtb.) In den deutschen Tenniswein ist viel Wasser gegossen worden. Zwei deutsche Damen bestritten das Endspiel in Wimbledon und beim Damenländerkampf gegen England war nicht ein einziger Sieg möglich. Cilly Außem war zwar nicht dabei und sie kann von Glück sagen. Im übrigen müssen die Verhältnisse berücksichtigt werden. Daß die Engländerinnen sehr stark sind, bedarf keines Zweifels. In Wimbledon aber schalteten sie sich zum Teil selbst aus und ebneten damit anderen den Weg. Bei diesem Länderkampf fiel dieser Umstand weg. Eine Überraschung war es aber trotz allem, daß Hilde Krahwinkel, die Wimbledonfinalistin, zweimal geschlagen wurde. Zunächst wurde ihr Kampf gegen Dorothy Round fortgesetzt. Hier gewann die Engländerin nach erbittertem Ringen reichlich glücklich mit 6:2, 4:6, 9:7, einem Ergebnis, das die Härte des Kampfes andeutet. Von Phyllis Mudford wurde Frl. Krahwinkel mit 6:2, 7:5 geschlagen, als sie schon etwas ermüdet war. Die übrigen Resultate überraschten nicht. Frl. Round schlug Käthe Hammer 6:2, 7:5, Frau E. Whittingstall zeigte sich Anne Peitz mit 6:1, 6:2 überlegen und Frau E. Pittman gab Irmgard Rost 9:7, 6:1 das Nachsehen. Damit waren alle Einzelspiele beendet und Deutschland hatte nicht ein einziges gewonnen.

In den Abendstunden wurde der Länderkampf mit den beiden Doppelspielen abgeschlossen. Frl. Ruthall/Frau Whittingstall gewannen gegen das stärkste deutsche Paar Frl. Krahwinkel/Frl. Peitz nur knapp mit 6:3, 9:7, dagegen zeigten sich die Wimbledonsiegerinnen Frau Shepherd-Barron und Frl. Mudford einem so ungleichen Paar wie Frl. Rost/Frl. Hammer mit 6:0, 6:1 überlegen. So endete dieser denkwürdige Länderkampf mit einem 10:0-Sieg der Engländerinnen.

Empfang der Tennisweltmeisterin Cilly Außem bei ihrer Rückkehr von Wimbledon nach Köln.

Das Bild zeigt, daß Cilly bei dem Ansturm der Menge kaum zu ihrem Auto gelangen konnte. Rechts von ihr Herr Außem, links Frau Außem

Düsseldorf 09 schlägt Duisburg 98 4:3 (1:2).

Das erste Treffen der Gruppe A um die westdeutsche Wasserballmeisterschaft, das im Bedau-Stadion Duisburg 98 und Düsseldorf 09 zusammenführte, endete mit einer Riesenüberraschung. Duisburg 98, der Favorit, war durch das Fehlen von Thönnissen und Klingenburg geschwächt und verlor so das wichtige Spiel.

Leichtathletik bei Regen und Wind.

Abendsportfest in Bochum.

Körnig weicht Jonath aus.

WG. **Bochum**, 8. Juli. (Eig. Drahtb.) Das internationale Abendsportfest von Tus Bochum am Mittwoch stand unter einem wenig glücklichen Zeichen. Es waren 3000 Zuschauer erschienen, die bei starkem Regen und ziemlichem Gegenwind ausharren mußten und dem Wetter entsprechende Leistungen zu sehen bekamen. Um die erhoffte 100-Meter-Sensation kam man, da Körnig wieder einmal dem Kampf mit Jonath wegen „Examensschwierigkeiten" auswich. Es ist nicht das erste Mal, daß Körnig ausweicht. Jonath gewann die beiden Sprintstrecken mit großer Überlegenheit. Über 400 Meter siegte der Kölner Höcke vom ASC. in 50,6 Sek. vor Borchmeyer und Weber. Der Österreicher Rinner hatte aufgegeben. Nöller war nicht am Start. Interessant waren wieder die 800 Meter, wo Dr. Peltzer lief. Der Stettiner liefert immer noch die interessantesten Kämpfe. Er mußte sich sehr anstrengen, um in 1:59,6 Min. Danz um kaum zwei Meter hinter sich zu lassen. Peltzers Spurtvermögen zum Schluß brachte die Entscheidung. Ein hervorragendes Rennen lief Schaumburg über 1500 Meter, wo er in 4:03,4 Min. eine sehr schöne Zeit herauslief und dazu kaum bedrängt war. Kily hatte nichts zu bestellen. Hirschfeld sicherte sich zwei Konkurrenzen, er warf die Kugel 14,53 Meter und den Diskus 43,71 Meter, beide Male ziemlich knapp vor dem recht guten Sieverth. Hoffmeister enttäuschte einmal mehr. Ein knappes Ende sah man im Weitsprung, wo sich Mölle an dem Holländer de Boer für Stamford Bridge revanchieren konnte. Mölle erreichte 7,09 Meter und kam allein über die 7-Meter-Grenze, während de Boer mit 6,84 Meter noch von dem fünf Zentimeter weiter springenden Dortmunder Turner Völmke auf den dritten Platz verwiesen wurde. In der 4mal-100-Meter-Staffel war Tus Bochum favorisiert worden, aber Duisburg 99 erwies sich als besser und lief ein ausgezeichnetes Rennen. Mit nur knappem Vorsprung kamen die Duisburger vor Bochum durchs Ziel, aber es war ein Sieg, der hart erkämpft worden war (43.6 Sek.) Die 3mal-1000-Meter-Staffel war dem Peltzer-Verein Preußen Stettin nicht zu nehmen, indessen hielt sich die Universität Bonn sehr dicht dabei, und ohne Peltzer hätte es wohl anders kommen können.

Dortmunder Pferde-Rennen.

Tag der Ueberraschungen.

WG. **Dortmund**, 8. Juli. (Eig. Drahtb.) Der Mittwoch-Renntag auf der Dortmunder Wambeler Bahn hatte ein unangenehmes regnerisches Wetter gefunden, das sehr viele Besucher abhielt, die Rennen zu besuchen. Dadurch war der Zustrom des Publikums nicht entfernt mit dem vom Sonntag zu vergleichen, immerhin aber noch ganz ansprechend. Der sportliche Teil war sehr erfreulich, denn man sah außerordentlich stark besetzte Felder und dementsprechend interessante Kämpfe, die bemerkenswert viele Überraschungen brachten. Die Favoriten hatten es an diesem Tage nicht leicht.

Schon im erstn Rennen fing es mit einer Überraschung an. Der favorisierte Meerkönig wurde knapp von Gerlind geschlagen. Ein ganz krasser Außenseitersieg war der von Leitstern im Blankenstein-Jagdrennen (3000 Mtr.). Auf der Flachen konnte Leitstern in sicherem Galopp davonziehen. Einen leichten Sieg gab es im Harkort-Rennen (1800 Meter) von Vespasian aus dem Stall Rösler. Das Hohensyburg-Rennen über 1000 Meter gewann Dictator ziemlich sicher. Einen taktischen Meisterritt bot Jockei Weber im Freiherrn-vom-Stein-Erinnerungs-Jagdrennen über 3700 Meter. Durch besseren Ritt konnte er mit Damokles das Rennen gewinnen. Erst am letzten Sprung, wo Rabensteiner noch in Führung lag, kam Damokles auf gleiche Höhe, und auf der Flachen war dann die Entscheidung gefunden. Die Germania (2400 Meter) wurde von dem Außenseiter Botafogo in erster Linie dank des günstigen Gewichtes gewonnen. Dr Sieger hatte vom Start weg den zweiten Platz hinter Kybeele und kam im Schlußbogen dann ganz klar in Front. Die größte Überraschung brachte das abschließende Fredenbaum-Rennen über 1400 Meter. Interurban hatte die Führung übernommen und wurde immer schneller, so daß er mit klarem Vorsprung als Sieger durchs Ziel kam.

Die Ergebnisse:

Hohenstein-Rennen: 1. Gerlind (B. Klotz), 2. Meerkönig, 3 Snatol. Ferner: Gaisbo:rov Schwerdt d. Dachsbracke Souvenir Sieg 54:10. Platz 13 11 18:10.

Blankenstein-Jagdrennen: 1. Leitstern (Gittsch), 2. Schwarzwald 3 Leaker 4. Heilige Johanna. Ferner: Rolls, Mylidor, Pechvogel, Karenkrone, Gerold Helles, Hadili, Wildlocke, Seerose, Eiltraud, Grenzbot, Schwertleite. Tot.: Sieg 218:10 Platz 40, 19 58:10.

Harkort-Rennen: 1. Vespasian (J. Winter), 2. Attis, 3. Chevalier. Ferner: Bundschuh, Lucca, Flügelmann, Raugräfin, Madri, Postenfeuer. Tot.: Sieg 55:10, Platz 18, 16, 14:10.

Hohensyburg-Rennen: 1. Dictator (Winter), 2. Apache, 3. Mispel. Ferner: Karippine II. Prasine, Adiantum, Tirano, Meergott, Eisvogel, Albruna. Tot.: Sieg 22:10, Platz 13, 15, 26:10

Freiherr-vom-Stein-Erinnerungs-Jagdrennen: 1 Damokles (H. Weber), 2 Ortainal 3. Rabensteiner. Ferner: Neck Sankt Anton Giralda Etaretta, Steinadler, Fuchsmajor, Fähnrich, Hornscheid, Malakei. Tot.: Sieg 75:10, Platz 20, 19, 35:10.

Germania: 1. Botafogo (K. Wisel), 2. Raadkönig, 3. Moewe, 4. Gaukelei. Ferner: Robelmann, Avitus, Curator, Halde, Fernpaß, Utamaro, Peloria, Fantasia, Piniole, Kybeele. Sieg 108:10. Platz 33, 27, 22, 29:10.

Die Kölner Rennen am 12. Juli.

Bei der gestrigen Einsatznachzahlung sind von den für die Kölner Rennen am nächsten Sonntag angemeldeten Pferden nur wenige ausgeschieden, so daß in den zur Entscheidung kommenden sieben Rennen mit sehr guter Besetzung zu rechnen ist.

In dem Saphir-Rennen, einem Ausgleich 2 über 2000 Meter gehören zu den 17 Teilnahmeberechtigten u. a. Hohensyburg, Orion, Curator, Stahleck, Grandel, Halde, Orchilla, Feudal und Dictator. Der jüngsten Altersklasse sind zwei Rennen vorbehalten: das einleitende Lycaon-Rennen für Maiden, in dem 19 Zweijährige belassen worden sind, und das Fama-Rennen, das auch bereits erfolgreich gewesene Pferde zuläßt; zu den für dieses Rennen Genannten gehören daher auch Sieger wie Champagner, Stober und Finnlor. Nicht minder gute Besetzung stellen die übrigen Rennen in Aussicht, da in dem Turmfalke-Rennen von 33 genannten Pferden 23, in dem Marmor-Rennen von 19:16, in dem Verkaufs-Rennen von 23:19 und in dem Fels-Rennen von 28:20 stehen geblieben sind. — Der Beginn der Rennen ist wieder auf 3 Uhr nachmittags festgesetzt.

Arbeiter-Turn- u. Sportbund

Fußball-Großkampf

am **Freitag** dem **10. Juli**, abends 7 Uhr, auf dem **Sportplatz Schützenstraße in Barmen**

„Lorbeer" Hamburg

gegen

SpCl. Oberspröckhövel

Vorher Schülerspiel.

Erwerbslose, vergeßt den Ausweis nicht!

Im Boxring des Elberfelder Stadions

Morgen, Freitagabend.

Man schreibt uns: Interessante Berufsboxkämpfe stehen vor ihrer Abwicklung. Der 10. Juli verspricht großen Sport. Zum erstenmal werden im Elberfelder Stadion Berufskämpfe ausgetragen. Der Neger Bassin bestreitet den Hauptkampf gegen Krüppel. Bassin ist schon in der vergangenen Woche hier eingetroffen und absolviert täglich sein Training in der Barmer Boxschule von Chr. Schaath von 15—17 Uhr. Bassin ist einer der besten Mittelgewichtler Europas. Vor nicht langer Zeit machte er mit dem Europameister seiner Klasse ein gutes Unentschieden. Dieser Klassemann wurde in Deutschland noch nie geschlagen. Sein Gegner Krüppel dürfte auch stark genug sein, um gegen Bassin einen großen Kampf zu liefern. Krüppel war schon 1925 als Amateur deutscher Mittelgewichtsmeister und zweiter Europameister.

Im Halbschwergewicht trifft Hein Heser auf den Kölner Hermann Klintz. In Fachkreisen hält man den Kölner für den aussichtsreicheren. Klintz ist noch ein junger unverbrauchter Kämpfer, der in der letzten Zeit große Leistungen vollbrachte.

Exmeister Helmut Hinz ist mit Tom Harry, dem Meister von Luxemburg, gepaart. Hinz ist neben dem Meister Pfitzner der beste Bantamgewichtler Deutschlands, er ist als Kämpfer bekannt, er versteht es, durch seine außergewöhnlichen Luftverhältnisse seine Gegner im Nahkampf zu zermürben. Tom Harry ist ein gewandter und finessenreicher Distanzboxer.

Auch die Paarung Bolze-Schüttler paßt zum Programm. Beide sind schlagstarke Mittelgewichtler; Schüttler ist davon der unverbrauchtere, der erst vor kurzem ins Profilager übergetreten ist und seinen ersten Start sofort mit einem k.o.-Siege beenden konnte. Bolze ist ein alter ringerfahrener Boxer.

Zweite Vorrunde der Stadtmeisterschaft im Boxen.

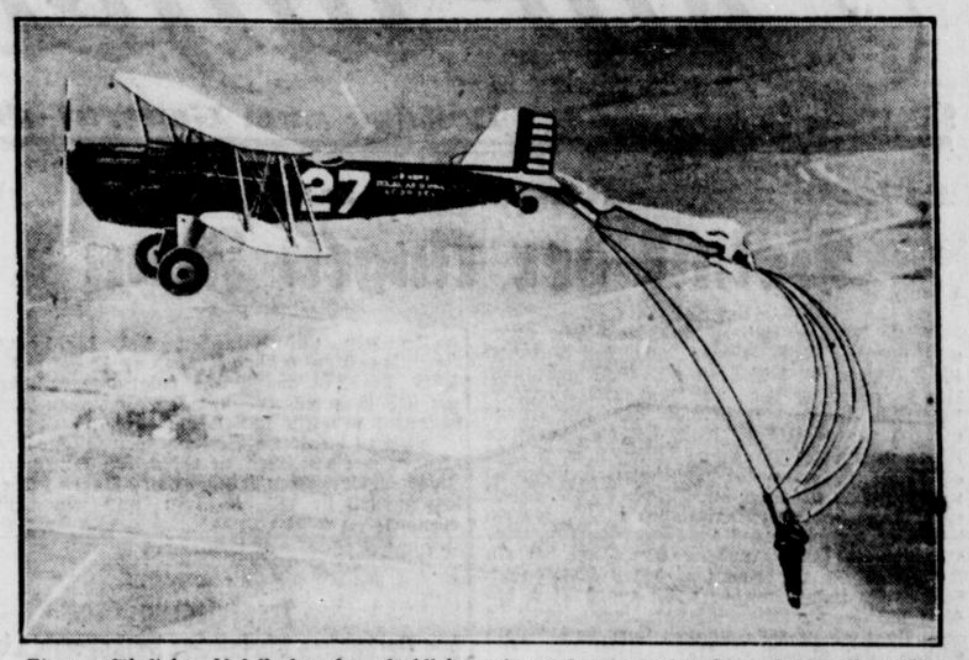
Die Arbeitsgemeinschaft der Wuppertaler Boxvereine trägt, wie schon in den Tageszeitungen bekannt gegeben, am Samstag die Vorkämpfe im Fliegen-, Leicht- und Mittelgewicht aus. Wie bei der ersten Vorrunde darf man auch am Samstag wieder guten Sport erwarten.

Fliegengewicht: Krumphaar-EBC. — Nicolaus-PSV., Gottschalk-Heros — Keffert-Boxring, Riemenschneider-Punching — Hellewig-SSVg. Leichtgewicht: Schmitz-Boxring — Wohlgemuth-Punching, Friedrichs-Olympia — Stein-Heros, Neuhoff 3-Boxring — Breenkötter-EBC. Mittelgewicht: Fiala 1-SSVg. — Herrmanns-Punching, Clemens-Olympia — Fix-EBC., Schmidt-SSVg. — Armbrüster-EBC., Fleing-Heros — Steindecker-Punching, Keller-Boxring — Frieauf-EBC

Das neue Forschungs-Institut auf dem Jungfraujoch.

Die Eröffnungsfeier der Internationalen hochalpinen Forschungsstation auf dem Jungfraujoch fand am Sonnabend in Anwesenheit von Vertretern der Schweizer Regierung sowie zahlreicher Forscher aus der Schweiz und dem Ausland in Interlaken statt.

Wenn der Fallschirm versagt . . .



Einen gefährlichen Unfall, der aber glücklicherweise noch gut ausging, hatte ein amerikanischer Flieger in Michigan, als er beim Absprung aus dem Flugzeug mit seinem Fallschirm am Schwanz der Maschine hängen blieb. 1000 Meter über der Erde gelang es dem Flieger, sich mit einem Messer frei zu machen. Gleichzeitig öffnete er seinen Reservefallschirm und landete wohlbehalten.

Denkmal für den Erbauer der ersten deutschen Eisenbahn.

In Hersbruck wurde kürzlich nach Mitteilung der Deutschen Beamtenbund-Korrespondenz eine von der Ludwigs-Eisenbahngesellschaft Nürnberg-Fürth gestiftete Gedenktafel für den in Hersbruck geborenen ehemaligen zweiten Bürgermeister von Nürnberg, Johannes Scharrer, enthüllt. Dieser hat sich während seiner Amtszeit um die Stadt Nürnberg unvergeßliche Verdienste erworben. Seine größte Tat war die Erbauung der Ludwigsbahn zwischen Nürnberg und Fürth, der ersten deutschen Eisenbahn. Die Tafel trägt die Inschrift: „In diesem Hause wurde am 20. Mai 1785 Johannes Scharrer, 2. Bürgermeister der Stadt Nürnberg, der Schöpfer der Ludwigseisenbahn, der ersten Bahn Deutschlands, geboren."

217 Millionen Dollar für Forschungszwecke.

In den Vereinigten Staaten.

Nach einer veröffentlichten Zusammenstellung beträgt die Höhe der insgesamt für Forschungszwecke in den Vereinigten Staaten von Amerika aufgewendeten Mittel mehr als 217 Millionen Dollar. Hiervon entfallen 200 Millionen Dollar auf die von Wirtschaftskreisen, von der Industrie, dem Handel, den Banken und den Handelskammern veranlaßten Forschungsarbeiten, bei denen es sich im wesentlichen, wenn auch keineswegs ausschließlich, um zweckgebundene Untersuchungen handelte.

6 Jahre Mündelgelder unterschlagen.

Wiesbaden, 9. Juli. Das hiesige Erweiterte Schöffengericht verurteilte den früheren Landesobersekretär Bald und den früheren Landesobersekretär Baumgarten wegen Unterschlagung von Mündelgeldern in Höhe von etwa 40 000 RM. in der Zeit von 1925 bis 1931 zu drei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust und zu zwei Jahren Gefängnis.

Milliardenschaden durch Insekten.

Welch ungeheuren Schaden Insekten der Volkswirtschaft eines Landes zuzufügen vermögen, zeigt das Beispiel der Vereinigten Staaten, wo der auf Kerbtiere aller Art zurückzuführende Verlust auf die Riesensumme von annähernd vier Milliarden Mark allein im vergangenen Jahre geschätzt wird. Dieser Betrag entfällt nach einer Berechnung des Zoologen J. A. Hyslop von der Entomologischen Abteilung des Landwirtschaftsministeriums auf 34 der verbreitetsten Insektenarten, die in Feldern, Forsten und Lagerhäusern derart verheerend gehaust haben. Die gleichfalls in einzelnen Teilen der Vereinigten Staaten häufig auftretenden Termiten sind dabei noch nicht einmal eingerechnet. Im einzelnen berechnet Hyslop den Verlust in den Waldbeständen auf 600 Millionen Mark, den Ausfall an Weizen, Gerste, Hafer und Mais in den Getreidesilos auf 200 Millionen, der übrige Teil fällt auf Vernichtungen der Ernten auf den Feldern und einige weniger bedeutende Schadensfälle.

Leichte Besserung der Arbeitslosigkeit

Lebhafterer Bedarf der Landwirtschaft — Auch die Spinnstoffindustrie nimmt Kräfte auf

Berlin, 8. Juli. (Drahtb.) Der Arbeitsmarkt hat sich nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 16. bis 30. Juni, in der zweiten Hälfte des Juni, ähnlich wie im vorigen Berichtszeitraum, in bescheidenem Umfange gebessert. Bei den Arbeitsämtern waren am 30. Juni noch rund 3 962 000 Arbeitslose gemeldet. Damit ist gegenüber Mitte Juni ein Rückgang um rund 38 000 zu verzeichnen, während im gleichen Zeitraum des Vorjahres nur noch eine Abnahme um rund 5000 stattgefunden hatte. Gegenüber der Höchstbelastung Mitte Februar dieses Jahres beläuft sich der Rückgang der Arbeitslosenzahl auf rund 1 030 000, während er im Vorjahre, in dem der winterliche Höhepunkt der Arbeitslosen allerdings wesentlich niedriger lag, bis Ende Juni nur rund 725 000 betrug. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ging vom 16. bis 30. Juni 1931 um rund 62 000 zurück, und zwar auf rund 1 414 000; in der Krisenfürsorge hat ein geringer Zuwachs um rund 6000 auf rund 940 000 Hauptunterstützungsempfänger stattgefunden. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen betrug am letzten Stichtage, Ende Mai dieses Jahres, rund 1 004 000.

Mit Ausnahme von Brandenburg und Nordmark haben alle Bezirke mehr oder weniger an der Entlastung teilgenommen. Die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsämter hatte vor allem einen ziemlich lebhaften Bedarf der Landwirtschaft zu befriedigen. Auch von einzelnen Industrien kamen größere Anforderungen.

Im Ruhrbergbau wurden bis zum 15. und 30. 6. die vorgesehenen Bergarbeiterentlassungen durchgeführt, zum 15. Juli sind Kündigungen nur noch in geringem Umfange ausgesprochen worden, so daß die Abbauwelle einen gewissen Stillstand erreicht zu haben scheint. Die Zahl der Feierschichten ist jedoch unverändert geblieben. Der Braunkohlenbergbau war im ganzen etwas besser beschäftigt. Im Kalibergbau setzten dagegen größere Entlassungen ein.

Die Bautätigkeit hat sich etwas besser gehalten als nach dem Stand Mitte des Monats zu erwarten war, besonders in ländlichen Bezirken und für Siedlungszwecke. Die Lage der Baufacharbeiter ist jedoch, gemessen an der Zahl der zur Verfügung stehenden Kräfte, nach wie vor sehr ungünstig. Unter den Baustoffindustrien haben Ziegeleien und Steinbrüche in einzelnen Bezirken weitere Kräfte eingestellt, die Zementindustrie dagegen hat vielfach schon mit einem Abbau der Sommerbelegschaften begonnen.

Ein wenig günstiger war die Entwicklung in den Berufen der Metallverarbeitung und des Holz- und Schnitzstoffgewerbes, allerdings mit vielfachen Schwankungen in den einzelnen Bezirken und Industriezweigen. Eine merkliche Stütze des Arbeitsmarktes bildete die Spinnstoffindustrie. Besonders beachtenswert ist, daß auch die Baumwollindustrie vielfach erheblich besser beschäftigt war und Arbeitskräfte in größerem Umfange aufnahm. Dagegen ist im Bekleidungsgewerbe fast überall die Saison als beendet anzusehen.

In der Gruppe des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes waren die Konservenindustrie und zahlreiche Betriebe der Tabakverarbeitung aufnahmefähig. Die Entwicklung im Gastwirtsgewerbe ist, insbesondere für Saisonkräfte, wieder etwas günstiger geworden, bleibt jedoch hinter dem Vorjahre zurück. Einstellungen der Reichsbahn brachten dem Arbeitsmarkt des Verkehrsgewerbes eine gewisse Entlastung, während bei anderen Verkehrseinrichtungen der Mangel an Frachten mehrfach zu Entlassungen führte. Ungelernte Arbeitskräfte konnten in mehreren Bezirken bei Tiefbauarbeiten eingesetzt werden.

In welcher Stellung schlafen Gesunde?

In den Vereinigten Staaten gibt es eine besondere Anstalt zur Erforschung des Schlafes, das Mellon-Institut in Pittsburgh, und dort haben Gelehrte vier Jahre lang die Bewegungen der Schlafenden mit Registrierapparaten und photographischen Aufnahmen studiert. Nach einem Bericht von Johnson, Swan und Weigand, aus dem in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift mitgeteilt wird, ergaben die Beobachtungen an 22 gesunden Studenten, 20 Verheirateten in mittlerem Alter, 50 tuberkulösen Frauen und 20 Geisteskranken, daß gesunde Schlafende im Verlauf einer durchschnittlichen Nacht von acht Stunden zwanzig- bis vierzigmal die Körperlage wechseln. Jede dieser Bewegungen ist von der folgenden mindestens 2½ Minuten beschränkt; etwa die Hälfte aller Bewegungen werden weniger als 5 Minuten beibehalten, ein Fünftel 5 bis 10 Minuten, ein Zehntel 10 bis 15 Minuten. Nur ganz selten liegt ein gesunder Schläfer einmal eine Stunde lang still. Die Schlafenden haben von diesen genau festgestellten Befunden nicht die geringste Ahnung. Es ist also erwiesen, daß der gesunde Schlaf recht unruhig ist. Nur nach der Einnahme starker Medikamente stellte sich eine Ruhe ein, bei der der Betreffende „wie ein Klotz" schläft. Niemals verhält sich ein gesunder Schläfer so bewegungslos. Der ruhigste Nachtschlaf scheint dadurch charakterisiert, daß mehr als ein Dutzend bestimmter Körperstellungen eingenommen wird. Diese Lagen sind irgendwie kompliziert und verdreht und zeigen niemals eine vollkommene Erschlaffung aller Teile des Muskelapparates, wie es bei Ohnmächtigen der Fall ist.

Paß für Sportflugzeuge.

Von grundlegender Bedeutung für die Entwicklung der Lufttouristik dürfte die vom Rumänischen Aero-Klub angeregte Einführung eines Flugzeugpasses werden, der alle Schwierigkeiten beim Ueberfliegen fremder Staaten ausschaltet. Die der Fédération Aéronautique Internationale angeschlossenen Staaten — unter ihnen auch Deutschland — haben sich für diese Einführung ausgesprochen. Die Bedeutung dieses Passes liegt darin, daß Flugzeuge, auf die der Paß ausgestellt ist, ohne vorherige Einholung einer Einfluggenehmigung in fremde Länder einfliegen dürfen, wenn der zuständige Aero-Klub und das betreffende Konsulat das Visum erteilt haben. Alle Formalitäten werden also mit einem Schlage fallen. Die Anfragen bei den fremden Ministerien werden hinfällig.

Auswechselbare Drehbühne im Krefelder Stadttheater.

Krefeld, 9. Juli. (Drahtb.) Das Krefelder Stadttheater, das mit den beschränkten räumlichen und technischen Verhältnissen seiner Bühne sehr zu kämpfen hat — der schon seit langem geplante Neubau ist wegen der ungünstigen Wirtschaftslage nicht möglich —, bringt zu Beginn der nächsten Spielzeit eine bühnentechnische Neuerung heraus. Es handelt sich um eine auswechselbare Drehbühne, die auf den festen Bühnenboden aufgesetzt wird. Diese Drehbühne, eine Erfindung des Bühnenmeisters Otto Junker, kann innerhalb 15 Minuten aufgebaut werden. Die Drehscheibe hat bei einem Bühnenraum von insgesamt 14mal 14 Metern einen Durchmesser von 11 Metern. Sie besteht aus 118 Teilen, die ohne jede Verschraubung zusammengefügt werden. Der Antrieb erfolgt durch einen Motor, der in der Sommerpause noch eingebaut werden soll. Die Drehbühne selbst ist innerhalb zweier Jahre vom technischen Personal des Theaters während der Arbeitszeit gebaut und die Materialien zum größten Teil dem Fundus entnommen worden, so daß der Etat des Stadttheaters so gut wie keine Belastung erfährt.

Infolge der schnellen Auf- und Abbaumöglichkeit der Drehscheibe kann das Theater jetzt die Drehbühne wie auch den vollen Bühnenraum mit seinen Versenkungen usw. — eventuell sogar während ein und derselben Vorstellung — verwenden. Die Neueinrichtung wird sich auch in der künstlerischen Gestaltung des Spielplanes fühlbar machen, da jetzt auch Stücke, die wegen ihres häufigen Szenenwechsels bisher unter den größten Schwierigkeiten inszeniert werden konnten, wie z. B. Faust 1. und auch 2. Teil, fast pausenlos durchgespielt werden können.

Kapellmeister Dr. Schmidt-Isserstedt, der von den städtischen Bühnen seiner Heimatstadt Wuppertal als Operndirektor nach Rostock ging, wurde als Operndirektor an das hessische Landestheater in Darmstadt verpflichtet.

Neuer Leiter der Hagener Oper. Zum neuen Leiter der Hagener Oper wurde der Dirigent Siegfried Meik aus Dortmund gewählt. Meik übernimmt die musikalische Leitung der Oper für den scheidenden Fritz Volkmann.

Verein der Freunde der Krolloper. Professor Max Reinhardt, Prof. Hans Poelzig und Walter von Molo rufen, wie aus Berlin verlautet, zur Gründung eines „Vereins der Freunde der Krolloper" auf. Der Verein hat sich vor wenigen Tagen konstituiert mit dem Ziel, die Weiterführung der Krolloper „in ihrem bisherigen künstlerischen Geist" auf neuer organisatorischer Grundlage durchzusetzen.

Rundfunk-Programm

Freitag, den 10. Juli

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7.05—8.00: Morgenkonzert.
10.15—10.30: Gymnastik für Frauen.
10.40—11.15: Schallplattenkonzert.
11.20—12.00: Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Englische Unterhaltung. Admiral Byrd: My Flight to the North Pole.
12.00: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert. Leitung: Buschkötter. Solist: Gurt Wessel (Harfe). Ouvertüre zum Trauerspiel „Robespierre" (Litolff). — Aus dem Morgenlande, Suite (Heuberger). — Legende für Harfensolo (Thomas). — Barcarole und Serenade (Albeniz). — Legenden (Dvorak). — Konzert-Walzer (Glasunow).
15.50—16.20: Kinderstunde. Els Bordemberge: Unser Indianerdorf (3).
16.20—17.00: Jugendfunk. Willi Schaferdiek: Was Jungen erzählen. Als Bergsteiger in den Alpen (Forts.) — Walter Bolsche: Wir hören gute Hausmusik (5).
17.00—18.00: Konzert. Leitung: Wolf. Feierlicher Marsch (Tschaikowsky). — Lorelei-Vorspiel (Bruch). — Aufforderung zum Tanz (Weber). — Suite aus dem Ballett „Esmeralda" (Drigo). — Es muß ein Wunderbares sein, Lied (Liszt). — Ständchen (Schubert). — Bizets Wunderklänge, Fantasie (Urbach). — Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer (Strauß).
18.00—18.30: Hauptlehrer R. Jung: Im Hattinger Land.
18.30—18.40: Dr. Ciaki (Hermannstadt): Die akademische Jugend des Südostdeutschtums.
18.40—19.00: Englische Unterhaltung Lektor Dr. G. Bennett — Lektorin A. Ruschkamp-Whitehead.
19.30—19.55: Hans Gathmann: Arbeitslosigkeit und Kriminalität.
20.00—21.00: Meister der Operette. Ein Zyklus mit Schallplatten. Weltschlager der Operette von Offenbach bis Kalman (2). Einführende und verbindende Worte: Paul Heinrich Gehly.
21.00: Rudolf Rieth. Ums goldene Kalb. Ein Totentanz von heute. Das goldene Kalb (Heine). — Aus „Teufel Geld" (Golem). — Geld (Szokor). — Beschwörungsformel der Perlenfischer (Mehring). — Musik. — Baggermaschinen baggern Gold (Risch). — Der Tater (Wedekind). — Ein Millionär verliert ein Zwei-Mark-Stück (Linden). — Musik. — Mister Morgan aus USA. (Wehner). — Der Dieb und die Höllenmaschine (Faubel). — Der Tantenmörder (Wedekind). — Aus „Monte Carlo" (Ompteda). — Musik. — Der Garten des Krösus (Polgar). — Börsenlied (Mehring). — Die Helden des Tages (Kessel). — Der Schatzgräber (Goethe). — Musik.
Anschließend bis 23.00: Nachtmusik.
23.00—24.00: Tanzmusik.

*

Interessantes im Europasunk.

Freitag 10. Juli.

Hamburg, Welle 372. 20.00: „Liebe unterm Schutenhut", Singspiel.
Heilsberg, Welle 276 (Königsberg, Welle 217). 21.00: Sinfoniekonzert.
Mühlacker-Stuttgart, Welle 360 (Frankfurt, Welle 390). 19.15: Operettenkonzert. — 21.30: A-capella-Chöre.
München, Welle 533. 20.00: „Die Opernprobe", kom. Oper von Lortzing.
Hilversum, Welle 1071 (280). 17.15: Orchesterkonzert.
Huizen, Welle 1875. 20.55: Orchesterkonzert.
London-National, Welle 261 (Daventry, 1554). 19.45: „Das rebellische Mädchen", Oper von Phillip. — 21.35: Militärkonzert.

Kinderhaarpflege. Das Kinderhaar muß besonders sorgfältig gepflegt werden. Nehmen Sie hierzu ein mildes Shampoo, wie es „Schwarzkopf-Extra" ist. Außerdem liegt diesem „Haarglanz" bei, jenes ideale Mittel, das Haar elastisch, straff und gesund zu erhalten. Was aber die Kinder besonders begeistert, ist die neue „Schaumbrille", die als Hülle von „Schwarzkopf-Extra" dient. Sie verhütet, daß den Kleinen Schaum oder Wasser in die Augen kommt und macht ihnen die Haarwäsche zum Freudenfest!

Für unsere Frauen

Nr. 158 – 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal 9. Juli

Es kann wichtig sein, an sich zu denken

Politik der klugen Frau

Viele Frauen, und es sind die besten unter uns, fürchten nichts so sehr wie den Vorwurf ihres Gatten, sie hätten zu viel Geld gebraucht. Um diesen entsetzlichen und doch immer wiederkehrenden Augenblick so viel als nur irgend möglich zu vermeiden, spart sich die Hausfrau selber ungezählte Male den Bissen vom Munde ab, findet immer wieder Möglichkeiten, noch und noch ein paar Pfennige durch ihrer Hände Arbeit und äußerste Selbstverleugnung zu sparen. Für ihre eigene Person etwas auszugeben, wird ihr niemals zur Freude. Denn um sich ein Kleidungsstück zu beschaffen, dessen Notwendigkeit sie sich immer wieder selbst abgestritten, bis diese sich gar zu bitter fühlbar machte, läuft sie von Pontius zu Pilatus und sucht nach bestem Wissen und Gewissen, die vorteilhafteste Beschaffungsmöglichkeit. Ja, sie ist imstande, da und dort noch während des Entstehens, um ein paar Mark zu sparen, auf kleinen Ausputz zu verzichten, der sie ein wenig schmücken sollte. Ach wie oft, um mit dem Gelde anderen, vielleicht dem Gatten selbst eine Freude zu machen.

Vom stillen Heldentum dieser Frau erzählt kein Lied und keine Geschichte. Niemand ahnt die Wirklichkeit ihres Lebens, noch wird sie ihnen jemals gelohnt. Dank oder Anerkennung wird ihnen nicht dafür. Im Gegenteil. Soviel sie sich auch mühen, immer wird vielleicht der Mann versuchen, durch Ermahnungen und Vorwürfe sie noch mehr zu beengen.

Ein gutes Sprichwort sagt: „Eine Frau ist ihrem Mann soviel wert, wie sie ihn kostet." Viel Wahres ist daran. Die Frau, die es versteht, in den Grenzen ihrer pekuniären Verhältnisse das äußerst Mögliche für sich zu verlangen, mit einer selbstverständlichen Grazie an den Mann zu stellen, dem sie des Haus versorgt, Kinder geschenkt und sie erzieht, wird sehr viel weniger bittere Stunden erleben, als alle Heldinnen der Selbstverleugnung. Der Mann unserer Zeit hat keinen Sinn mehr für das Aschenbrödeltum. Darum hat es keinen Zweck, aus Sparsamkeit und Anstandsgefühl zu sagen: „Wir bleiben am Abend viel lieber zu Hause und machen keinen Anspruch auszugehen." Nach kurzer Zeit schon findet der Mann dies ganz in der Ordnung, sieht jedoch nicht ein, warum er die von der Frau freiwillig gewählte Entsagung teilen soll. Und bald schon geht er allein aus, was in der Regel viel teurer wird, als wäre sie mitgekommen.

Gewiß, es ist die Pflicht jeder gewissenhaften Frau, sich nach den wirtschaftlichen Verhältnissen ihres Mannes zu richten, zu rechnen und zu sparen, wo es notwendig ist. Aber neben Pflichten gibt es auch Rechte. Die Frau hat ein Recht darauf, für ihre eigene Person das zu erhalten, was ihr zukommt, sie braucht nicht die einzige zu sein, die immer wieder Opfer bringt, immer wieder verzichtet, um der anderen willen. Es ist das Recht einer Frau, die arbeitet für Mann und Kinder oder durch eigene berufliche Arbeit zum Haushalt beisteuert, nach des Tages Mühen sich so nett wie möglich anzuziehen (das heißt nicht, daß sie nun wahllos Kleider anschafft, sondern daß sie nach geschickter Überlegung von Geldmitteln und Wünschen das für sie nur Irgendmögliche erübrigt). Und es ist die Pflicht jeder Frau, so hübsch wie möglich auszusehen, um des Mannes und um des glücklichen Fortbestandes der Ehe willen.

Nicht zu sinnlosem Verschwenden soll die Frau erzogen werden. Dies zu raten, soll keineswegs Zweck dieser Zeilen sein. Mit kluger Überlegung soll sie das Blättlein nur ein wenig wenden.

M. H.

Frauentagung des Verbandes Rheinischer Volkshochschulen

Düsseldorf, 7. Juli. Diese Wochenendtagung, einberufen vom Verband der rheinisch-westfälischen Volkshochschulen, wurde von zahlreichen Teilnehmerinnen aus rheinisch-westfälischen Volkshochschulkreisen besucht. Unter Leitung von Paula Scherz (Düsseldorf) wurden in einer Reihe von Arbeitskreisen in gemeinsamem Austausch Möglichkeiten und Methoden der Frauenbildung innerhalb der Einrichtungen des freien Volksbildungswesens erarbeitet. Man erkannte deutlich, daß eine wesentliche Volksbildungsarbeit sich um einen festumrissenen geistigen Kern gruppieren muß, um nicht der Gefahr der Verschwommenheit oder der Oberflächlichkeit zu verfallen. Es hoben sich auch deutlich umgrenzte Kreise heraus, die im Gebiet der rheinisch-westfälischen Volkshochschulen in diesem Sinne heute schon lebendig arbeiten. Genannt seien die fortlaufenden Frauen- und Mütterabende der Volkshochschule Düsseldorf, dann die Arbeits- und Lebensgemeinschaftskreise anderer Volkshochschulen. Daneben stehen noch Kreise mit ausgeprägter künstlerischer, literarischer oder gymnastischer Schulung, die als Vorstufe und Weg zu intensiverer Zusammenfassung der eigentlichen Bildungsfragen sehr wertvoll sein können. Neben den Arbeitsgemeinschaften war es in dieser Hinsicht wertvoll, daß in Einzelgespräch und kleinen Arbeitskreisen die Mädchenbildungsfrage in Hinsicht auf Erwerbslosigkeit und Berufslage auf Grund praktischer Beispiele miteinbezogen wurde. In diesem Sinne nahmen an der Tagung auf Veranlassung der Jugendpflegestelle bei der Regierung Düsseldorf mehrere Jugendpflegerinnen an der Tagung teil.

Für den Sommer

Von links nach rechts: Nachmittagskleid zum leichten Sommerkleid, aus hellfarbigem Wollromain; — Reise- und Sportmantel aus imprägnierter Naturseide; — Sportkleid aus graurosa karierter Bastseide mit einfarbigem Besatz und einfarbiger Bastjacke; — Strandanzug aus marineblauem Chinakrepp, Jumper und Jacke aus weißem Chinakrepp, blaues Röckchen zum Auswechseln und Schal; — Pyjama mit sehr weitem Beinkleid und ausgeschnittenem Leibchen aus grünem Chinakrepp, dazu großer Hut.

Eine Heldin der Pfalz.

Als am 1. Juli 1931 der erste Erinnerungstag der Befreiung des besetzten Gebietes gefeiert wurde, durfte man eine Frau nicht vergessen, die sich in der Besetzungsgeschichte einen Ehrenplatz

erkämpft hat. Katha Thoma aus Speyer, war die erste wegen eigener politischer Tätigkeit ausgewiesene Frau des besetzten Gebietes. Die Ausweisung erfolgte wegen „Gefährdung der öffentlichen Sicherheit".

In großen Kundgebungen links des Rheines angesichts der französischen Bajonette und rechts des Rheines (u. a. vor dem Reichspräsidenten, oder mit Reichsminister Dr. Dietrich, Staatspräsident Dr. Hummel usw. anläßlich der Wahlkampagne) war sie unermüdlich für die Befreiung des besetzten Gebietes von Besetzungswillkür und Besetzungsterror eingetreten. Sie stand auf der „offiziellen Liste der Unerwünschten" und durfte erst als Letzte in die Heimat zurückkehren. Die vielen Aufregungen des Abwehrkampfes hatten jedoch ihre Gesundheit untergraben. Vor wenigen Wochen verschied die tapfere Pfälzerin im Alter von erst 36 Jahren infolge Herzschlages.

Veranstaltungen und Mitteilungen des Frauenstadtverbandes Wuppertal.

Deutscher Akademikerinnenverband, Ortsgr. Wuppertal.

Der letzte Spaziergang vor den Ferien findet statt am Samstag 11. Juli, Treffpunkt 4.30 Uhr nachmittags vor Haus Koritzius. Von Koritzius aus soll die Staudengärtnerei Arends in Ronsdorf besichtigt werden. Ziel ab 7 Uhr abends: das neue Hotel in Barmen am Barmer Hauptbahnhof, Bierrestaurant. Kein Kaffeetrinken in Haus Koritzius. Akademikerinnen als Gäste willkommen.

Erziehungsberatung jeden Donnerstag von 6 Uhr an in der höheren Handelsschule Döppersberg, 2. Stock, Zimmer 4. Vorherige telefonische Anmeldung: 314 09.

Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe und Gesundheitsfragen. Sprechstunden Mittwoch 4—5.30 Uhr, Freitag 4.30—6 Uhr in Elberfeld, Luisenstr. 45.

Die Sensationellen

Ein Zeitroman von Otto Soyka

(23. Fortsetzung.)

„Was interessiert Sie an dem alten?"

„Zunächst — daß Sie heil und mit geraden Gliedern vor mir sitzen. Denn — um zu unserer Sache zu kommen, diese geraden Glieder und Ihr einnehmendes Äußere sind von Wert für mich. Sie betreiben vermutlich Sport?"

„Nur nebenbei. Ich boxe und ich fahre Ski, ich reite gut. Ich hoffe, daß mir mein Vater eine kleine Flugmaschine schenken wird."

„Der Herr Geheimrat? Er ist um einige Jahre jünger als ich. Wir kannten einander als junge Leute, flüchtig, sein Interesse gehörte damals noch nicht dem Geschäftlichen." Ein unbestimmtes Lächeln ging über die Züge Levinsons. „Ja, ich erkenne auch äußerlich in Ihnen den Sohn Georg Haltzans."

„Was . . . .?"

„Sie meinen, was das mit unserer Sache zu tun hat? Einiges doch! Dem Erstbesten könnte ich nicht Vertrauen schenken. Und gerade die Aufgabe die Ihnen vorbehalten ist, erfordert einen hohen Grad von Vertrauenswürdigkeit."

Haltzan horchte auf. „Eben diese Aufgabe . . ."

„Wird Sie voll befriedigen." — Es gehörte zu den Eigenheiten dieses Herrn Levison, daß er seinen Gesprächspartner häufig den Satz nicht vollenden ließ. Er besaß ein gewisses Recht dazu, denn die sehr lange und gründliche Beschäftigung mit menschlichen Dingen gab ihm die Fähigkeit, sehr oft die Gedanken des anderen zu erraten. „Ich werde auf Einzelheiten eingehen. Diese Einzelheiten sind auch psychologischer Art. Meinen Behauptungen sollen Sie unbedingt Glauben schenken. Wie Sie hierherkamen, sind Sie zu jeder Tollkühnheit bereit. Sie sind vermutlich auch bereit, auf jemanden zu schießen. Wären Sie auch bereit, auf sich schießen zu lassen?" — Er sah, die Hände zwischen den Knien gefaltet und sah zu Boden. In Gesicht und Mienenspiel des anderen nach einem Ausdruck zu suchen, verschmähte er. Der erste Blick auf die Person pflegte ihm zu genügen.

„Selbstverständlich würde ich auch auf mich schießen lassen, wenn es eben unter jenen Umständen geschieht, die ich wünsche," gab Haltzan ruhig zur Antwort. Er begann sich in dem Gespräch zuhause zu fühlen, die sachliche und offenbar ganz zielbewußte Art dieses Mannes imponierte ihm.

„Es wird unter jenen Umständen geschehen, die Sie wünschen, gewiß, — wenn es geschehen wird. Niemand kann die Zukunft errechnen. Aber eines dürfte gewiß sein, auf dem Wege, den ich Sie führe, werden Sie zum Helden eines Sensationsprozesses. Das biete ich Ihnen, nun aber gestatten Sie mir, die nötigen Einwände gegen Ihr bisheriges Verhalten zu machen. Solche Dinge, wie Sie, träumen auch die anderen, aber die anderen setzen sie nicht in Tat um, das ist der Unterschied. Es ist notwendig, daß Sie sich — sagen wir: ein wenig alltäglicher benehmen. Alles Geschehene war ein Krampf, es konnte nicht zum Ziele führen. Die nüchterne Wirklichkeit müssen Sie sehen. Ihr Ziel mag so phantastisch bleiben, als Sie wollen. Originalität in Ihren Entwürfen, Kühnheit in der Durchführung lasse ich gelten. Von heute an aber verlange ich ernstes und trockenes Handeln, die Realität. Wenn Sie diesen Rat befolgen, wird er zum Ziele führen."

„Ich bin gerne bereit, Sie anzuhören und versichere Ihnen . . ."

„Die absolute Geheimhaltung, die brauchen Sie mir erst nicht zuzusagen, soweit kenne ich Sie."

„Es dürfte sich um ein Attentat auf Phil Garro handeln und ich soll seine Stelle einnehmen?" fragte Haltzan geradezu.

„Fast erraten!"

„Wann wird es zu dem Attentat kommen?"

„Das Attentat ist bereits im vollen Gange. Der Schuß könnte in eine Kette von Ereignissen enden. In diese Kette treten Sie ein. Merken Sie eines. Die Sensation wird aus der Alltäglichkeit geboren, dort hat sie ihre Wurzeln, nicht im Blauen Krug. Und jetzt wollen Sie sich bitte eine solche alltägliche, ein wenig empörende, Geschichte erzählen lassen, die Kenntnis der Details ist notwendig für Sie."

„Gewiß, ich höre."

„Hier gibt es auf den ersten Blick keine Gewaltaktionen, da sind Menschen von Fleisch und Blut, ihre Wünsche sind begreiflich, ihre Bosheit ist wirklich, die Wunden werden nicht mit desinfizierten Instrumenten zugefügt, es sind bösere Wunden. Lernen Sie. Haben Sie den Namen der Frau Stella Kowut gehört?"

„Ja, sie wird in den Zeitungen genannt, persönlich kenne ich sie nicht. Sie ist eine Dame der Gesellschaft, deren Toiletten man beachtet."

„Sonst wissen Sie nichts?"

„Nichts."

„Zunächst also Charakteristik und Lebenslauf dieser Frau. Ich spreche sehr präzise und wähle die Worte. Nehmen Sie alles als wahr, es ist nicht mehr und nicht weniger."

Haltzan, der empfand, daß es hier für ihn zu lernen gab, der bisher vergeblich nach dem Grunde des Scheiterns seiner Unternehmungen gesucht hatte, folgte mit gespannter Aufmerksamkeit. Da war Phil Garro, der Prunk dieser Umgebung, die Versprechung der ersehnten Sensation, — nichts hatte auf ihn diesen zwingenden Eindruck gemacht, wie jetzt die trockene Art, in der Artur Levinson zu ihm sprach und Dinge des wirklichen Lebens darlegte. Das war der Weg! Er führte durch die Wirklichkeit. Haltzan begriff und nahm die Leitung der sicheren Hand, die sich ihm bot.

„Stella Kowut ist die Tochter eines Lokomotivführers und einer Baronin. Daß sie die Tochter eines Lokomotivführers ist, bedeutet den einen wunden Punkt ihres Daseins. Der Ehescheidungsprozeß des Barons Ragatz gegen seine Gattin, Frau Stella Kowuts Mutter hat viel von sich reden gemacht und das eine zur Genüge bewiesen. Zur Genüge heißt: für das Publikum und nicht etwa für die Gerichte. Die Tochter behielt den Namen des Barons zu Unrecht und ich erwähne die Sache nur, weil sie für gewisse Gewaltsamkeiten im Leben dieser Frau eine Erklärung geben könnte. Es dürften auch Baroninnen mit tadellosem Stammbaum um nichts vornehmer handeln, als Frau Kowut? Mag sein! Aber tiefere psychologische Forschungen will ich nicht anstellen und Vererbungstheorien sollen nicht erörtert werden. Es handelt sich um die Dinge, wie sie sind. Da ist der Charakter der Frau Kowut vielleicht nicht ganz so ungewöhnlich, sie ist nur in ihrer Art die ausgeprägteste Vertreterin eines Typus. Sie gehört zu den Frauen, deren Leben immer von irgendjemand zerstört worden ist. Von Beruf ist sie Opfer, ihre Tätigkeit, die Verfolgung des jeweiligen Zerstörers. Sie hatte als neunzehnjähriges Mädchen einen Prozeß gegen den Baron Ragatz, denn der hatte durch seine Ehescheidungsklage und die damit erfolgten Aufklärungen ihr Leben zerstört. Sie verlangte Schadenersatz. Schlecht beraten, wie sie damals war, verlor sie den Prozeß weil er, oder wenn Sie wollen, trotzdem er vollkommen unsinnig war. Damit tat sie den ersten Schritt auf ihrer Laufbahn. Der schlug fehl, der Baron war auch kein geeignetes Objekt, er ging mit genügender Brutalität zu Werk und ist niemals einer Erpressung gewichen."

„Auch ich würde das nicht tun."

(Fortsetzung folgt.)

Unvorsichtig.

„Also, Liebling, sollte ich geschäftlich abgehalten werden, so schicke ich dir eine Karte."

„Die Karte habe ich schon in deiner Rocktasche gefunden!"

Der Meister des Lachens
Boleslo etc.
im **Salamander**
und Lustiges Varieté
Anfang 8.15 / Kleine Preise

Jungdeutsche Bewegung
Volksnationale Reichsvereinigung und Jungdeutscher Orden.
Der Reichstagsabgeordnete
August Abel
spricht am Freitag dem 10. 7. 1931 im großen Saale des Vereinshauses Wuppertal-Barmen, Fritz-Ebertstraße, über das alle Kreise interessierende Thema:
Wirtschaft und Außenpolitik
Beginn 8½ Uhr. Unkostenbeitrag 40 Pfg.

Feldschloss-Bierhalle
Wuppertal-Elberfeld
Preiswerte Küche
Feldschloß Bürger Pilsener

Waldhotel Franzosenhohl
b. Isenbeck Tel. 1322
Sämtl. Zimmer mit Zentralheizung u. fl. w. u. k. Wasser. Garagen. Beliebtester Ausflugsort des Sauerlandes. Logis — Pension — Wochenende. x3802

Sauerland.
Landaufenth. f. Erholungsbed., p. Tag bis Mk. 4.-, Zahlgs.-Erleicht. Fahrt M. 2.-. Näh. Elb., Herzogstr. 40, II. x428

Der rote Fahrplan
des
General-Anzeigers
der
Stadt Wuppertal
Preis 60 Pfg.

Du bist mein Mascotchen gewesen..
ist einer der prickelnden Schlager aus dem spannenden
Ton-Gesangs- und Sprechfilm
Ein Tango für dich...
mit der größten deutschen Tonfilm-Besetzung
Willy Forst - Ernst Verebes
Oskar Karlweis - Fee Malten
Hierzu hören und sehen Sie in Erstaufführung für Wuppertal:
Die Insel der verlorenen Schiffe
Ein sensationell tönender Großfilm mit atemraubenden Geräuscheffekten.
Im lustigen Teil:
„Hutzi-Putzi" auf der Alm.
Die neuesten Berichte aus aller Welt
Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr
Früh-Vorstellung
ODEON
Elberfeld Poststr. 7

Film-Palast Westfalia
Programm unserer Juli-Festwoche v. 10. bis 16. Juli 31
Sonntag 11 Uhr Frühvorstellung Kleine Preise.
Wiederum einer der schönsten Tonfilme
Willy Forst keck u. scharmant in einer quecksilbrigen Liebhaberrolle — —
Lee Parry ganz entzückend, eine angenehme Ueberraschung — —
Die lustigen Weiber von Wien!
Eine reizende Operette mit 10 lustigen Wiener Madln, voller Grazie — ein General-Angriff verführerischer Weiblichkeit! Alle tanzend und singend, sind die Mädel zum Verlieben flott!
Lieder: „Ich lieb nur eine", „Das Lied vom Vater", „Spatzenlied".
Fleck u. Flicky auf hoher See
Wochenschau u. a. die amerik. Piloten Post u. Gaity
Ufa-Ton
VARIETE:
La Marena und Karini
Wundervoller FantasieLichtakt
Alexander Wolff
Operetten und Lieder
3 Salvanos 3
Intern. Kunst-Radfahrer
Westfalia, das von Damen bevorzugte Theater.
Film-Palast Westfalia, W.-Barmen, Gemarker Ufer 9-13

Restaurant Renner
vormals Diebgens
Schwanenstr. 26 Elberfeld Schwanenstr. 26
Das erstklassige Restaurant in zeitgemäßer Preisumstellung. Offene u. Flaschenweine erster Firmen. Wicküler-Pilsner Glas 0/20: M. 0.26. Pilsner-Urquell.
Lieferung von Diners und einzelner Speisen außer dem Hause bei billigster Berechnung. k4832
Curt Renner.

„AUFBAU"
Bausparkasse A.-G., Köln, Hohe Pforte 4.
Generalvertretung Wuppertal:
Wuppertal-Barmen, Obere Schlhofstr. 4, Ruf 505 33.
Warum zur Miete wohnen? Warum Zinsen zahlen?
Dieses Geld ist fortgeworfen. Die „Aufbau" gewährt unkündbare, zinslose Darlehn zum Bau, Kauf oder Umbau von Häusern, Kauf von Grundstücken, Ablösung von Zinshypotheken gegen monatliche Rückzahlungen in Höhe bisheriger Miete oder Zinsen.
Geringe Wartezeit. Niedrige Unkosten.
Der Weg zum schuldenfreien Eigenheim wird den Interessenten gezeigt in der
Monats-Versammlung
der „Aufbau"-Ortsgruppe Wuppertal am Freitag dem 10. Juli 1931, abends 8 Uhr, im Restaurant „Reichshof", W.-Elberfeld, Hofkamp 48. d2863

An die Mieterschaft Elberfelds
Wir gestatten uns, Sie hierdurch darauf aufmerksam zu machen, daß am 5. Juli 1931 der unterzeichnete Mieterverein gegründet worden ist, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, sämtliche Interessen der Mieter zu vertreten. — Die Vertretung am Gericht, Mietschöffengericht und Mieteinigungsamt hat Herr Wilhelm Busch übernommen. k4831
Unsere Geschäftsstelle befindet sich Albrechtstr. 36.
Mieterverein Wuppertal
Sitz Elberfeld, Albrechtstraße 36.
Der Vorstand.

Prima frisches Rindfleisch . . . . . Pfd. 0.80 u. 0.75
Prima frische Ochsen-Zungen Pfd. 1.30
Prima frisches Gehacktes . . Pfd. 0.70
Prima frische Fleischwurst Pfd. 0.80
Allerbeste Mast-Hühner . . Pfd. 0.90
Prima junge Mast-Hahnen . Pfd. 0.90
Prima Hühner-Ragout . . . Pfd. 1.00
Prima frisches Kalbs-Ragout Pfd. 0.80
J. Wertheim E., Wirmhof 8 Tel. 207 33 g379

Billige Wurst- u. Käse-Woche
Prima Pleckwurst ..... ℔ 1.30
Prima Schinkenpleckwurst ℔ 1.68
Feinst. Holländer Käse vollfett ℔ -.75
Feinster Bratkäse vollfett ... ℔ -.75
Ia vollfetter Holländer Käse ℔ -.95
(eine Klasse für sich)
Holbutko-Geschäfte
Elberfeld. b247

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Park-Restaurant
Barmer Luftkurhaus (Toelleturm) 190b
Freitag den 10 Juli 1931, abends 8 Uhr:
Großes Konzert
des Städtischen Orchesters Wuppertal
Leitung: Städtischer Kapellmeister Karl Gemünd.

· Forelle, der Edelfisch · Forelle, der Edelfisch · Forelle, der Edelfisch ·
Noch ist es nicht verklungen: **2000 Hähnchen** an **2000 zufriedene Gäste** in **20 Tagen** — — — und schon bringen wir einen neuen Schlager der Saison.
Forellen-Essen bei **Croci**
ist ab heute abend das Motto für jedermann. x1334
Täglich mittags und abends:
2 Forellen, blau mit Butter und neuen Kartoffeln..... Mark **1.46**
Croci-Eck ■ Kalte Ente
Barmen Elberfeld

Janssens-Großschlachterei
W.-Elberfeld, W.-Rathenaustr. 6, Telefon 36334 u. 36530
Wir empfehlen:
Prima Rindfleisch . . . . . von 80 Pfg. an
Prima Schweinefleisch . . . . von 85 Pfg. an
Allerfeinstes Kalbfleisch . . . von 90 Pfg. an
Fr. Gehacktes . . . . . 70 Pfg.
Prima Pleckwurst à Pfd. **1 Mk.**
Ia Pleckwurst . . . . . à Pfd. 1.25 Mk.
Ia Bierwurst . . . . . à Pfd. 0.80 Mk.
sowie sämtliche prima Wurstwaren zu d. billigst. Tagespreisen
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Haben Sie Stoff?
Wie schon lange bekannt, fertige ich
Anzüge od. Mäntel von Rmk. 27.50 an
2× Anprobe, gute Zutaten Garantie für guten Sitz Auf Wunsch Hausbesuch (408
Fernsprecher 238 36. M. Thaler, W.-Elb. Albrechtstr. 4 part. Ecke Bachstr.

Essen / W.-Elberfeld / W.-Oberbarmen
GUT & BILLIG IN NOT 1918
„Der Retter-Alsberg"
Motten- und Holzwurm-Vernichtung
Teppich-Reinigung
Kollock, Barmen, Besenbruchstr. 98. Telephon 59680. 7425

Zeitungs-**Makulatur**
abzugeben.
C...B.-Rathenaustr. 50

Bei **Blutarmut, Herz-, Frauen-, Nervenleiden, Rheuma**
nur
BAD SCHWALBACH I. TAUN.
Prospekte, auch über verbilligte Pauschalkuren, durch die Kurverwaltung

STAATL. KURHOTEL das neueste Kurhotel Deutschlands. b154
Eröffnet seit dem 4. Juli. 100 Betten. 50 Bäder. OTTO HAFNER.
Hotel Allegsaal 30 Betten, Telefon 201 — Zentralh., Pension Mk. 6-12 | Hotel Herzog v. Nassau 60 B., Tel. 366, Z. fl. W., Pens. Mk. 5-12 | Hotel Lindenhof 25 Betten, Tel. 354, Zentralh., fl. W., Pension Mk. 5-6.50 | Hotel Nassauerhof 30 Bett., Zentralh., fl. W., Pens. Mk. 6.50-8, Tel. 326.
Pens. Deutscher Kaiser 20 Bett. Tel. 336, Z. fl. W., Pens. M. 5-6. | Pension Friedeck 20 Bett., Tel. 344, Zentralh., fl. W. Pension Mk. 5-6. | Pension Mühlenhaus 25 Betten, Tel. 342, Z. fl. W., Pens. Mk. 7.50-10 | Pension Berta 25 Betten, Zentralh., Pension Mk. 5-6.50, Telef. 375.
Hotel Berliner Hof 15 Bett., Pension Mk. 5-6.50, Tel. 307. | Pension Auf der Höh' Tel. 314, fl. W. Pens. 5.50-7.50. | Pension Friedhöfer Pension Mk. 6-7. | Pension Hilfen 25 Betten, Tel. 321, Pens. Mk. 6.50-8. | Pension Rühen 20 Betten, Pension Mk. 6-7.
Hotel-Restaurant Alte Post neu restauriert und ausgestattet Fließendes Wasser Zentralh. Tel. 396. Pension Mk. 6 — 7. (4 Mahlzeiten). x1191

Der richtige Weg führt zu uns!
30 Tage Ausnahmepreise
Geflügel täglich frisch geschlachtet:
Wir können für jedes Stück **Geflügel**, für jede **empfindliche Ware** Gewähr bieten, durch unsere
elektr. automatische Frigidaire-Kühl-Anlage
Unser Name verpflichtet.
Unser Ruf bürgt.
Deutsche Trinkeier u. Mastgeflügel-Verkaufsstelle
Wuppertal-Elberfeld, Kirchstr. 4, Telef. 20358.

Thalia-Theater

Freitag, 10. bis einschl. Donnerstag, 16. Juli.

Tonfilm-Teil

Dina Gralla
Georg Alexander

in dem entzückenden deutschen Tonfilm-Lustspiel

Der

Liebes-Expreß

„8 Tage Glück"

mit dem bekannten Rundfunktenor

Joseph Schmidt

Dina Gralla, Georg Alexander, die beiden Lustspieldarsteller deutscher Filmbühnen und der Tenor **Joseph Schmidt,** der die einschmeichelnden Schlager des Films sowie die melodiösen Weisen italienischer Liebeslieder singt, gewährleisten zwei vergnügte Stunden. Das herrliche Venedig gibt diesem Film den passenden Rahmen.

Regie: **Robert Wiene**

Eine Berliner Pressestimme:

. . . Eine schmissige Handlung, voll Witz und unerhörter Lustigkeit, dessen vergnüglicher Laune sich keiner entziehen kann . .

Varieté-Teil

Der große Lachschlager

Larry Kemole

Der Komiker auf dem Fahrrad vom Wintergarten Berlin

Ernst Planet

Der Kanonenkönig in seinem sensationellen Kraft-Akt mit der bisher noch nicht gezeigten Leistung: Das Auffangen einer echten mit Pulverladung abgeschossenen 21kalibrigen, großen Granate.

Janina und Lasarow

in ihren russischen Tänzen

Marina Ursica und Johannes Müller

Vorträge eigener Kompositionen. Der Komponist am Flügel

2 Albrechts 2

Artistische Sensation

Williams

Miniatur-Zirkus

Beginn der Vorstellungen:
Wochentags 2,30 Uhr. — Einlaß 2,00 Uhr
Sonntags 1,15 Uhr. — Einlaß 1,00 Uhr
Die Vorstellungen sind durchlaufend. — Einlaß jederzeit.

Jugendliche haben Zutritt.

Unser Programm bildet das Tagesgespräch von Wuppertal!

Dennis King

der berühmte Ziegfeld-Star und beliebteste Operettensänger Amerikas, spielt den Dichter-Vagabunden Francois Villon in dem durch seine Pracht u. Ausstattung faszinierenden Farbentonfilm in deutscher Sprache:

„Der König der Vagabunden"

Die Partnerin von Dennis King ist die durch den Film „Liebesparade" bekannt gewordene

Jeanette MacDonald

CAPITOL

ELBERFELD • KIPDORF 61
Telefon 23144

Ferner sehen und hören Sie
= die beliebte und beste =

Fox tönende Wochenschau

Im stummen Filmteil

mit Konzert auf der unerreichten Standaart-Orgel

Die Kleine vom Portier

Ein Großfilm mit h272

Susanne Marville — A. Sorina.

Im Beiprogramm

Lustspiel — Kulturfilm

Geschäftsübernahme.

Allen werten Gästen zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage das altbekannte Restaurant

BRAUSTÜBCHEN

W.-Barmen, Westkotterstraße 37

als Inhaber übernommen habe. Es ist mir eine Ehrenpflicht, meinen Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Für erstklassige Getränke und Speisen ist gesorgt. e1340

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Eugen Scheidler u. Frau.

UNION

Elberfeld THEATER Herzogstr. 10
Neue Direktion Dr. Cotta.

Alles wird mitgerissen von dieser rosafarbigen Wolke von Lachen, Leichtsinn, Satire und sinnverwirrendem Melodienzauber,

die Ernst Lubitsch verbreitet mit seiner galanten Tonfilm-Operette

Liebesparade

(Komm, träum' mit mir das süße Märchen)
Maurice Chevalier, Jeanette MacDonald

Der Film läuft bei uns letztmalig für Elberfeld, und zwar ungekürzt und in klangreinster Wiedergabe.

II.

Erotik

Ita Rina — Olaf Fjord.

Ein prachtvoller Film voll zarter, inniger, verhaltener Lyrik und mitreißender Leidenschaftlichkeit. g315

Micky-Maus :: Wochenschau

Essen / W.-Elberfeld / W.-Oberbarmen

Gut erhalten in NOT

„Der Betten-Alsberg"

Makulatur

abzugeben

C.-B.-Rathenaustr. 50.

UFA PALAST BARMEN
MODERNES
THEATER-ELBERFELD

Wiederum

laden wir zu einer ereignisvollen Premiere ein

Morgen Freitag

Ein Volksstück größten Stils, das sich in Aug' und Ohr eines jeden Besuchers einschmeicheln wird.

Die weltberühmte Operette:

„Herr Kaiser, Herr Kaiser, du hohe Majestät!"

Die

Försterchristl

Im Tonfilm. — Die unvergeßliche Liebesgeschichte von Kaiser Josef II. und der Förstertochter. Ein Meisterwerk Friedrich Zelniks. — Melodien: W. A. Mozart.

Paul Richter der sympatische Siegfried-Darsteller aus Nibelungen als Kaiser Josef.

Oskar Karlweis bekannt aus „3 von der Tankstelle" als Mozart

Irene Eisinger von der Staatsoper Berlin, als Försterchristl

Dazu ein 2. Großfilm

Nachtredaktion

Ein Groß-Lustspiel in 9 Akten voll Tempo, Humor und Sensation mit

Bebe Daniels

in einer Glanzrolle.

Einleitend zu „Försterchristl" eine besonders gut gelungene Tonfilm-Aufnahme des

Wiener Männergesangvereins

„An der schönen blauen Donau"

Ferner:

Im Ufa-Palast

The Cantons

Chinesische Papier-Phantasien auf der

Bühne!

Im Modernen Theater

Der Chiemsee

Ein Kulturfilm

*

Die Ufa-Tonwoche.

Sonntag 11-1 Uhr vorm. in beiden Theatern Matinee

„Die Försterchristl"

Kleine Preise!

a235/a384

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 158 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 9. Jul

Starke Kupferpreisermäßigung

WG. **Brüssel, 8. Juli.** (Drahtb.) **Der Kupferpreis cif europäische Häfen ist um 50 Dollarcent ermäßigt worden, und zwar per Juli/August/September-Lieferung auf 8,77½ Dollarcent per lb und per Oktober-Lieferung auf 8,82½ Dollarcent per lb.**

Der Erzmarkt bleibt weiter still.

WG. Im Gegensatz zu dem Metallmarkt, der sich in den letzten Wochen merklich erholte, ist der Eisenerzmarkt im Zustand völliger Geschäftslosigkeit verblieben. Insbesondere für die deutschen Werke werden die Ueberfüllung der Erzlager und die noch zu erfüllenden Abnahmeverpflichtungen sowohl aus Platzmangel als auch aus finanziellen Gründen von Monat zu Monat drückender. Der bisherigen Streichung gekaufter Erzmengen und der von den ausländischen Grubengesellschaften entgegenkommenderweise bewilligten Ausdehnung der vertraglichen Lieferfristen in spätere Jahre sind in neuester Zeit Anträge einzelner Werke auf abermalige Herabsetzung der für das Jahr 1931 verbliebenen Abschlußreste gefolgt. In den wenigen Fällen, in denen die Gruben nicht selbst dem Erliegen nahe sind, werden die Werke, die Maß und Ziel mit ihren Wünschen halten, auf zeitweise Hilfeleistung von seiten der Gruben noch rechnen können. Es wird aber auch Klage darüber geführt, daß Verträge durch widerrechtliche Abnahmeverweigerung nicht genügend geachtet werden.

Die deutsche Eisenerzeinfuhr betrug in den Monaten Januar bis Mai 1931 3 673 095 t gegen 4 428 616 t in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres; sie fiel also um etwa 43 Prozent. Bei diesen 43 Prozent handelt es sich vorwiegend um freiwillig von den Grubengesellschaften zugestandene Streichungen oder Verschiebungen. Die deutsche Roheisenerzeugung ist von 4 825 535 t von Januar bis Mai 1930 auf 2 768 429 t in dem gleichen Zeitraum 1931, also ebenfalls um 43 Prozent, gefallen. Es ergibt sich hieraus, daß die Erzeinfuhr dem verringerten Bedarf angepaßt wurde. Im Mai allein betrug der Rückgang der Erzeinfuhr gegen Mai 1930 etwa 50 Prozent, während die Roheisenerzeugung im Mai 1931 nur etwa 36 Prozent niedriger war als im Mai 1930. Eine Verringerung der Erzvorräte auf den Werken kann hiernach nicht stattgefunden haben. Bei manchen Hütten sind die Vorräte sogar bis in die letzte Zeit hinein noch etwas gewachsen. Die aufgelagerten Mengen sind so groß, daß sie bei dem jetzigen Umfang der Beschäftigung den Bedarf für wahrscheinlich ein volles Jahr decken. Hieran ist leicht zu ermessen, einer wie nachhaltigen Belebung der allgemeinen Geschäftslage es bedarf, damit auch der Eisenerzmarkt in Bewegung kommt. Stärker noch als die deutsche ging die englische Eisenerzeinfuhr zurück. Sie betrug in den Monaten Januar bis Mai 1931 973 766 t gegen 2 250 939 t in den ersten vier Monaten des Vorjahres.

Die Ausfuhr schwedischer Erze, soweit es sich um die führenden Gruben handelt, die 1930 im Vergleich zu den nordafrikanischen und spanischen Grubengesellschaften noch stark begünstigt waren, hat sich in den Monaten Januar/Mai 1931 um annähernd 60 Prozent gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres verringert.

Die nordafrikanischen Gruben (Algier und Tunis) haben schon 1930 die deutschen Werke von deren Abnahmeverpflichtungen in einem Maße entbunden, daß sie heute um jeden Preis, der eben die Selbstkosten deckt, verkaufen würden, um den Betrieb ohne Verlust durchhalten zu können.

Das Schicksal des spanischen Erzbergbaues hängt vorläufig von der innerpolitischen Gestaltung des Landes ab. Ia Bilbao-Rubio ist heute zu 13—14/— s cif Rotterdam, Basis 50 Prozent Eisen, erhältlich, indes gegen nordafrikanische Hämatit-Erze zu 12/— s nicht mehr wettbewerbsfähig. Am besten sind noch die nordfranzösischen Gruben gestellt. Die Preise der Normandie-Erze sind unverändert. Auf dem Markt für Minette sind Absatz und Preise nach wie vor schwach.

Die Manganerze Preise fallen, nachdem sie sich bis jetzt wenigstens für stückige Erze asiatischer und afrikanischer Herkunft einigermaßen gehalten hatten.

Im inländischen Erzbergbau hat sich die Lage insofern gebessert, als im Juni zwei früher stillgelegte Gruben wieder aufgemacht und eine größere Anzahl Arbeiter neu eingestellt wurde. Die dadurch erhöhte Förderung konnte auch abgesetzt werden. Im Erzgebiet Lahn-Dill-Oberhessen mußte dagegen mit dem 1. Juni wieder ein bedeutender Grubenbetrieb eingestellt und die gesamte Belegschaft entlassen werden. Die Schematisierung der Löhne, die den Hauptunkostenfaktor im Bergbau darstellen, hat sich in diesem Gebiet besonders unheilvoll ausgewirkt.

Großhandelsindex im Monatsdurchschnitt Juni

WG. **Berlin,** 8. Juli. (Drahtb.) Die vom Statistischen Reichsamt berechnete Großhandelsindexziffer stellt sich für den Monatsdurchschnitt Juni mit 112,3 um 0,9 v. H. niedriger als im Vormonat. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 107,3 (minus 1,7 v. H.), Kolonialwaren 25,1 (minus 0,4 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 102,9 (minus 0,5 v. H.) und industrielle Fertigwaren 136,7 (minus 0,4 v. H.).

WG. **Londoner Goldpreis.** Die Reichsbank gibt gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 bekannt, daß der Londoner Goldpreis heute für eine Unze Feingold 84 s 10½ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7375 d beträgt.

Geld- und Bankwesen

WG. **Heraufsetzung des spanischen Diskontsatzes.** Der spanische Ministerrat hat am 7. Juli ein Dekret bewilligt, durch das der Diskontsatz der Bank von Spanien für Handelsoperationen und für die Beleihung von Industriewerten um ¼ Prozent heraufgesetzt wird. Ab 8. Juli beträgt demnach der Diskontsatz für die Diskontierung von Geschäftswechseln 6½ Prozent, für garantierte Kredite und Beleihungen 6 Prozent und für persönliche Kredite 7 Prozent.

WG. **Deutsche Kreditvereinigung, A.-G., Berlin.** In der Aufsichtsratsitzung der Gesellschaft wurde die mit Wirkung vom 31. Dez. 1930 erfolgte Uebernahme des Bankhauses Droste u. Tewes in Bochum genehmigten. Die durch den Zusammenschluß hereingeflossenen 4 Mill. RM. eigenen Kapitals **sollen eingezogen werden. Die Erträgnisse aus Zinsen,** Provisionen usw. stellten sich 1930 **auf 1,05** (0,87) Mill. RM. Der Reingewinn von 298 000 (469 000) RM. soll für weitere Rückstellungen und zum Vortrag benutzt werden. (I. V. 6 Prozent Dividende.)

WG. **Grundkreditbank A.-G., Wuppertal-Barmen.** Das am 31. März 1931 abgelaufene Geschäftsjahr schließt nach Abschreibungen von 21 700 RM. (wie i. V.) mit einem neuen Verlust, und zwar in Höhe von 16 600 RM., der zu der aus den Vorjahren vorgetragenen Unterbilanz von 41 000 RM. noch hinzutritt. Bei 1 Mill. RM. A.-K. betrugen die Hypothekenschulden am Ende des Geschäftsjahres 222 000 (225 000) RM. und die Vorschüsse 320 000 (331 000) RM., auf der anderen Seite die Hypothekenforderungen 58 400 (75 000) RM. Die Grundstücke sind mit 878 600 (929 000) RM. bewertet und der Aufwertungsausgleich mit 215 000 (380 000) RM.

WG. **Westbank, A.-G., Frankfurt a. M.** Die HV. genehmigte den dividendenlosen Abschluß für 1930 mit einem (einschl. Vortrag) vorzutragenden Gewinn von 136 567 (372 502) RM. Die Versammlung beschloß ferner die Herabsetzung des Grundkapitals von 5 Mill. RM. um bis zu 3 Mill. auf bis zu 2 Mill. RM., da für den jetzigen Geschäftsumfang ein größeres Kapital nicht erforderlich erscheint.

Modehaus Michel & Co. Nachf., A.-G., Wuppertal-Elberfeld.

Wie wir hören, ladet die Gesellschaft ihre Gläubiger für Montag 13. d. M. nach Berlin zu einer Gläubigerversammlung ein, da die Mehrzahl der Gläubiger in Berlin und Mitteldeutschland ansässig ist. Der Elberfelder Textilgroßhandel ist an der Insolvenz nicht mit größeren Summen beteiligt. Wie wir ferner noch zuverlässig erfahren, belaufen sich die Warenforderungen des Karstadt-Konzerns auf zirka 400 000 Mark. Die Arbeiten zur Aufstellung des Status, der der Gläubigerversammlung vorgelegt werden soll, sind zurzeit noch nicht beendet.

Verfehlte Subventionspolitik

Reichshilfe für Nordwolle?

Ueber die Reichsbank sollen 50 Millionen RM. neue Mittel eingeschossen werden.

WG. **Bremen, 8. Juli.** (Drahtb.) An dem in einem Verwaltungskommunique der Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei, Bremen, angegebenen Verlust von 200 Mill. RM. sind in- und ausländische Banken auf Grund ihrer Forderungen überwiegend beteiligt. Dabei scheint es sich jetzt herauszustellen, daß die Geschäfte der Ultramare vorzugsweise durch ausländische Banken, vor allem holländische und englische, zum Teil auch tschechoslowakische, gelaufen sind, so daß die Verluste der ausländischen Banken in der Hauptsache auf die Transaktionen der Ultramare entfallen.

Die gesamten Bankengläubiger sollen auf einen Teil ihrer Forderungen verzichten. Wie weit dieser Ausfall zu gehen hat, hängt von den Verhandlungen ab, die gegenwärtig noch über die Beschaffung von 50 Mill. RM. neuen Mitteln geführt werden. Es hat den Anschein, daß die in dem Verwaltungskommunique erwähnte Interessentengruppe darauf dringt, daß die Bilanzbereinigung durch die vollständige Abschreibung der Tochtergesellschaften vor sich geht.

In diesem Zusammenhang schreibt die Weserzeitung, daß sie von keinem Geheimnis spreche, wenn sie als die erwähnte Interessentengruppe das Reich ansehe, das sich über die Reichsbank unter den skizzierten Bedingungen bereit erklärt habe, die 50 Millionen RM. neuen Mittel einzuschießen, aus Gründen, die auf der Hand liegen. Es will unter allen Umständen einen Zusammenbruch des Nordwollekonzerns mit seinen unabsehbaren Folgen für die deutsche Wollindustrie, den deutschen Kredit und den deutschen Arbeitsmarkt verhindern.

Offenbar wird die Hilfe des Reiches bzw. der Reichsbank in den Rahmen der Kreditaktion eingestellt, die von den großen deutschen Unternehmungen gestern eingeleitet wurden. Die Verhandlungen zwischen den in- und ausländischen Banken und den Reichsstellen sind noch nicht abgeschlossen, sie werden am kommenden Freitag fortgesetzt.

*

Beruhen die Angaben der Weserzeitung auf Wahrheit, so ergäbe sich der wahrscheinlich tolle Fall, daß mit dem Geld der Steuerzahler einer der empörendsten Zusammenbrüche der Nachkriegszeit sozusagen in friedliche Bahnen gelenkt werden soll. Wir erklären, daß wir eine derartige Subvention, denn um nichts anderes wird es sich schließlich im Ergebnis handeln, für unglaublich und volkswirtschaftlich verfehlt halten. Das Geld der Steuerzahler ist nicht dazu da, eine durch unerhörteste Mißwirtschaft zum unvermeidlichen Zusammenbruch gekommene Gesellschaft zu übernehmen — mit allem Risiko, das eine staatliche Bürokratie unter den gegebenen Umständen niemals durchhalten kann, ohne die Gefahr neuer Verluste zu laufen. Die Norddeutsche Wollkämmerei ist durch dunkle Machenschaften der Verwaltung, deren Aufklärung hoffentlich in der bevorstehenden H.-V. erfolgen wird, an den Abgrund geführt worden. Sie soll, wenn das Kapital völlig und die Schulden zum großen Teil verloren sind, ruhig den Weg der gründlichen Bereinigung gehen. Es geht nicht an, jetzt schon, wo alles noch ungeklärt ist, von Reichs wegen Zusicherungen solcher Art zu geben, die nur geeignet sein können, die sachliche Abwickelung zu stören.

Ganz grundsätzlich aber wenden wir uns dagegen, daß der Staat sich an dem Unternehmen beteiligt und damit den großen Ausscheidungsprozeß behindert, der kommen muß, weil er notwendig ist. Es sind die Fehler einer sinnlosen Expansionspolitik, die sich heute, abgesehen von betrügerischen Machenschaften, rächen, und es ist nicht zu verantworten, wenn in diesem Augenblick der Staat in diesen volkswirtschaftlich notwendigen Prozeß aufhaltend eingreifen wollte. Wenn sich keine Kaufleute finden, die die Nordwolle nach einer gründlichen Bereinigung übernehmen wollen, so mag sie den Weg gehen, den die Verwaltung vorzeichnete! Man verweist anscheinend auf den deutschen Kredit und Arbeitsmarkt, um die Reichshilfe zu begründen. Wir behaupten, es wird dem deutschen Kredit nur nützen, wenn faule Bestandteile der Wirtschaft rücksichtslos ausgemerzt werden. Wäre im übrigen die Rücksicht auf den Arbeitsmarkt ein den Staat unbedingt verpflichtendes Moment, so wäre der wohl schon lange Mitbesitzer an fast allen Unternehmen, die wir in Deutschland haben.

*

Nur ein „Wunschbild"

sagt die Reichsbank.

WG. **Berlin,** 9. Juli. (Eig. Drahtb.) Von den 240 Millionen RM. Gesamtpassiven der Norddeutschen Wollkämmerei haben 14 inländische Banken 116,4 Mill. RM. zu fordern, wovon 100 Mill. ungesichert sind, ferner 22 ausländische Banken 41,7 Mill., wovon auf England rund 30, auf Holland 5,5 und auf die Schweiz rund 5 Mill. entfallen. Außerdem besteht eine Schuld gegenüber der Neudeka-Spinnerei von 29,5 Mill. Die Neudeka-Spinnerei besitzt 15—16 Mill. RM. Bankschulden, die von der Norddeutschen Wollkämmerei verbürgt sind.

*

Zu der Meldung der „Weser-Zeitung", daß die Reichsbank sich mit 50 Mill. RM. an der Sanierung des Nordwolle-Konzerns zu beteiligen gedenke, erfahren wir von der Reichsbank, daß Reichsregierung und Reichsbank sich pflichtgemäß mit den Vorgängen im Nordwolle-Konzern hätten beschäftigen müssen. Alle aus dieser Tatsache gezogenen Schlüsse der „Weser-Zeitung" seien jedoch ein „Wunschbild".

*

Wie wir hören, werden die ausländischen Gläubiger von Nordwolle zum nächsten Montag zu einer Versammlung nach Berlin einberufen. Voraussichtlich wird ihnen der Vorschlag eines Vergleichs auf der Grundlage von etwa 60 Prozent unterbreitet werden.

H.-V. Gelsenberg

WG. Die H.-V. der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., Essen, in der 211,13 Mill. RM. Stammaktien und 13 Mill. RM. Vorzugsaktien vertreten waren, genehmigte ohne Erörterung den Jahresabschluß für 1930/31 und beschloß die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden für den verstorbenen Bankier Dr. Sintenis Bankier Dr. Otto Jeidels, ferner die mit Ablauf des Geschäftsjahres aus dem Vorstand ausgeschiedenen Direktoren Dr. Carl Knupe und Bergassessor a. D. Dr. Müller-Klönne. Mitteilungen zur Geschäftslage wurden nicht gemacht.

Eine Dampfmaschine für Benzol-Wasserdampf.

Kürzlich berichtete Baurat Meyer in Hamburg über Versuche mit einer Kraftmaschine, welche nach dem Verfahren von Ing. Irinyi arbeitet. Das Verfahren besteht nach dem „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen", Essen, darin, daß eine Dampfmaschine anstatt mit Wasserdampf mit einer Mischung von Benzol- und Wasserdampf betrieben wird. Die Anlage arbeitet derart, daß das Gemisch aus Benzol und Wasser in einem mit Dampf beheizten Behälter verdampft wurde. Das Dampfgemisch trat in die Maschine ein, wurde darauf dem Kondensator zugeführt und dann mit einer Speisepumpe wieder in den Verdampfer gedrückt. Es wurde normales Handelsbenzol verwendet. Der erforderliche Zusatz an Benzol betrage etwa 400—500 g/PS. Das Benzol wird nicht verbraucht, sondern macht einen Kreislauf durch, indem es im Kessel verdampft, im Kondensator wieder verflüssigt und dann in den Kessel zurückgepumpt wird. Die Versuche ergaben einen Wärmeverbrauch von nur 5450—6950 WE/PSi Std bei Verwendung von Mischdampf (Benzol und Wasser). Wurde die Maschine dagegen mit reinem Wasserdampf betrieben, so betrug der Wärmeverbrauch 10650—11300 WE/SPi Std.

WG. **Vereinigte Bandfabriken A.-G., Wuppertal-Elberfeld.** Das Geschäftsjahr 1930 schließt mit einem neuen Verlust von 188 000 RM. ab, so daß die Unterbilanz auf 479 000 RM. sich erhöht und beinahe die Höhe des Aktienkapitals von 500 000 RM. erreicht. Die Hypothekenschulden betragen am Bilanztage 85 000 (88 000) RM., die Bankschulden 141 000 (146 000) RM., die Darlehnsschuld 21 000 (13 000) RM. und die Buchschulden 64 000 (112 000) RM. Grundstücke und Gebäude sind mit 274 600 RM. bewertet (278 000 RM.), Maschinen mit 48 000 (81 000) RM., Waren 36 000 (203 000) RM.

WG. **Imhof & Berchter A.-G., Wuppertal-Barmen (Webwarengroßhandlung).** Das Geschäftsjahr 1930 schließt mit einem Verlust von 20 800 RM., der sich um den im Vorjahre vorgetragenen Gewinn auf 17 000 RM. verringert. Bei 160 000 RM. A.-K. betragen die Buchschulden am Bilanztage noch 9000 (60 500) RM., auf der anderen Seite die Außenstände 28 000 (101 500) RM., Wertpapiere werden mit 32 000 RM. neu ausgewiesen. Dazu kommt ein Warenbestand von 28 000 (60 000) RM.

WG. **Schieß-Defries A.-G., Düsseldorf.** Nach Mitteilung zuständiger Stelle hat sich der Auftragseingang bei diesem Unternehmen in der letzten Zeit stärker belebt. Die vorliegenden Aufträge sichern Beschäftigung für eine Reihe von Monaten. Die noch vor wenigen Wochen notwendigen Feierschichten konnten aufgehoben werden. Die hereingenommenen Aufträge stammen fast ausschließlich aus dem Ausland, vornehmlich aus Rußland. Damit hat sich der bisherige bereits beträchtliche Anteil des Auslandes am Auftragsbestand weiter erhöht. Das Inlandgeschäft hält sich dagegen weiter in engsten Grenzen und zeigt im laufenden Jahre sogar rückläufige Tendenz.

Reichsbankausweis.

Berlin, 9. Juli. (Funkspruch.) Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Juli 1931 hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 225,1 Millionen auf 2885,2 Millionen Reichsmark ermäßigt. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 23,7 Millionen auf 2555,0 Millionen Reichsmark, die Lombardbestände um 130,7 Millionen auf 224,5 Millionen Reichsmark und die Bestände an Reichsschatzwechseln um 70,2 Millionen auf 3,4 Millionen Reichsmark abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 201,6 Millionen Reichsmark in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 184,3 Millionen auf 4110,4 Millionen Reichsmark derjenige an Rentenbankscheinen um 16,3 Millionen auf 409,0 Millionen Reichsmark verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 18,7 Millionen Reichsmark erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 342,8 Millionen Reichsmark eine Abnahme um 55,2 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 72,1 Millionen auf 1792,7 Millionen Reichsmark erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 0,7 Millionen auf 1421,8 Millionen Reichsmark und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 71,4 Millionen auf 370,9 Millionen Reichsmark zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 43,6 Prozent gegen 40,1 Prozent in der Vorwoche.

Essener Börse vom 8. Juli

* = amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe.

	Geld	Brief
*Alte Haase	315	—
*Caroline	—	—
*CarolusMagnus	3400	3750
*Constant. d. Gr.	—	4000
*Deutschland	95	105
Dierg.-Mewissen	—	1500
*Ewald	—	5100
Gaf Schwerin	—	2900
*Heinrich	—	4500
*König Ludwig	—	11200
*Langenbrahm	—	9200
Westfalen	—	—

Braunkohlen-Kuxe.

Bellerhammer	1450	—
*Brückd.-Nietlb.	—	900
*Gute Hoffnung	—	2100
*Leonhardt	—	—
*Michel	—	7000
*Vesta	—	4200
*Bernhardsthal	—	—

Kali-Kuxe.

*Beienrode	1150	1300
Bergmannssegen	8600	9300
Braunsch.-Lüneb.	—	4400
*Burbach	—	—
Einigkeit	7000	7500
Erichssegen	2850	3100
Hahlgherst	—	2600
Hansa Silberg.	—	—
Heimboldhausen	—	2700
*Hohenfels	5800	—
Hope	—	—
Hoxo	6800	—
Ilsenburg	—	—
Mariaglück	—	—

Aktien.

Aachen. Thermal	—	—
Adler Kali	90	—
Allgem. Hochbau	—	60
Aktien-Br. Essen	—	—
Bank für Landw.	40	—
*Bergw. Lothr.	24	26,5
Bergw. Teutonia	—	—
*Bergwerks-Ges. Dahlbusch	38,5	41
*Salzmünde	—	—
*Siegfried i. s. II	7000	7500
*Wintershall	—	—
Bärtzer Werke	45	—
Barbach. junge	123	128
* do. alte	123	127
Disch. Lastatto	—	—
*Dorstener Eisen	—	—
*Dortm. Ritterbr.	—	—
Dortm. Vulkan	—	—
Dtsch. Eisenb.-Bed.	63	—
* Hasch. Essenb.	—	—
*Dtsch. Bankver.	—	—
Elsn Zement	—	—
Essl Jm.	—	—
*Braunkohl.-Ind. A.-G. Zeitzkuft	—	—
Bötzer Werke	45	—
Barbach. junge	123	128
* do. alte	123	127
Disch. Lastatto	—	—
*Dorstener Eisen	—	—
*Dortm. Ritterbr.	—	—
Dortm. Vulkan	—	—
Dtsch. Eisenb.-Bed.	63	—
* Hasch. Essenb.	—	—
*Dtsch. Bankver.	—	—
Elsn Zement	—	—
Essl Jm.	—	—
Enders	—	—
Funke, Gebr.	—	—
Getreide-Industr.	—	—
*Glasm. Schalke	—	110
Holl. Goodhart	165	170
*Hollesche Saizw.	—	100
Hanov. Kali	—	94
*Hochster A.-G.	—	—
*Hombowerke	—	—
*Kabel Rheydt	125	129
*Kali-Chemie	—	—
*Kölner Hanbon.	60	—
Köln-Lindenthal	—	—
*Köln. Wilh. Bgb.	—	—
Lindoid	—	—
*Ludwigsh. Bgt.	—	—
*Magdeb. Bw.-V.	—	—
Meimodie	—	—
Masch.-u. Kranb.	—	—
*Mühlheimer Berg	—	—
Niederrh. Berg	37	—
Providentia	—	—
Remy Nonwind	—	—
Rhein. Linoleum	85	—
*Rheinmetall	—	75
*Rh.-W. Bodenkr.	—	—
*Rh.-W. Getr.-K.	—	—
*Roddergrube	—	—
*Sachtleben	—	—
*Schieß-Defries	—	67
Schiffw. Esch	—	—
Schilde	—	—
*Schles.-Schary.	—	—
Schubert & Gebr.	—	—
Siegmundshall	—	—
Trierer Walzwk.	—	—
Ungewitter	20	—
*Ver. Glanzstoff	—	—
*Wagg. Bereitg.	—	—
Westf. Drahtind.	—	73
Westfäl. Metall	—	—
*Witt, Walzenm.	—	—

Devisenabfluß und Reichsbankausweis.

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 9. Juli. Der heute zur Veröffentlichung gelangende Reichsbankausweis vom 7. Juli ist bereits überholt, da die Devisenabflüsse auch nach dem diesmaligen Devisen-Stichtag vom 4. Juli bekanntlich noch ihren Fortgang genommen haben. Die Höhe der seit dem Juni-Ultimo bis zum 4. Juli tatsächlich abgeflossenen Devisen erkennt man nicht in voller Höhe aus dem Konto der sonstigen Passiven, welches den Zugang von 104,81 Millionen RM. aufweist. Dieser Betrag stellt den Gegenwert des Restbetrages von Auslands-Rediskontkrediten dar, welcher zur Befriedigung des Devisenbedarfs gedient hat. Da unter Aktiven nur ein Zugang von 71,74 Millionen Mark Deckungsdevisen offen ausgewiesen sind, so müssen 33,4 Millionen RM. anderswo, offenbar unter den sonstigen Aktiven, verbucht worden sein. Der relativ kleine Zugang von 5,56 Millionen auf Devisenkonto stellt nur einen Saldo dar.

Wie wir hören, ist außer dem voll in Anspruch genommenen Auslandsnotenbank-Kredit von 420 Millionen RM. in der Ausweiswoche auch bereits ein Teil der aus der Golddiskontbank zur Verfügung stehenden Bereitschaftskredite von 55 Millionen Dollar in Anspruch genommen worden. Dieser Kredit ist zum größten Teil ebenfalls bereits ausgeschöpft, hatte doch die Reichsbank bereits gestern mehr als 150 Millionen RM. neue Devisenansprüche seit dem ersten Stichtag am 4. Juli zu befriedigen, weil außer einigen inländischen Notenhamsterern auch besonders die Franzosen aus machtpolitischen Gründen weitere Kredite zurückgezogen haben.

Erfreulich ist die Tatsache, daß das Wechselportefeuille eine, wenn auch nicht besonders große Entlastung von 2309 Millionen RM. erfahren konnte. Auch das Lombardkonto hat sich um 130,7 Millionen verringern können. Zur Finanzierung dieser Rückzahlung hat das Girokonto der Reichsbank mit 55,18 Millionen RM. in Anspruch genommen werden müssen.

Wie töricht die bekannten, im Publikum umlaufenden Gerüchte sind, geht aus der Abnahme des Notenumlaufs um 480 Millionen RM. hervor. Die Aufrechterhaltung der gesetzlichen Notendeckung — sie war am Ausweistag mit 43,6 Prozent sogar noch etwas besser als am Juni-Ultimo mit 40,1 Prozent — ist wiederum gelungen. Man darf hoffen, daß die ausländischen Notenbanken der Reichsbank weitere Hilfe in kürzester Frist gewähren werden.

Die Kunstseiden-Verständigung.

Belgische und französische Viscose-Produzenten erklären sich bereit.

Wie gemeldet wird, haben sich die maßgebenden belgischen und französischen Viscose-Produzenten bereit erklärt, dem Kunstseide-Abkommen über den deutschen Markt, das zwischen den deutschen, italienischen, schweizerischen und holländischen Viscose-Produzenten getroffen worden ist, beizutreten. Als Voraussetzung hierfür wird von belgisch-französischer Seite die Produktionseinschränkung in den letzten Monaten betont. Man erwartet, daß die diesbezüglichen Verhandlungen bald aufgenommen werden. Obwohl Belgien und Frankreich den deutschen Viscosemarkt (wie bereits berichtet) nur zu sehr geringem Teil beliefern, dürfte gegebenenfalls eine Aufnahme der in Frage kommenden Produzenten erfolgen, dies schon deshalb, um den Plan einer Weltverständigung für Kunstseide zu fördern.

Berliner Börse schwach

WG. Berlin, 9. Juli. (Eig. Drahtb.) An der heutigen Börse herrschte wieder große Unsicherheit und völliger Mangel an Käufern von außen her. Die Haltung war von Anfang an schwach. Die Spekulation nahm weitere Glattstellungen und namentlich Blankoabgaben vor, denen keine Aufnahmebereitschaft gegenüber stand. Die Umsätze hielten sich zwar in engeren Grenzen, demgemäß sind auch die Kursrückgänge mit wenigen Ausnahmen heute nicht sehr erheblich. Von ungünstigem Einfluß ist in erster Linie die Beobachtung, daß die Neuyorker Börse trotz der Pariser Einigung auch gestern matt geschlossen hat und daß anschließend die übrigen Auslandsmärkte gleichfalls schwache Haltung meldeten. Im Zusammenhang hiermit ließen sich auch hier wieder ausländischen Verkäufe beobachten. Der mit größter Spannung erwartete Reichsbankausweis über die erste Juliwoche ergibt zwar eine Erhöhung des Deckungssatzes um etwa 3 Prozent über die Mindestgrenze. Das täuscht aber nicht darüber hinweg, daß lediglich die Inanspruchnahme der Stützungskredite dies ermöglicht hat. Umso mehr bedrückt es, daß die erwartete Verringerung der Devisenanforderungen heute ausgeblieben ist, vielmehr sich gegen gestern sogar eine nicht unerhebliche Zunahme herausstellt, die immer wieder darauf schließen läßt, daß die Zurückziehung von Auslandsgeldern auch jetzt noch nicht zum Stillstand gekommen ist. Der Reise des Reichsbankpräsidenten nach London sieht man unter diesen Umständen mit verstärkter Spannung entgegen in der Annahme, daß es ihm gelingen wird, die nötigen weiteren Unterstützungskredite zu erlangen. Demgegenüber vermögen sich auch heute die andauernden Beruhigungsversuche keine Geltung zu verschaffen. Bemerkenswert ist, daß der Markt für festverzinsliche Werte heute ebenfalls wieder schwächer ist bei neuen Kursrückgängen von 1 bis 2 Prozent.

Die Notiz für Nordwollekämmerei ist heute eingestellt worden.

Von Auslandswerten mußten Svenska neuerdings 8 RM. zurückgehen, konnten sich aber später wieder etwas bessern.

Der Kassamarkt für Industrieaktien ist ebenfalls wieder schwächer.

Der Markt der unnotierten Werte ist sehr still. Kaliaktien waren anfangs gedrückt, später aber wieder gebessert. Reichsschuldbuchforderungen etwa 1 Prozent niedriger.

Auf dem Geldmarkt ist zinsenmäßig heute keine Aenderung eingetreten. Tagesgeld wieder 8 bis 10 Prozent, Monatsgeld 7,75 bis 9,5 Prozent, bankgirierte Warenwechsel 7,5 bis 8 Prozent. Privatdiskont unverändert 7 Prozent für beide Sichten.

Auf dem Devisenmarkt blieb die anfänglich gehegte Erwartung eines Nachlassens der Anforderungen unerfüllt. Es stellte sich vielmehr späterhin sogar noch eine Zunahme gegenüber gestern um etwa 15 Mill. RM. auf schätzungsweise 55 bis 60 Mill. RM. heraus. Demgemäß war auch der Dollar im Freiverkehr wieder höher mit 4,2140—50. London-Kabel Neuyork ebenfalls höher, 4,8660. Der französische Franken in London schwächer mit 124,13. Die spanische Valuta ist etwas fester. London-Madrid 51,25. Der Kurs der Reichsmark wird aus London neuerdings schwächer mit 20,51 gemeldet. Hier blieben die amtlichen Notierungen für London und Neuyork auch heute durch das Eingreifen der Reichsbank unverändert: 20,495 und 4,213, Dollarnoten 4,227.

Die Börse war auch weiterhin äußerst zurückhaltend und nervös bei fortgesetzt schwankenden und schwächeren Kursen. Die zwischendurch erzielten Besserungen gingen meistens wieder völlig verloren.

Berliner Freiverkehr vom 9. Juli.

Asch. Leder	—	Lamberts S.	14.5	Westf. Dina	—
Alfg. Hochb.	—	Lorche Nlp.	—	Winkelhaus	—
Bock. Stahl	—	Linke-Hofm.	—	Kaliwerke	—
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—
Rhg.-Werke	5.10	Lüneb. Eisen	5.00	Berb. Kali	126
D. Gasolin	30.0	Manoli	180	Hallesche K.	—
D. Petroleum	57.5	Masch. Erne	—	Haas. Kali	—
D. Lastauto	—	Müller Kaf.	28.0	Wintershall	93.0
Dessr Porz.	27.0	Neckarmüh.	—	Aguida.- u.	
Faber Bleist.	—	Niedl. Eisen	9.00	Kolonial w.	
Bmm. Wag.	—	Poss Leder	12.5	Kasko	—
Hamb. Lloyd	24.0	Stoewer	25.0	Kruger Toll	—
Hochtreppe.	132	Trier. Wals.	—	Diamond	3.50
Kab. Rhegdt.	—	Ufa-Film	77.0	Salitrers	90.0
Siemen Salz	—
Südseephos.	—
6 % Chade-argent.	—
dt. spanisch	—
Chade Lit. D	—
Amerik. E'-Beide	—
Bemb. Shar.	—
Glaszstoff	—
„ prefferred	—
„ Common	—
Kaka	—

Essener Börse vom 9. Juli.

Barmer Bankverein 98,25 G 98,25 G (98,25 G); Darmst. u. Nat.-Bank 100,50 G 100,50 G (100,50 G); Dt. Bank u. Disconto 100,25 G 100 G (100 G); Reichsbank-Anteilsch. 128,75 G 127,50 G (—); Feldmühle 97 B 97 B (97 B); Hoesch 49,50 G 49,50 B (50 B); Klöckner 50,50 G 50 B (50,50 B); Mannesmann 61,50 G 60,25 G (60,25 B); Phoenix 43 G 42 G (43 G); Rhein. Braunkohle 135 G 135 B (134 G); Rheinstahl 68 G 69 B (67,75 G); Vereinigte Stahlwerke 40,50 G 40,25 B (41,50 B); Kali Aschersleben — — (—);

Salzdetfurth 191 G 187 G (190 B); Westeregeln — — (—); Wintershall 93, 91 G (93 G).

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 9. Juli.

Grundkredit	98.25	98.25	98.25	Farben-Indust.	128.7	128.9	128.3
Comm. u. Priv.	100.5	100.0	100.5	Gelsenk. Bergw.	66.50	66.00	66.00
Garmst. u. Nat.	105.0	105.0	105.0	Ges. f. el. Unt.	105.0	103.5	103.5
westdeutsche Bk. u.	—	—	—	Harpener Berg.	—	57.50	58.00
Diskontogesa.	100.5	100.0	100.5	Hoesch Eisen	49.75	48.50	48.00
Dresdener Bk.	100.5	100.0	100.5	Kali Aschersl.	114.5	114.0	115.0
Hamburg. Pak.	45.62	45.25	45.12	Karstadt	25.00	25.87	25.87
Hamb.-Südam.	—	93.00	90.62	Köln-Neuessen	—	—	—
Hansa Dampf	—	—	78.00	Mannesmann	61.00	62.00	60.50
Nordd. Lloyd	48.25	48.75	48.37	Rasselstein	—	26.50	27.00
Aku	77.00	76.37	75.12	Oberschl. Kokw.	59.75	59.50	60.00
Allg. El. Ges.	90.00	89.50	89.75	Phönix Bergb.	43.25	42.75	46.00
Hamberg	89.00	91.00	88.75	Rhein. Stahl	67.50	68.00	67.12
Bergmann El.	—	68.62	—	Rh.-Westf. El.	107.5	109.0	108.0
Buderus	38.75	40.00	39.00	Salzdetfurth	188.0	188.0	186.0
Comp. Hispano (Chade)	—	251.5	251.0	Schuckert	118.5	119.0	118.7
Dt. Contin. Gas	110.0	110.0	110.3	Siem. & Halske	148.5	148.2	147.5
Deutsch. Erdöl	—	63.00	62.50	Stöhr Kamm.	76.50	76.50	76.25
El. Licht u. Kr.	110.7	110.0	111.0	Tietz Leonh.	82.00	81.00	82.00
				Ver. Stahlw.	40.50	40.00	39.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbk. neue	—	—	—	Hirsch Kupfer	—	—
Berger Tiefbau	180.5	180.5	—	Sarotti	—	—

Kölner Börse vom 9. Juli.

	9.	8.		9.	8.		9.	8.
Barm. Bankv.	98.0	98.0	Leipz. Feu. II	—	—	Bassalt	18.0	17.7
Rg. Mk. Ind.	—	—	Leipz. Feu. III	—	—	Bonn. Bergw.	35.0	—
Rh. Bauverh.	25.0	25.0	Magdb. Feu. I	—	—	Braunk. Ind.	59.0	57.7
Rh. W. Bod. Kr.	128	129	Magdb. Rv. I	—	—	Dtsch. Masch.	—	—
Aach.-M. Feu.	730	730	Magdb. Rv. II	—	—	Felt & Guill.	65.0	68.0
Aach. Rückv.	100	100	Rh. W. Lloyd	—	—	Hochbaum werk	—	—
Agripp. Ges.	375	375	Schles. Feuv.	—	—	Köln Gummi	19.0	19.0
Allianz Ver.	187	183	Stettin. Nat.	420	420	Rasquin Fb.	—	—
Col. Köln Fen.	87.5	88.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	103	103
Col. Rückv.	145	145	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Julius	—	—
Gladb. Feuer	500	500	Victor. Allg.	—	—	Stollwerk	31.0	31.0
Köln Hagel	60.0	58.0	Allianz	192	190	Tietz Leonh.	81.5	82.0
Köln Lloyd	250	250	Köln Dampf	—	150	Zypen-Wiss	—	—
Köln Rückv.	360	365	Düss. Dampf	150	150	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	240	245	Adler Brau.	—	—			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	17.0	16.5			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7 Proz. Lombardzinsfuß 8 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	9. Juli Geld	9. Juli Brief	8. Juli Geld	8. Juli Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.330	1.334	1.341	1.345
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.194	4.202	4.194	4.202
Japan 1 Yen	5.11	2.081	2.085	2.081	2.085
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	21.01	21.05	21.01	21.05
Istambul 1 t. Pfd.	—	—	—	—	—
London 1 Pfd. St.	2.5	20.475	20.515	20.475	20.515
Neuyork 1 Dollar	2	4.209	4.217	4.209	4.217
Rio de Jan. 1 Milreis	—	0.314	0.316	0.315	0.317
Uruguay 1 Goldpeso	—	2.468	2.472	2.498	2.502
Amsterdam 100 Guld.	2	169.55	169.89	169.43	169.77
Athen 100 Drachmen	6	5.457	5.467	5.457	5.467
Brüssel 100 Belga	2.5	58.77	58.89	58.77	58.89
Bukarest 100 Lei	6	2.505	2.511	2.505	2.511
Budapest 100 Pengö	7	73.38	73.52	73.40	73.54
Danzig 100 Gulden	5	81.89	82.05	81.89	82.05
Helsingf. 100 finn. Mk.	6	10.398	10.613	10.393	10.613
Italien 100 Lire	5.5	22.045	22.085	22.045	22.085
Jugoslavien 100 Dinar	5.5	7.486	7.450	7.437	7.451
Kaunas 100 Litas	—	42.01	42.09	42.01	42.09
Kopenhag. 100 Kron.	3.5	112.72	112.94	112.72	112.94
Lissabon 100 Escudo	7.5	18.68	18.72	18.68	18.72
Oslo 100 Kronen	4	112.72	112.94	112.72	112.94
Paris 100 Fr	5	16.478	16.518	16.478	16.518
Prag 100 Kronen	4	12.443	12.492	12.473	12.493
Reykjavik 100 isl. K.	—	92.37	92.55	92.37	92.55
Riga 100 Latts	—	81.12	81.28	81.12	81.28
Schweiz 100 Franken	2	81.67	81.83	81.67	81.83
Sofia 100 Lewa	8.5	3.033	3.057	3.049	3.055
Spanien 100 Peseten	6	40.06	40.14	40.08	40.11
Stockholm 100 Kron.	3	112.86	113.08	112.86	113.08
Talinn 100 Kronen	5	112.04	113.08	112.04	112.26
Wien 100 Schilling	7.5	59.19.5	59.31.5	59.205	59.325

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	9. Juli Geld	9. Juli Brief	8. Juli Geld	8. Juli Brief
Warschau	47.27.5	47.37.5	47.02.5	47.32.5
Posen	47.05	47.25	47.02.5	47.22.5
Noten	47.05	47.25	47.02.5	47.22.5
Poln. Zloty	46.93	47.83	46.92.5	47.32.5
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—
Kattowitz	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 8. Juli.

Buenos Aires: London (Kabel) 35⁷/₁₆ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.03 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 139.25 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 3⁹/₁₆ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 13.490 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisenkurse vom 9. 7., 8.45 Uhr. Paris 2020.50, London 2507.50, Neuyork 515.45, Belgien 7199, Italien 2698, Spanien 4910, Holland 207.62, Berlin 122.27, Wien 7245, Stockholm 138.25, Oslo 138.05, Kopenhagen 138.05, Sofia 373.50, Prag 1526, Warschau 5775, Budapest 9010, Belgrad 911.12, Athen 668, Konstantinopel 244.50, Bukarest 307, Helsingfors 1297, Privatdiskontsatz 1.75, Buenos Aires 164.50, Japan 252.

Amsterdamer Devisenkurse vom 9. 7., 10.40 Uhr. Berlin 5886, London 1207¹/₁₆, Neuyork 246.17, Paris 972.87, Belgien 3465.50, Schweiz 4814, Italien 1300, Madrid 2355, Oslo 6648, Kopenhagen 6649, Stockholm 6650, Wien 3490, Budapest 4332, Prag 736, Helsingfors 635, Bukarest 146, Yokohama 122, Buenos 78.50, Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1207¹/₁₆, Dollar p. 1 Mt. 248.29.

Londoner Devisenkurse vom 9. 7. Neuyork 486.56, Montreal 488.12, Amsterdam 1207.68, Paris 184.18, Brüssel 3485.50, Italien 9295, Berlin 2051.25, Schweiz 2507 Geld, Spanien 5130, Kopenhagen 1816.62, Stockholm 1814.37, Oslo 1816.50, Lissabon 110.05, Helsingfors 193.35, Prag 164.27, Budapest 2790, Belgrad 275.25, Sofia 670.50, Rumänien 317.35, Konstantinopel 1025, Athen 375.12, Wien 3465, Warschau 6345, Buenos Aires 2850, Rio de Janeiro 365, Yokohama 2/937, Buenos auf London 3550, Rio auf London p. 90Tage —, London auf Bombay 1/581.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 10.78.

Neuyorker Baumwollkurse vom 8. Juli. Schluß. Loco 955, Juli 920, Aug. 950, Sept. 961, Okt. 972 bis 73, Nov. 988, Dez. 995, Jan. 1003, Febr. 1014, März 1023, April 1038, Mai 1043. — Tendenz: Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 9. Juli. Anfang. Juli 506, Okt. 511 bis 13, Dez. 518, Jan. 522, März 530, Mai 539, Loco 541. — Tendenz: Stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 9. Juli. Anfang. Nov. 806 Sakellaridis (— Upper F.G.F.); Jan. 821 (—); März 835 (—); Mai 850 (—). Tendenz: Kaum stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 9. Juli. Anfang. Okt. Ashm. 1104, Nov. Sak. 1600, Dez. Ashm. 1130, Jan. Sak. 1638, Febr. Ashm. 1155, März Sak. 1680.

Kölner Häute-, Felle- und Lederbörse vom 8. Juli.

Häute und Felle. Auf der Warenbörse notierten in der Abteilung Häute, Felle, Leder (Großhandelspreise für erste Sortimente, Spezialfabrikate nicht einbegriffen): Großviehhäute: Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bis 29 Pfund Klasse I —, Kl. II 0.36 bis 0.51, dito von 30 bis 49 Pfund Kl. I 0.36—0.53, Kl. II 0.30—0.45, Ochsen, Kühe, Rinder von 50—69 Pfd. Kl. I 0.36—0.56, Kl. II 0.30—0.45, dito von 70 Pfd. und mehr Kl. I 0.37—0.56, Kl. II 0.30—0.45, Bullen von 50—70 Pfd. Kl. I 0.31—0.40, Kl. II 0.24—0.33, dito von 80 Pfd. und mehr Kl. I 0.30—0.35, Kl. II 0.22—0.28, Fresserfelle, gesalzen, je nach Qualität, Herkunft und Schlachtung 0.34—0.44, Kalbfelle desgl. 0.43—0.61 RM. das Pfund Frischgewicht, Roßhäute, gesalzen, bis 219 cm 4—6, dito lang aufwärts 220 cm 10—12 RM. das Stück. — Stimmungsbericht: Nachdem sich die Marktlage durch Anziehen der Preise weiter befestigt, wurden befriedigende Umsätze erzielt.

Lederbörse. Für Leder blieben die Richtpreise unverändert. Für bestimmte Sorten bestand gute Nachfrage.

Berliner Produktenbörse vom 8. 9. Juli

		8. 7.	9. 7.	
Weizen	loco	251.0—252.0	249.0—250.0	ruhig
dto.	Juli	260.0—000.0	258.0—258.5	
dto.	Sept.	227.0—228.5	228.5—232.0	
dto.	Okt.	228.0—229.0	230.0—232.5	
Roggen	loco	187.0—192.0	187.0—192.0	ruhig
dto.	Juli	187.0—188.0	187.0—186.5	
dto.	Sept.	180.5—181.2	181.0—181.2	
dto.	Okt.	181.0—182.5	182.0—000.0	
Hafer	loco	153.0—159.0	156.0—162.0	fest
dto.	Juli	165.0—169.0	169.5—174.0	
dto.	Sept.	148.0—149.5	149.5—151.0	
dto.	Okt.	150.5—152.0	151.0—153.0	
Frei Gerste		—	—	
Futt. u. Indgerste		154.0—162.0	154.0—162.0	stetig
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		31.00—36.25	31.00—36.25	ruhig
Roggenmehl		27.00—29.75	27.00—29.75	ruhig
Weizenkleie		12.50—12.75	12.50—12.75	stetig
Roggenkleie		11.25—11.50	11.25—11.50	stetig
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		26.00—31.00	26.00—31.00	
Erbsen kleine		—	—	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		—	—	
Ackerbohnen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Wicken		24.00—26.00	24.00—26.00	
Lupinen		16.00—17.50	16.00—17.50	
Rapskuchen		9.30—9.80	9.30—9.80	
Leinkuchen		13.60—13.80	13.60—13.80	
Trockenschnitzel		7.50—7.70	7.50—7.70	
Sojaschrot		12.60—13.40	12.60—13.40	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 9. Juli.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	81.25
Raffinadekupfer, loco	72.00—74.00
Standardkupfer, loco	65.00—67.00
Standard Blei	24.50—26.00
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	51.00 | 53.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	39.75—41.75
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Alt-Platin (Abfälle) Zirkapreis	3.75
Techn. rein. Platin, Detailpreis in RM. per 1 g	5.80

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 9. Juli. Kupfer: Juli 66,50 B 65 G; August 67,50 B 65,75 G; Sept. 67,75 B 66,25 G; Okt. 68,25 B 67,25 G; Nov. 68,50 B 67,75 G; Dez. 68,75 B 68 G; Jan. 69 B 68 G; Febr. 68,75 B 68 G; März 68,75 B 68,25 G; April 68,50 bez. 68,75 B 68,25 G; Mai 68,50 bez. 68,75 B 68,50 G; Juni 68,75 B 68,50 G. — Tendenz: Flau.

Londoner Metallbörse vom 9. Juli.

Kupfer	p. Kasse	34.00—34.06	Zinn	Settlementpreis	113.00
"	p. 3 Mon.	34.68—34.75	"	Banka	117.75
"	Settlementpreis	34.00	"	Straits	114.75
"	Elektrolyt	37.50—39.00	Blei	prompt	12.18
"	best select	35.25—36.50	"	entfernte Sichten	12.50
"	strong sheets	—	"	Settlementpreis	12.25
"	Elektrowirebars	38.00	Zink	prompt	11.75
Zinn	per Kasse	113.00—113.12	"	entfernte Sichten	12.31
	per 3 Mon.	114.50—114.62	"	Settlementpreis	11.75

Berliner Börse vom 9. Juli.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Kommunal-Goldanleihe-Anleihe

mit Zinsberechnung

	Zs	9. 7.	8. 7.
A. Verk. St. f. 10-1000 M.	6	—	—
B. Verk. St. f. 20-1000 M.	6	90.75	90.75
Schätze 29	7	93.75	94.60
Schätze 27	6	78.00	78.50
D. Reich E. Gn.	5	87.25	87.25

Ohne Zinsberechnung

R. Anl. 1-5000	12	50.00	50.00
D. Anl. Abl. ohne Ausland	12	4.93	4.87
D. Verk. Anl. bis 5 Doll.	12	—	—
Schätze-Anl.	4	2.10	2.10

Provinzialpfandbr. usw. mit Zinsberechnung

Rentenbr. Liqu.			
G.-Pf. 5 S	8	99.40	—
Alle A I u. 5	6	92.00	92.00
Alle Em. A. 6	8	97.00	97.00
Alle Em. A. 5	7	92.50	92.50
Alle Em. A. 5	6	90.00	90.00
Westf. Landsch. Pf. G. R. 12	6	96.00	96.00
Westf. Landsch. Pf. Rihg. 25	8	98.25	98.25
Pr. Rihg. 26	7	93.75	93.75
Pr. Rihg. 29 I	6	84.50	84.50
Gold Em. Rihg.	5	98.25	98.25
P. Rih. G. Pf. 25	8	95.50	95.50
Alle 28	8	98.50	99.00
Alle 26	8	98.00	98.00
Alle 25-27	8	98.00	98.00
Alle 25	7	95.50	95.50
Landsch. E. R. 12	7	—	—
Rentenbk. Pfdbr.	8	98.00	98.00
Rentenbk. K. R. V	8	97.00	97.50
Rentenbk. K. R.	8	97.50	97.50
Alle 5-9	7	93.00	92.00
Schles. Landsch.			
Schles. Pfdbr.	8	98.00	98.00
Schles. Rentenbr.	8	97.75	97.75

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Westf. Kohle 28	5	12.50	12.50

Auslandswerte

Türk. 400-Frl.	—	6.50	6.50
Ung. Goldrente	—	16.10	16.25

Industrie-Obligationen

Engelhardt	—	94.50	94.50
I. G. Farbenind.	—	88.12	88.00

Vorkriegs-Aktien

	Div.	9. 7.	8. 7.
A. A. Verkehr	6	47.00	47.50
Berlin. Kraft	—	62.50	—
Charlottenb. Wasser	—	27.00	—
Elektrizität	7	82.75	83.12
Elektr. Licht	6	43.25	43.87
Elektr. Lieferg. A	6	63.50	63.50
Elektr. Lieferg. B	6	90.00	—

	Div.	9. 7.	8. 7.
Elektr. Werke	0	—	75.62
Licht. Kraft	0	—	—
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	0	48.75	48.50
Schantzg.	0	58.50	59.50

Bank-Aktien

Allg. Dt. Cred.	5	84.25	84.50
Bk. elektr. Werte	10	95.12	96.50
Bank f. Brau.	11	98.00	100.0
Comm. Bank	8	96.25	96.25
Darm. Kredit.	0	14.50	15.—
Depr. Ges. W.	10	117.7	117.—
Berg. Märk. Bnk.	0	—	—
Berl. Handl.-G.	8	101.5	102.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	209.0	209.0
Comm. u. Pr.-B.	7	100.0	100.0
Dt. Effekten- u. Wechselbk.	8	100.5	101.0
Deutsche Bk.	—	—	—
Dt. Hypothek.	9	102.0	100.0
Elberf. Bkv.	12	130.0	130.0
Frankf. Bank	0	100.0	100.0
Mitteld. Bodenkr.	12	180.0	180.0
Nat. Lok.-Ges.	8	104.0	104.0
Reichsbk. neue	12	129.3	130.7
Rh.-W. Bodenkr.	12	117.0	120.0
Westd. Bodenkr.	12	126.0	126.0

Versicherungen

Arab. Allianz. P.	20	726.5	726.5
Allianz	10	195.0	187.5
Berliner Feuer	3	172.0	175.0
Berl. Allgem.	50	—	—
Colonia Feuer	20	500.0	500.0
Gladbach. Fen.	20	301.0	301.0
Nordstern Allg.	14	—	—

Industrie-Papiere

Accumul. Hagen	10	122.7	125.0
Adler Portland	0	—	—
Adl.-Kleyer.-W.	4	45.25	44.00
Alexanderw.	0	16.00	—
Alin.	0	76.37	75.25
Allg. Elek.-Ges.	7	86.50	86.62
Alsen Zement	7	80.25	80.00
Anhalt. Kohle	6	44.00	46.00
Ankerwerke	10	156.0	156.0
Aschersleben Zellst.	0	—	—
Asch. Bergb.	0	52.00	52.00
Bärn. & Lud.	0	—	—
Bekler Masch.	0	—	—
Berg. Walzw.	0	—	—
Bemb. A.-G.	0	18.00	18.25
Bayr. Motoren	7	46.00	44.50
Bolling J. P.	0	91.00	89.00
Bergm. Elektr.	9	68.62	70.00
Berger, Tiefbau	20	194.0	181.0
Berl. Maschin.	0	—	—
Berl. Gub. Hutz.	16	1.5	—
Berl. Kindermw.	0	16.00	16.00
Berl. Kunst. L.	0	38.00	38.50
Berl. Stahl	22	300.0	300.0
Berl. El. Bahn.	0	32.50	33.75
Bert. u. Beckert	0	52.00	54.00
Bett. Bank-G.	0	33.00	32.00
Bett. Hyp.-Bk.	12	209.0	209.0
Comm. u. Pr.-B.	7	100.0	100.0
Dt. Eisenhandel	0	100.5	101.0
Dt. Erdöl	0	—	—
Dt. Steinzeug	9	102.0	100.0
Dt. Spez.-Bd. Fr.	12	130.0	130.0
Dt. Ton- u. Steinz.	0	100.0	100.0
Mitteld. Boden	12	180.0	180.0
Nat. Lok.-Ges.	8	104.0	104.0
Reichsbk. neue	12	129.3	130.7
Rh.-W. Bodenkr.	12	117.0	120.0
Westd. Bod

Stellen-Angebote

Hilfsarbeiter

mit Autoführerschein gesucht, der in der Hauptsache Packerarbeiten mit erledigen muß. Angebote unter B 416 a. Geschäftsstelle d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 6959a

Eine im öffentl. Leben groß ansprechende, durch † D. R. G. M. geschützte Reklame, d. vor allen Dingen die wirkungsvollste, dauerhafteste u. billigste ist, soll vergeben werden an ein.

Herrn,

der in der Lage ist, Vertreter zu überwachen eventl. selbst als Akquisiteur zu arbeiten. Erf. sind einige hundert Mk. Ang. unt. Tarl. d. Verhältn. u. B 4322 an d. Gst. Barmen.

Wer ist in der Lage, Kunden zu werben oder nachzuweisen, zw. Belieferg. v. Ia Marg.? G. Verdienstmögl., a. nebenberuflich. Ang. E 6574 G.*

Für angen. Bürotätigkeit wird **abgebauter Beamter** (Bank oder dergl.) ges. Interessenteinl. bis zu 10 000 RM., die hypothek. sichergestellt werden. Angeb. u. B 415 an d. Gst. Barmen. 6958a

Tüchtig. Damen- u. Herrenfriseur, Bedingung: f309 **Ia Dauerwellen,** sofort ges. Schriftl. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. unt. R 435 an Filiale Remscheid Bismarckstr. 35.

Tüchtiger e383 **Friseurgehilfe** f. Damen- u. Herren-Salon gesucht. Carl Worring, Wülfrath, Tel. 584.

Tafelwaagenfabrik sucht f211 **Lackierer,** perfekt im Spritzlackieren. Angebote nebst Angabe d. bisherigen Tätigkeit u. E 652 an Geschft.

Junger, kräftiger **Laufjunge** sof. ges. J. Beckmann, B., Neuerweg 52.†

Weibliche

Tücht., jüng. f4830 **Verkäuferin u. Lehrmädchen** für groß. Lebensm.-Geschäft. (Obst, Gemüse etc.) sof. ges. Ausf. Eilangeb. mit Zeugn.-Abschr. unt. E 6669 an Geschft.

Ig. tücht. Friseuse perf. im Ondulieren u. Wasserwellen, gesucht. Ang. B 4297 an Gst. Barmen. †

Modistin für Damenmützen ges. Ang. u. E 6670 an die Gst. f4837

Hauspersonal

Für m. kl. Frauen- u. kinderlos. Restaurat.-Haushalt suche ich eine tücht., ehrl. **Haushälterin.** die sämtl. ist, solch. Haush. vorst. zu f. Angeb. mit Ang. v. Alter, Konf.-Abschr. u. Gehalt, sind zu richt. u. B 406 Bm. 6947a

Tücht. Beikchin bis 4. 15. Juli ges. (M. Ledrieux, bab.) Frau P. Hiefer, Rest. z. Rudmeshalle, B., Werdterstraße 33/35. Tel 629 33. 6966a

Perfektes f1337 **Küchenmädchen** in herrsch. Einfam.-Haus zum 1. Sept. ges. Ang.: Barmen, Tel. 350 37, ab u. Beis. v. Zan. u. Bild u. B 424 Gst. Barmen.

Suche für m. Hdh a. Töchter j. saub., ehrl. **Mädchen** mit gut Zan., nicht unt. 20 J. Ang. u. B 4276 Gst. Barm. †

Fleißig., prakt. ehrl. **Mädchen** f. Geschäftshaushalt (Sommerlokal) sof. gesucht. f1339 Frau Ewald Heß, Rest., Elisabethenhöhe.

Gesd. Mädchen z. Ausb. tägl. einige Std. in kl. Haushalt ges. Schwestenberg, C., Bereinstr. 3. f4845

Für kl. Villenhaushalt wird zuverlässiges **Mädchen** für alle Hausarbeiten sofort gesucht. — Anmeld. mit Zeugn.-Abschr. erbeten unt. E 2905 an Geschft.

Krankheitsh. ein im Kochen u. all. Hausarb. erf. 6957a **Mädchen** zur Aushilfe 1. 8. ges. Frau Amann, B.-Ob. Lichtenplatzerstr. 263. Tel. 597 56

Allein mädchen welch. selbst. kochen kann u. gute Zeugnisse bes., sofort in Dauerstell. gs. Meld. nur Freitag von 10 Uhr vormittags ab Frau J. Elbusch, B.-Concordienstr. 1.†

Tücht., ehrliches **Mädchen** für Haush. u. Metzgerei zum 15. 7. gesucht. f4833 Frau B. Homberg, Elbf., Vereinsstr. 2.

Bess. Alleinmädch., das perfekt kocht u. selbst. einen Haush. führen kann, ges. — Vorst. m. Zeugn. ab 17 Uhr: Hartmann, Barmen, Gewerbeschulstraße 15. III.†

Jüng. Mädchen von ausw. sof. ges. Lib., Nützenbergerstr. 295.*

Stellen Gesuche

Jg. Bäckerzch. sucht Stellg. H. Stanek, Annen-Witten, Erlenweg 2. †

Suche Vertrauenspost. 500 Mk. Kaution k. gest. werden. Ang. B 4277 Gst. Barm. †

Buchhalterin, in allen Büroarb. erf., einschl. Kalkulation, Statistik u. kurzschrift., Erfolgsrechnung, sucht sof. Stellg. Ang. B 4292 an Gst. Barmen. †

Haushälterin für Damen- u. Kinderkl. u. Aenderung. f. Mo. Tag 3.50. Ang. E 6572 an Geschft.*

Perf. Schneiderin sucht Kunden außer d. Hause, auch im Weißnähen. B. Tag 4 Mark. Ang. unt. E 6600 an d. Gst.*

Stütze, im Kochen u. sämtl. Hausard gründlich erf., mit gut., langjähr. Zeugn., sucht Stelle als Alleinmädchen in besserem Haushalt. Ang. unt. V U 7683 an Ala-Haasenstein & Vogler, Essen. a305

Sol. Fräulein sucht Vertrauensposten am Büfett od. sonst. Beschäft. Ang. u. E 6580 an Gst.* † Eint. Frl., 33 J., evgl., in all. Zweig. d. Hausw. erf., sucht pass. Stelle in ruh. Hause als Stütze u. Haushälterin. Gute Zeugn. vorh. Ang. B 4296 Gst. Barm.

Solide, tücht., ges. Witwe, Mitte 40er, ohne Anh., evangel., erf. in allen Haushaltszweigen sowie auch im Geschäft, sucht pass. b2865

Wirkungskreis bei bescheid. Ansprüche. Wr. Zeugn. steh. z. Verfüg. Ang. unter E 648 an Geschft.

Bess. Mädch. v. Lde sucht St. als Hausmädchen. Im Haush. u. Näh. erf. Taschengeld. Hildebrandt, C., Weißenburgstr. 40.*

Jung. Mädchen sucht Stelle, kann eb. zu Hause schlafen.* Ang. u. E 6551 Gst.

Mädchen, 25 Jahre, in Hausard. erf., sucht Stelle. Ang. E 6567 Gst.

Suche für m. Nichte Aushilfsstelle. die ich sehr empfehlen kann, Hausarbeit, Nähen, ev. auch zu einz. Herrn. Adr. Frau Gust. Hoffmann, Sonnborn, Adolfstraße Nr. 14.

Mädchen sucht ¼-Tag-Stelle. Ang. u. R 625 Hil. B., Berlinerstr. 62.

Mädchen, 20 Jahre, selbst. i. all. Hausard., mit gut. Empfehl., sucht Stelle in kl. Haushalt. Ang. u. E 6560 an Gst.*

Suche Putzstelle Nr. Stöcker, Barm., Schwebederstr. 154†

Solider, tüchtiger u. sparsc. Koch, 25 J., ledig, m. Ia Zeugn., sucht anderweitig Stellung (Dauerst.) f. sofort oder später, auch als **Alleinkoch** Angebote erbeten an: W. Franzen, Krefeld, Marktstr. 204. v717

17j. kr. Mädchen sucht Stellung. M. Stanek, Annen-Witten, Erlenweg 2. †

Gt. Mädchen, 25 J., i. St. i. ganze Tage. Ang. E 6491 Gst.*

Junge Frau sucht einige Stell. z. Wasch. u. Putz., auch für ganze Tage.* Ang. E 6605 Gschft.

Arbeits-Gesuche

Malermeister führt aus dem. Zimm. u. Treppenhäuser sowie alle and. Arbeiten gut u. preiswert. Angeb. u. E 6391 an Geschft.*

Maurer f. Reparaturen aus, a. Stb. -.80 Ang. E 6491 Gst.*

Perf. Schneiderin sucht Kunden außer d. Hause. Ang. unt. B 4282 Gst. Barm.†

Gel. Weißnäherin ändern, Flicken u. einfache Kleider in und außer d. Hause. Tag 3.50. Ang. R 626 Hil. B., Berlinerstr. 62.†

Teilhaber Vertreter

Teilhaber mit 5 bis 10 Mille z. Uebernahme eines Filialbetriebes von gut fundiert. Unternehmen ges. Angeb. u. E 6577 an Gst.*

Wer beteiligt sich still mit 500 RM a. Kassageschäft? Sicherheit vorh. Ang. u. B 4329 Gst. Barm.†

Wir suchen für uns. in Berlin bestens eingeführten **Vertreter** Verbindung mit einleistungsfähigen **Gummibandfabrik** Zuschriften erb. unt. B 418 an die Gst. in Barmen. 6952a

Alterer Vertreter der verlassen kann und möglichst in Bäckereien eingeführt ist, gesucht. Außergewöhnliche Verdienstmöglichkeit. — Angeb. unt. E 649 an die Gesch. b2868

Wirt, der sein Geschäft aufgegeben, sucht Vertretung od. Vertrauensstellung, am liebst. bei Brauerei. Uebernehme ev. auch kleine, flotte Wirtschaft, aber nur käuflich. Kap. vorh. Angeb. unt. E 653 an die Geschft. †7

Geldmarkt

Darlehen 2—2½ Mille, gesucht Doppelte Sich. vorh. Ang. u. R 623 Hil. B., Berlinerstr. 62. †

Darlehen 400 RM. Rückzahl. 500 RM. Sicherh. vorh. Ang. B 4330 Gst. Barm. †

Ges. gute Sicherh. sucht selbst. Gewerbetreibender a. Privb. RM. 500. Herm. verb. Ang. E 6584 Gst.*

Wer hat 500 Mark p. mit monatl. Mk. 50.— verdien.? Verdienst wird nachgewiesen u. gar. Kapit. w. sicherg. Ang. R 616 B., Berlinerstr. 62. †

Beamter sucht 250 Mk. Hyde Zinsen u. beste Sicherheit. Angeb. u. E 6631 Gst.

Vermischte Anzeigen

Verleih von Smoking, Frack- u. Cehrock-Anzügen. **Singer, Elberfeld,** Wilhelmstr. 22. 1637

Waschmaschinen, Kübel u. Mangeln, reparat. billigst, holt ab u. liefert frei ins Haus Paul Arens, Bütermeister, B.-R., Bereinstr. 21. 5768

Billiger Korn zum Boeren aufgefüllt 1 Liter 2.00 Mk. ½ Liter 70 Pfg. **Restauration Hünter,** Wuppertal-Barmen, Berlinerstraße 78.

Amtliche Bekanntmachungen

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Albert Reuber, Inhabers einer Uhren- und Goldwarengeschäftes in Wuppertal-Barmen, Fischertalerstraße 25 und Bielweg 13, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins am 4. Juli 1931 aufgehoben worden. 278/19

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Markt

Wochenend-Idyll. Inmitten eines ½ Morgen groß. Obstbaugeländes Obstsorten vorhanden, insgesamt 120 Bäume u. Sträucher. Das Haus enthält 2 Zimmer (je 4×4 m), Kochtische, Veranda, Klosett, alles in tadellos. Zustand, neu erbaut, nichts anzulegen, sofort zu besichtigen. 5 Minuten vom Bahnhof eines Bergischen Städtchens, ruhig und staubfrei gelegen. Elektr. Bahn- u. Autobus-Haltestelle in der Nähe. In ½ Stunde Autofahrt von Köln, Düsseldorf, Solingen, Remscheid u. Wuppertal zu erreichen. Auch als Dauerwohnung zu bewohnen, ist wegen besond. Umstände billig gegen bar zu verkaufen. Grundstück liegt an zwei Straßen, kein Gegenüber, Aussicht wird nie verbaut. Angeb. E 645 Gschft. v703

100 000 qm **Grundstücke,** Nähe Bahnh. Vorort Barmen, Autob.-Verbindt., in herrl. Waldl., f. Anstedl., Bau-Genossensch., Bauhirmen oder Wochenend im ganz. od. get. sehr billig zu verk. Ang. E 646 Gesch. v2864

Schöner Hof unweit Lennep, 16 Morg. gr., zu verk. od. zu verm. Ang. an Fil. Dahlhausen-Wuppert. f37

Haus mit 200 qm Shed u. freier j. Etg. b. ger. Anzahlg. sof. zu vk. Ang. u. B 4327 an die Gst. aBrmen. †

Gesuche

Fabrik mittl. Größe, mit dellen Räumen, zu kaufen, evtl. mit Vorkaufsrecht zu miet. ges. Genaue Ang. über Lage, Einrichtg., Belastung, alleräußerst. Preis u. B 419 an Gst. Barmen. 6965a

Musik-Instrumente

Mehrere **Miet-Pianos** sehr vorteilhaft, ferner einige **gebr. Pianos** äußerst preiswert Pianohaus **Weischet,** Königstr. 23. g366

Salonflügel, Nbach, schwz. pol., sof. äuß. bill. abz. Evtl. wird Klavier in Zahlg. gen. Ang. u. E 651 Gst. 68

Radio- Fachgeschäft **Wefers** Barmen, nur Werthersstr. 85. liefert zu billigsten Preisen auf bequem. Ratenzahlung. Nur Markenware! Vorführung in Ihrer Wohnung bereitwilligst. — Rufen Sie an: 506 20 und Sie erhalten sofort Vertreter-Besuch. 5139

1 Tefla billig. B.-Elb., Luisenstr. 84*

Möbelmarkt

Regale u. Theken b. Richter, C., Bachstr. 11.

Glas- u. Metall-Aufs.-Schrank, 1.75 hg., 80 br., 33 boch, ob. Leimer, od. u. fort. Schreibt., f. Bern. Miete etc., neu, weiß um. Pr. Ang. E 6496 Gst.*

Wegen Umzug Aufs.-Büfett u. gr. Tisch zu vk. † B. Oberbrenen 67. III

Möbel Ausverkauf w. Geschäftsaufg. Speisezimmer, Küchen, Schlafzimmer, Einzelmöbel zu jed. annehmbaren Preise. † **Bauch,** B., Heubruch 21.

Hochf. Speisezimmer, echt Eiche, m. nußb. pol. Tür, sof. für Mk. 350 zu verkauf. Möbelhaus Köbler, K.-G., B. Gewerbeschulstr. 18. 6972e

Speisezimmer Büfett 180 gr., Kredenz, Ausziehtisch, 4 echte Leder-Stühle für nur Mk. 425.—. Möbelh. Herd, Schmitz, Bm., Allee 190. 250b

Küche, wenig gebraucht, sowie einige **Schlafzimmer** mit kleinen Fehlern weit unt. Preis abzugeben. b317 **Möbel-Höfer,** Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20.

Prachtv. Wohn- **Küche** mit Kühlschrank für 200 Mark abzug. Nur Möbellager **Adam,** Elb., Rommelspütt, Ecke Paradestr. *

Herrenzimmer, Eßzimmer geg. Höchstgebot zu vk. Eilang. u. S 150 Filiale Schwelm, es

Unerreicht in Qualität u. Preis **Schlafzimmer** steht Eiche mit Nußb., auch inn. echt Eiche, g338 Schrank, 180 cm 2 Betten, 2 Nachtschränke, Frisiertoilette, Frisierhocker, 2 Polsterstühle. **rmk. 470.-** Möbelhaus **A. Runkel** W.-Elberfeld, Berlinerstraße No. 73, 73a, 75b

Küchen seltene Gelegenheit! Zurückgef., weiß, 150 groß, f. nur 285.—, part.-lack., mod. 140 groß, f. nur 290.—, komplett. Möbelh. Herd, Gemarke, B., Nähe 190

Moderne Ladeneinrichtung für Manufaktur- und Kurzwaren, Wäsche und Konfektion, mit viel Spiegelglas, sofort billig zu verkaufen. b3857 **Gebr. Kaufmann, Schwelm.**

Liquidations-Versteigerung

von

Damen-, Herren- u. Kinderkleidung

Morgen Freitag, 10. Juli 1931, nachmitt. 3 Uhr anfangend, versteigern wir in

W.-Elberfeld, Wall 11-13

(Ecke Schwanenstraße 13) im Auftrage der Firma Simon & Co., Spezialhaus für Damen- und Herren-Kleidung, in W.-Elberfeld, zur Erfüllung des gerichtlichen Vergleichs:

etwa 1400 Stück

Herren-Anzüge, Burschen-Anzüge, Kinder-Anzüge, Kinder-Waschanzüge, Herren-Ulster, Herren-Gabardine-Mäntel, Cheviots, Herren-Maccango-Mäntel mit Samtkragen, Smoking-Anzüge, Cutaways mit Westen, lange Hosen, gestreifte Hosen, Sommerhosen, Sporthosen, Burschen- und Kinder-Ulstermäntel, Lodenmäntel, Berufskleidung.

Damen-Woll-, Seiden- und Waschkleider, Damen-Mäntel, Sommermäntel, Uebergangsmäntel, Kostüme, Strickkleider, Westen und Pullover,

in allen Größen.

Besichtigung und Ausprobegelegenheit am Versteigerungstage morgens 9—1 Uhr bei Firma Simon & Co., W.-Elberfeld, Wall 11-13.

Josef Wiedenstritt beeidigter Taxator und Gerichtssachverständiger

Josef Wiedenstritt jr. Taxator und Auktionator

W.-Elberfeld, Friedrichstraße 40/42, Fernspr. 205 12.

Gelegenheitskauf! Neue, mod., kompl. Kücheneinrichtung sowie Chaiselong. u. einz. Bettst. bill. zu verkaufen. Ang. unt. E 6610 an Gschft.*

2 Schlafzimmer, Eiche, schwere Ausf., Nußbaum abgesetzt, neu, spottbillig geg. Kasse zu verk. Zmt. bei Adr abz. unt. E 6604 a. Gst. 2619

Schw. Eich.-Schlafz., nicht gebr., zu verk. od. geg. ein Motorrad zu vertauschen. Ang. u. R 3 an Hil. Gräfrath. f63

Besonders günst. Kaufgelegenheit, Eichen-Herrenz., mod. u. ganz solide Ausf., Bücherschrank 2 m, Schreibtisch, rd. Tisch, 1 Sessel, 2 Stühle, zusammen 575 M. Giesecke, E., Herzogstr. 39

Küchenschrank prsw. zu vk. b317 **Möbel-Höfer,** E.-B.-Rathenaust. 20

Möbel- Interessenten, besichtigen Sie unsere **Schaufenster** und die Wahl wird nicht schwer fallen. **Reinhardt & Dickamp,** Elbf., Kipdorf 69-71

Kleiderschrank . . 20
Waschkommode . . 12
Bettst. m. Matr. . 15
Küchenschrank . . 15
verstellb. Chaisel. . 20
gutes Sofa . . . 25
Möbel-Kupfermann, Elbf., Bachstr. 50. *

Wohnz.-Büfetts in echt eiche eichen. und nußbaum, billig zu verk. b317 **Möbel-Höfer, Elb.,** W.-Rathenaustr. 20

Ges. Alpengras-Matr. 18.50, Ges. Woll-Matr. Jacquard 28.50, Lager C., Friedrichstr. 32, b. Tor. Achtung! Achtung! Kassakäufer! Schwer eich. Schlafz. Schrk. 200 cm, Spottpreis v. M. 550 abz. Möbel-Haus Kroeg, C., jetzt Bleichstr. 5a, Fein Laden. b52

Gute Gelegenheit! Gt. Kür. Kleiderschr. m. Waschabt., neu, nur 115 M. Kl. Anz. Schreinermeister, B. Nürdert 25 †

Bettenhaus Schlafs, B., neu, sof. zu vk. Adr. G., Wuppertr. 25. *

Automarkt

Bergische Automobil-Börse! An- und Verkauf gebrauchter Kraft-Fahrzeuge. Wuppertal-Barmen, Heimbacherstr. 67. Telephon 592 45. 190

Räumungshalber verk. ich zu Spottpreis.: 10/40 PS Opel-Pullm.-Limous., 4sitz. generalüberh., neu lack. 4 PS Opel-Limousine, 4sitz. neu lack. 4 PS Opel, 4sitz. offen, 2/20 PS Presto-Kastenlieferwagen, 6/20 PS Pengeot, 4sitz., offen, 5/15 PS Wanderer, offen, 1½ t Einachsanhäng. m. R.-Luftbr. 32×6. Autozentrale Wagner, Enskirchen, Gerberstraße 6.

Imperia-Sport, 500 ccm, mit Dessauer Reise-Seitenwagen, in tadelloser Verfassung, billig zu verk. W. Windgassen, C., Schwanenstr. 21. f4836

Hansmag. 9/10 PS., gedr., Ersatzteile, bill. Gldf., Werkerstraße Nr. 14, Tel. 314 35. *

DKW Automobil Sonder-Schau des groß. Interesses wegen um 8 Tage verlängert. Ganz unverbindl. Besichtigung erbet. General-Vertreter **M. Wagner,** W.-Elberf., g201 Aue 12. Tel. 238 38.

2½- Za.-Benz, in Ia. Zustand, bill. zu verk. a2856 Cronenberg, Steinst. 3. Tel. 192.

5-15 PS. Wanderer, offen, 2-Sitzer, Umst. b. für nur 250 Mk.† Kümmel & Rech, B., Hasenclevstr. 13a.

N.A.G. Lastwagen 4 Ts., gut erhalten, fast neue Eichfähigkeitsprüfung, bill. zu vk. Ch. Hermann, Dahl bei Hagen i. W. a360

nsu.-Motorr., suppl. u. verst., m. Wohnwag. z. bar f. 150.— Mk. zu verk. H. Heinrichs, Beyenburg, Schwelmerstr. 7.*

Kompl. ausger. Motorrad 700 ccm, Jap. 2 Zyl., in Ia. Zustand, bill. Adams, B.-Oberd., Steinstraße Nr. 51, Tel. 562 78. 6968a

Stoppe-Seitenwagen (Supersport) sehr billig zu verk. Eberl. einige r1343 gebr. Motorräder. Motorradhaus Nicolaus, Barmen, Hardtstraße 4.

Fahrzeuge

Gelegenheitskauf! Gebr. u. neuwertige **Fahrräder** in all. Größen von Mk. 28.— an, sowie sämtliche Fahrradersatzteile. Müller, C., Nordstr. 25. f655

Gebr., gut erhalten. **Milchwagen** mit Verdeck preisw. zu verk. Schwelm, Mittelstraße 3. 68

Verschiedenes

Gutgeh. Obst-, Gemüse- u. Kolonialwar.-Gesch. an Verheirath. zu vk. Erf. 2500 Mk. Ang. E 6575 Gschft.

Flottes Friseur- u. Parfümerie-Verkaufsgeschäft, mit allem Zubehör, mit 4 Kamm., unter günst. Beding. fortzugsh. zu verk. Käufer mit Barmittein mög. s. m. u. B 628 B., Berlinerstr. 62.

Sämtl. Maschinen und Auto- Oele und Fette, Riemen, Riemenscheiben u. Zubehör u. Carbid billigst bei Hugo Schürmann & Co., Elberfeld, Kipdorf 87. Telefon Nr. 262 17.

Anzugstoffe für Hausierer! Reines Kammgarn, Meter 3.90 Mk. Anfrag. E 6576 Gst.*

5 gr. Palmen bis 2½ m, wg. Umbau b. zu vk. Ang. B 6260 Gst. Barm. †

Bettstelle, kompl., 4. Einbauen, 110 B., f. gr. Raum, wenig gebr., zu vk. Gld., Kipdorf 86/88, Elektro-Kamp. *

Kompl. Kochanlage (neu, m. el. Zub., f. B. Ang. B 4324 Barm. †

Kühn. Waschmasch., Mangeln, Emerna-Teppich 3×4, Badeeinrichtg. zu verk. † Ang. B 4327 Barm.

Einkochgläser, ¼, 1, 1¼ u. 2 Ltr. bill. zu verk. f4840 Näh. in d. Gst. f114

Waschkessel, kupf. Einsatz, Gasbrenner, Bringer, Werkbank m. Parschraubstock, Backenbreite 13 cm, Mignschreibm. m. 2 Typ. M. Wuppertr. 13, Tel. 542 71. 6949a

Brillant-Ring, neu, Kneller, 14Ger., gutes Solitairesteinsi. 170 Gr. Gerrenuhr, 3 Deckel, 585 gold., aus Erbschaft billig zu verk. b2862 Angeb. unt. E 647 an Geschft. d. Bl.

Kaufgesuche

Gut erhalt. 17Mod. **Liegesitze** zu k. ges. Ang. unt. B 414 Barm. 6956a

Handfunk-Motoren für Einzelantrieb zu kaufen gesucht. Ang. unter B 430 an der Gst. Barm. 6971a

* ½ PS Wechselstr. ges. C. Gartenst. 53, p.

Stück-Heberpresse zu kaufen ges. Näh. Tel. 594 59 r1336

Handwerker! Bogenschießst. 2—3½ m, bis 17½ Ctr. 2 Einschlagmaschin., je 6 Spitz., Bertandsen ob. Meier, nur in g. Zust. ges. Ang. W 369 Hil. B., Werther. 2.†

Gebr., aber gut erhaltene **Installations-Anspritzeinrichtung** zu kaufen gesucht. Fabrikat Gebr. Reiner bevorzugt. Ang. u. E 6577 an Geschft. f4843

Kipp. 6834a **Jagdwurfhütte** zu k. ges. Nur Gebill. Angeb. baldig. Zweck. Ang. unter B 410 an die Geschft. Barmen erbeten.

Kolonialwaren-Einrichtung, welche sich auch für Bäckereigeschäft eignet, gegen Kasse zu k. ges. Ang. m. Größenang. u. Pr. u. E 6567 an Gst.*

Selbstfahrer, gebr., z. Aufbau v. Karretten, billigst ges. Tonnenstraße 78 br., Viele 40—50 cm. Gefl. Ang. Brauer, Hohlwinkel e2799

Mod. Speisezimmer, kpl. neu ab, neuw. geg. bar ges. Ang. u. B 4260 Barmen. †

Gebr. Bäcke ges.* Ang. u. E 6605 Gst.

4-Mtr.-Stahl f. Knoppsch.-Gummiband gesucht. Ang. u. R 622 an die Hil. B., Werthersstr. 62.†

Interessiere mich für **Reißverschlüsse** in groß. Quantität. Preise-Lieferung. Musterkarte Angebote erb. C. G. Rasmussen, Maschen-Burgfeld, Postf. Flensburg.

Gebr. Küchenherd, gut. Ang. E 6579 Gst.

Gebr. Tische und Stühle f. Gesellsch.-Zimmer zu k. ges. Ang. u. B 4293 an die Gst. Barmen. †

† Handwagen, Zeltbahn zu k. ges. B., Dörnerdreieckstr. 25

4/16 Opel, 4-Sitz., off. o. geschl., gebr. ges. Gen. Ang. m. Preis Oberbarm., Schließfach 140. †

7-To.-Anhänger, für Transport geeignet, ges. Nur Preisang. u. W 312 Hil. B., Werther 2. r1335

Motorrad zu kauf. ges. Zan. B., Viktoriastr. 36, II. †

Knabe und zahle hohe Preise für getr. Kleidungsstücke, Uniform. Stiefel etc. Franz B. Schmeer, Ald., Wilhelmstr. 14.*

Getreide Herrenkleider kft. zu den höchsten Preisen J. Sander, Elbf., Wilhelmstr. 8, Tel. 242 5. f455

Wollen Sie Ihre Gardrobe zu Geld machen? Sie rufen Sie Tel. 238 20 an. Die höchsten Preise f. sämtl. Herrenkleidung zahlt Singer, B., Elberf., Wilhelmstr. 22. f535

Filet Spitzen u. Einsätze, K. S. Gummi Bänder, hochkant., Gummi Bett u. Hosenb., gute Kasse ges. Elsang. u. B 4300 Gst. Barm. †

Radio-Röhrenapparat kauft ob. tauscht gegen Perlonbox, Marke Barmen, Kolkgatestraße 12. 68944a

Gute **Klein-Kamera** ges. Gen. Prs.-Ang. B 4301 Barmen.

Fotovergr. ges. Gr.* Ang. E 6491 Gst.

Reichsmarkstücke zu 100 St. zu k. ges. Ang. E 6570 Gst.

Bongert zu kaufen gesucht. — Ang. unt. B 422 an Geschäftsst. Barmen. 6976a

Interessiere mich für **Reißverschlüsse** in groß. Quantität. Preise-Lieferung. Musterkarte Angebote erb. C. G. Rasmussen, Maschen-Burgfeld, Postf. Flensburg.

Kleine Anzeigen aller Art finden weiteste Verbreitung durch den **General-Anzeiger** der Stadt Wuppertal.

Der GDA. für Abänderung der Notverordnung

Berlin, 8. Juli. (Drahtb.) Soeben hat der Gewerkschaftsbund der Angestellten erneut eine umfangreiche Eingabe an die Reichsregierung gelangen lassen, die entsprechend der erfolgten Zusage der Überprüfung der Notverordnung eine entschlossene, völlige Beseitigung der außerordentlichen sozialen Ungerechtigkeiten verlangt. Die ausführlich begründeten Abänderungsvorschläge betreffen Umgestaltung der Krisensteuer, Beibehaltung der Lohnsteuererstattung, Weiterzahlung der Tabaksteuer-Sonderunterstützung an Angestellte, Schaffung von Ersatzkassen in der Arbeitslosenversicherung und Wiedereinführung des Unterstützungsbezuges der jugendlichen Erwerbslosen, Krisenunterstützung, Rentenanrechnung und Verkürzung der Arbeitszeit. Dringend gefordert werden Kürzungen der Pensionen für Großpensionäre, aber auch energische Maßnahmen der Reichsregierung gegen die wirtschaftsgefährliche, diktatorische Preisbildung der Kartelle, Trusts und Innungen und eine Revision der Zollpolitik.

Suche nach dem Zarengold.

Die Sowjetregierung hat eine umfassende Untersuchung angeordnet, um das Schicksal der schätzungsweise zwei Milliarden in Gold, die der letzte Zar in ausländischen Banken deponiert hat, zu ermitteln. Eine aus verschiedenen Sachverständigen bestehende Kommission soll demnächst Moskau verlassen, um persönlich mit den Leitern der Banken Fühlung zu nehmen, die vor der Revolution russische Gelder zur Aufbewahrung übernommen hatten. Nach Schätzungen der Sowjetregierung sollen allein französische Banken Gold im Werte von 648 Millionen Goldfrank zur Aufbewahrung erhalten haben. Die Russen wollen wissen, ob Mitglieder der Familie Romanow Zugang zu diesen Depositen erhalten haben oder was sonst mit dem Gold geschehen sei. Bereits 1924 entstand im französischen Senat eine Diskussion über das russische Gold, da der Plan auftauchte, die Besitzer russischer Anleihen und die in Rußland nach der Revolution enteigneten Franzosen aus diesem Golde zu entschädigen. Man kam aber damals zu keinem Beschluß, so daß völlige Unklarheit über die augenblickliche Lage herrscht.

Der Zar hat vor seinem Sturz Gold im Werte von 1,4 Millionen Mark in den Panzerkammern der Bank von England deponiert. Dieses Gold wurde zum größten Teil während des Krieges von einem japanischen Kreuzer von Archangelsk nach England gebracht. Es soll noch ungeklärt sein, was mit diesem Golde geschah, obwohl von russischer Seite angenommen wird, daß man es stillschweigend zur Entschädigung in Rußland enteigneter englischer Unternehmer benutzt hat. Neben diesen riesigen Golddepositen soll der Zar im Fernen Osten mehrere Bankkonten über viele Millionen Yen gehabt haben; außerdem hatte er in New-Yorker Banken Gold deponiert. Die russische Untersuchungskommission wird daher auf der Jagd nach dem Golde des Zaren eine richtige Weltreise unternehmen müssen.

(United Preß.)

Nobile will mit den Russen Amundsen suchen.

Rom, 9. Juli. General Nobile hat der Leitung des russischen Eisbrechers Malygin, der am 15. Juli eine Touristenfahrt ins Polargebiet antritt, mitgeteilt, daß er an der Expedition teilnehmen möchte. Diesem Wunsche Nobiles, der den Spuren Amundsens nachgehen will, ist entsprochen worden. Der Leiter der Malygin-Expedition, Prof. Wiese, begibt sich dieser Tage nach Archangel, um die letzten Vorbereitungen zu treffen.

Bedeutsamer Fund in Salzburg.

Dr. Frisch, der Direktor der Salzburger Bibliothek, fand bei Bestandsaufnahmen zwei Mappen mit 800 Handzeichnungen und 400 Stichen alter Meister aus der Sammlung des Erzbischofs Adolf Dietrich von Salzburg. Blätter von Tintoretto, Barsano, Tizian, Reni usw. sind bereits festgestellt.

Flug über den Pazifik.

Seattle, 8. Juli. Die amerikanischen Flieger Robbins und Jones sind heute in Seattle (Nordostküste der Vereinigten Staaten) mit dem Eindecker „Fortworth" um 3.58 Uhr früh zum Fluge nach Tokio gestartet, um den von der japanischen Zeitung Asahi für die erste zwischenlandungslose Überfliegung des Stillen Ozeans gestifteten Preis von 5000 Pfund Sterling zu gewinnen.

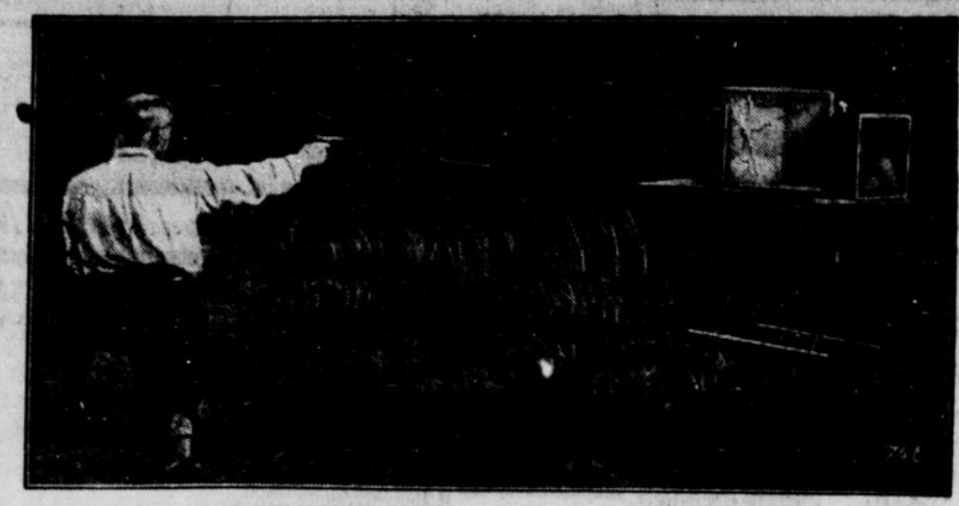
Ein Flug Lissabon—Neuyork geplant.

Lissabon, 9. Juli. Die Zeitung „Diario Lisboa" bringt die Meldung von einem geplanten Transozeanflug von Lissabon nach Neuyork. Der Ozeanflug soll unter der Führung des 31jährigen portugiesischen Piloten Vega und der deutschen Flieger Karl Bader und Willi Roby erfolgen. Der Abflug soll im August sein.

Selbstmordversuch eines Defraudanten.

Mainz, 8. Juli. Der seit einer Woche vermißte Gerichtsbeamte Emter vom Amtsgericht in Idstein, der wegen Unterschlagung seinen Dienst und seine Familie verlassen hatte, versuchte in einem Mainzer Hotel, sich die Pulsadern zu öffnen. Er wurde in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Versuche mit kugelfestem Panzerglas.



In der Deutschen Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen in Berlin-Wannsee fanden dieser Tage Versuchsbeschüsse auf das neue Panzerglas statt, um dessen Kugelfestigkeit praktisch zu erproben. Das Panzerglas besteht aus drei Spiegelglasscheiben, die mit einer völlig durchsichtigen chemischen Fangschicht fest verbunden sind. Diese Fangschicht verleiht den aufeinandergeklebten Glasscheiben eine überaus hohe Widerstandskraft gegen Zertrümmerungen

„Alljährlich vier Suezkanäle!"

In der Stockholmer Zeitung „Svenska Dagbladet" finden sich folgende bemerkenswerten Worte eines schwedischen Journalisten über die Höhe der deutschen Tributzahlungen:

„Was weiß denn eigentlich die öffentliche Meinung in den Siegerstaaten über die Höhe der deutschen Reparationszahlungen? Gespräche mit Engländern, Amerikanern und Franzosen offenbarten mir auf meiner letzten Reise eine entsetzliche Unwissenheit. Man handhabt in der Presse Milliarden, ohne einen Begriff davon zu haben, was eine Milliarde eigentlich ist. Der Ausdruck Milliarde ist so geläufig geworden, daß man das Gefühl von der gewaltigen Größe einer solchen Summe völlig verloren hat.

Neulich stand ich auf einem Schiffsdeck zusammen mit einem englischen Obersten, der gegen Deutschland durchaus freundlich eingestellt war. Während unser Schiff Stunde um Stunde durch den endlosen Suezkanal dahinglitt, kam die Rede auf die Reparationszahlungen, wobei der Engländer meinte, daß ein Volk von 62 Millionen doch wohl jährlich 1½ Milliarden aufbringen könne. Ich fragte ihn: „Wissen Sie auch, Herr Oberst, wieviel 1½ Milliarde sind?" Er wurde etwas verlegen, denn so aus dem Stegreif konnte er die Größe der Summe nicht klarlegen. Da sagte ich ihm, daß der Suezkanal, dieses Riesenwerk, an dem Menschenhände in mühseliger Arbeit Stein an Stein gefügt hatten, um eine Fahrrinne zu schaffen, durch welche wir einen ganzen langen Tag hindurchfuhren, daß dieses Riesenwerk 400 Millionen Goldfranken gekostet habe, und daß Deutschland also Jahr für Jahr etwa vier Suezkanäle zu liefern habe.

Da erst bekam der Engländer einen Begriff von der Summe, und da erst begann er zum ersten Male zu bezweifeln, ob Deutschland solche Belastungsprobe noch lange ertragen könne. Dieser Mann ist keine Einzelerscheinung in den Siegerstaaten. Die große Masse dort hat keine Ahnung davon, um was für Summen es sich handelt."

Parade der Wiener Polizei-Rettungsboote.

Ein originelles Bild bei der Jubiläumsveranstaltung „Zehn Jahre Wiener Polizeisportfest" bot die Auffahrt der Zillenrettungsmannschaften der Wiener Polizei.

Aus dem Geschäftsleben.

Großer Preis von Deutschland für Motorräder.

Das größte und bedeutendste Motorradrennen Deutschlands wurde, wie uns gemeldet wird, abermals ein überragender Erfolg der Reifenmarke Dunlop. Die Sieger aller 4 Klassen fuhren diese Weltmarke. Der vorjährige Rekord wurde abermals unterboten. a303

Seit Eröffnung des Nürburgrings 1927 sind in jedem Jahr dunlopbereifte Maschinen als Sieger durchs Ziel gegangen! Immer wurde die schnellste Zeit auf Dunlop gefahren! Den Rekord bringt aber die diesjährige Veranstaltung, wo sämtliche Klassensieger und von insgesamt 26 Placierten 14 Fahrer auf Dunlop-Reifen das Rennen beendeten!

Vermietungen

Schöne 1. Etage v. 5 Räumen
evtl. m. Manf. in bess. Hause z. 1. Aug. od. sp. zu v. B., Unterdörnerstr. 75. †

Laden
mit 1 od. 2 Hinterz., auch für Büro oder dergl. geeign., zu v. Eibf., Ernststr. 8. *

Ladenlokal
m. 3 Zim., f. Gew. Zw. oder Büro geeignet. Ang. unt. B 620 an d. Fil. B., Berlinerstr 62.†

Mittelp. Elberf.
1 Stock 7 Räume sofort zu verm. Eib Erholungstr. 17/19 *

Schöne, geräumige
Hochparterre-Wohnung,
6 Zim. Küche, Bad große Veranda, im Brillerviertel, p. 1. 8. zu verm. Ang. u. E 2906 an die Geschäftsstelle. f4842

Abgeschlossene
6-Zimmer-Wohnung
2. Etg., a. Werft., 110 qm, m. gSchwyen u. a., Hof mit Einf. per 1. 8 31 zu vm. B.-Wichlinad. † Ang. u. Ny 310 an Fil. B., Wiesstr. 2.

Im Zentrum ist eine schöne *
4-3.-Wohnung.
2. Et., Küche, Bades u. Manfarden zum 1. August zu verm. Ang. E 6573 an Gst.

3-Z.-Wohn.
mit Badez. in Neubau sofort zu verm. Rud. Piel sen., Elb., Am Röttgen 13a. *

Wohnungen
3 Zimmer mit Bad, Neubau, Nähe Langerfelder Markt, p. 1. Oktober 1931. 2 u. 3 Zimmer, Neubau, Krüddutschstraße p. Sept. 31 an Möbel-Ant. bill. zu vermieten 261b Rolfsmeyer & Co., Barm. Höhnestr. 12

* Fr. 3-Z.-Wohn. an bess., kl. Ehep. od. einz. Dame sof. G., Karl-Theodorstr. 46.

Beschlagn.-fr. schöne
3-Z.-Wohnung
abg. 1. Etg., m. el. L., G., W., Nähe Rath. an Möbelkäufer zu verm. Angeb. unter E 6611 Gschft. f4829

* In herrsch. Hause Königstr., Nähe Breitestr., Parterre, 2 große Räume mit Wintergart., Küche, Bades. und Garten an nur ruhige Mieter zum 15. Sept. zu verm. Ang. E 6569 Gschft.

2 sch., gr., freundl. Zimmer, im Hinterged., Nähe Breitestr., für 15. 7. billig zu vermieten. Ang. E 6560 Gst. *

2 abgeschl., gr. Zim. frei zu vm. B., Hetzinabauserst. 258, 1. †

2 Z. mit Laden
für jeden Zweck in 11.-B. sof. Mk. 48.† Ang. B 4328 Barm.

Abgeschl. 2. Etg.,
in bess., mod. 2-Fam.-Haus i. Anlagenviertel, 3 o. 4 Z., Küche u. Badez., Zub.-Hz., ev. m. Gar., p. 1. Okt. ev. fr. zu v. Anfr. u. B 417 Gst. Barm. 6986a

2 Z. in rub. H. an 1 P. od. kdrl. Ehep. m. gr. K. C., Hardtstr. 9.*

2 Zimmer
m. Kochnische u. eine **Garage**
per sofort zu verm. Näh. Osterfeldstr. 17, † Wuppertr.

3 Wohnräume
zu vermiet. P., Gewerbeschulstr. 47. 6967a

2 Zim. zu v., teilw. möbl., mit Kochgel. a. Ehep. E., Wilhelmstr. 5, Schlosserei. *

4 Räume auch 2×?
f. Lad. od. Büro 1 Okt. zu vm. † Näh. in Gst. 110

2 große leere, auch teilw. möbl. Zimm., evtl. Garage, alle Bequemlichk., an Ehep. Rud., vorn. Lage. Ang. u. E 6498 Gst.

2 leere Mansardenz. in bess. Hse. zu vm.* Näh. in Gesch. 113

Elberfeld, Aue 11:
2gewerbl. Räume
ca. 55 u. 25 qm, Betonböden, 2 Etg., Hinterhau — schöner Eingang, nebst
3 freien Wohnr.,
danebenliegend, ab 15. Juli zu verm. Gas, Wasser, Licht, Kraft. f4693
Gustav Frohn, Elberf., Aue 11, I.

Fabriklokal
Nordhadt billig zu verm. od. zu verk. * Ang. E 6512 Gschft.

Mietgesuche

Ladenlokal
mit Nebenräumen, geeignet für Lager u. Büro, mögl. in Heckinghausen zwischen Kamp- und Schillerstr. gelegen, dauernd zu m. gel. Angeb. mit Flächenausmaßangabe sow. Preisang. B 394 a. Gst. Barmen. 6917a

Südstadt 3 Zimmer mögl. m. Bad
Neubau od. besch.-frei p. 1. 8. od. spät. ges. Ang. E 6593 Gsch.

Ladenlokal
in nur verkehrsreicher Lage zum 1. 8. für Spezialgeschäft zu mieten ges. Ang. u. E 6609 an Gst.*

Laden m. Wohng.
für Obst-Gemüse f. sof. od. später zu m. ges. Ang. u. B 4320 an Gesch. Barmen.†

Reichsbeamter sucht auf 1. Aug. od. sp. in Barmen †
4 od. 5 Zim.
Küche, Bad, 1 od. 2 Mansard. Ang. u. B 4295 Barmen.

Abg. 4. sd. 5-Z.-W. in Elbf. beschgnst., a. Neub., v. solv. Miet. ges. Ang. E 6630 Gst.*

Suche für sofort
4-Z.-Wohnung
mit Bad. Ang. unt. E 6497 Gst. g456

In guter Lage eine 4- oder 5-Z.-Wohn. sof. oder spät. ges. Preis-Ang. E 6554 an die Gschft. f4846

*Nach hier verl. Beamter 4-5-Z.-Wohn. 55-60 M. Näh. Keßler, Bendahlerstr. 25.

Beamter mit erw. Sohn sucht t. Südst. **4 Zimmer.** Ang. E 6552 Gst. *

Sonnige *
4-Z.-Wohnung
in bess. Hause ges. Elektr. (2 Personen) Ang. u. E 6553 Gst.

3 Z. abgeschl. Etg.
in rub. Hse. u. r. Lage, mögl. m. Gart., v. kinderl. Ehep. in Vohw. oder Umg. ges. Ang. m. Preis u. E 6618 an Gst. *

Brauty f. 2 schöne, abg. 3 m. el. Licht am 1. Okt. Barmen. Ang. u. 37 Fil. U., B., Halverstr. 46. *

Von fl. F. 2-3.-W. u. 2 o. 3 Spchz. ges. Gr. Karte m. ev. Berg. Ang. E 6586 Gst. *

Freie 2-3.-W.
mit Küche u. Kochnische v. ja. Ehep. in gut. Hause ges. Angeb. u. E 650 an die Geschst. e323

Ält. berufst. Wwe. sucht sof. 2-Zimmer-Wohn. Ang. m. Pr. u. E 6581 an Gst.*

Berufst. Ehep. s. z. 1. 9. beschlagnfr. 2-3.-Wbg., mögl. Stadtm. Preis-Ang. E 6612 Gesch.*

Wwe. überl. rub., l., kdl. Ehep., Beamt., 2 l. B., ev. a. Unterm. † Pr.-Ang. B 4294 Bm.

*Berufst. Frl. sucht 1. Zimmer i. Nordst. m. Gas u. Wasser. Ang. E 6490 Gschft.

Ält. Frl. s. freies Einzelz. m. Gas u. Licht, am l. Mtz.† Ang. B 4321 Barm.

Alleinst. Mädch. sucht 1 leeres Zimmer. Ang. E 6585 Gst. *

Ca. 60—80 qm Raum
für Kontor etc. ges. Preisang. R 627 a. Fil. B., Berlinerstr. 62.†

Organisation sucht
2 Bürorüume
zum 1. 9. od. 1. 10. im Part. od. 1. Etg. unt. Ang. d. Mietpreises. Angeb. bis spätestens 14. 7. unter E 6582 an die Geschäftsst. d. Bl. *

Möbl. Zimmer
Elberfeld:
Ayerstr. 25, Klaude: Sonn. mbl. Mns., bess. H., el. L., N. Hauptbhf.*

Altermarkt 17—19: Sch. m. 3., l. o. 15.7. *

Albrechtstr. 9, Neub., I: Sd. sep. mbl. Z., el. L., Wch. 6.50. Tel. 20133.*

Aue 17, I: Gut m. Mtz. a. nur sol. H.*

Wohnsalon mit Schlafzimmer
sonnige, freie Lage, sep. Eingang, mit od. ohne volle Pension, an ser. Herrn per sofort zu vermieten. Zu erfragen: Löwenbräu, B.-Elberfeld, Mäuerchen 32.

Bahnhofstr. 26, II: Möbl. 3. an Frl. bill.*

Berlinerstr. 83, Stadtmitte: B.-u. Schlafz. a. 1o. 2 Pers., e. L. f4674

Deweerthstr. 109, I, M.-3., Herb, a. Ehp.*

Deweerthstr. 113, Bach. Möbl. Mans'd. mit Kochgel. zu vm. *

Erlenstr. 28, I: Gut möbl. Zimmer. *

Neuefriedrichstr. 13, I: Sd. m. 3. m. o. d. Pens.*

* Gartenstr. 81, I: Sch. gut m. 3. bill.

Haink. 73: M. 3., eig. Kochg., Ehep. bill. *

Hermannstr. 2, p.: Einf. möbl. 3. mit el. L.*

Hochstr. 90, I: Möbl. Zimmer zu verm.*

Hochstr. 93, I., Eing. Gasse: Mbl. 3. sep.*

*Hofaue 76, I: Bess. mbl. 3., el. L., bill.

Uarlstr. 39, I: Einf. möbl. 3. zu vm.*

Kipdorf 6, II, Eing. Hofst.: Möbl. Zim.*

Kipdorf 7, I: Mbl. Zimm. m. Kochgel.*

Luisenstr. 84: Möbl. 3. m. Kochgel. für 2 Mädch. o. Ehep.*

Ludwigstr. 83, pt.: Gr. mbl. 3., Kochg., f. 2 anst. Pers., a. Ehel. o. Kd.*

* Ludwigstr. 11, II: 2 möbl. 3. f. 2 H.

Ludwigstr. 102, I: Gr. m. 3., Kochg. u. Mans. b.*

Mathildenstr. 2: M. 3. für 1 od. 2 H. *

Paradestr. 60: Mbl. Parterreg. f4718

Rommelsbütt 1a, III: M. 3. m. Kchg. a. Ehep.*

Herrenz. m. Schlafz. Nähe Murmelbach.† Ang. B 4322 Barm.

Selt. Gelegenheit!
Hochwart.-Etage in Einfam.-Haus nahe Barm. Anlagen, bes. sied. aus Wohn- u. Schlafz. m. Zentral-Heiz. u. groß. Küche mit Kalt- u. Warm-Wasser, ganz oder teilw. zu verm. Preis M. 120 inkl. Heiza. — Anfrag. durch Tel.-Nr. 621 36 od. Angeb. u. R 621 Fil. B., Berlinerstr. 62.†

Gesuche
Suche für sofort separ möbl. Parts. Nähe Wülfingstraße Ang. E 6493 Gst. *

Neuenteich 80, 1. Et., Nähe Berlinerstr.: Gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 Pers. bill. zu vm. f4838

Schwanenstr. 35, II: F. ord. Mdch. Schlfst.*

*Südstr. 70, III, l.: Saub. möbl. Zimm.

* Wiesenstr. 14, II: 1 od. 2 frdl. mbl. 3.

Wülfingstraße 23, l., Lepping: Gut möbl. 3. m. o. od. Pens.*

* Wülfingstr. 28, I: Sch. möbl. Zimmer

Schön. möbl. 3. m. Morgt. (a. d. Hardt) Näh. in Gst. [115 *

Saub., sep. gel. 3. m. od. ohne Pf. sof. Telephon 225 89. *

Barmen:
B., Ehrenstr. 3: Mbl. Part.-Wohn- und Schlfz., ev. auch einz.,†

*B., Haspelerstr. 6, I: Behagl. möbl. Z., 1 od. 2 Bett. (Kochgel.) sof. b. zu vm.

B., Linienstr. 6, II, Nähe Werlstr. 2 gut m. 3. m. Schrbt., el. L., Heiz- u. Kochgel., an geb. Ehep. o. 2 Dam.†

B., Rödigerstr. 2: M. 3. m. o. ob. Kchg. b.†

B., Schalbrückenstr. 3, II. Etg.: Sch. möbl. Zimmer billig. †

B., Schönebeckerstr. 146 I., b. Schlachthof: Sb. m. 3. f. bill. a. H.†

B., Schwarzbach 56, II Mbl. 3. m. 1 o. 2 B. †

* Landgericht. Gut möbl. abg. Wohng., 3—5 B., sof. günstig zu v. Näh. Gst. [112

Ja. Ehep. sucht 1 od. 2 möbl. Zimmer m. Kochgelegenh., mögl. Ny. Tölleturm. Ang. B 4319 Barmen. †

2 schön möbl. Zim. mit Kochgel. i. gut. Hause v. kinderlos. Ehep. ges. Ang. mit Preis E 6583 Gst. *

Oberbarmen
J. Herr sucht möbl. Wohn- u. Schlafz. m. sep. Eing. Ang. B 4302 Barm. 6970a

Jg. Handwerk. sucht möbl. Zimm., wenn mögl. m. Kost, Nähe Wichl. Ang. m. Pr. u. W311 B., Wesstr. 2.†

Essen / W.-Elberfeld / W.-Oberbarmen
Gut schalten in Not
„Der Betten-Alsberg"

Möbl Zimmer
sucht ja. Ehepaar f. sof. Ang. m. Mietpreisang. R 624 Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Gut möbl. Zim.
m. sep. Eing., Nähe Steinweg-Röhlerst. für 4 Wochen von Dame sof. ges. Angeb. u. B 409 an d. Gst. Barmen. 6948a

Neue Geschäftsbeziehungen
Erhaltung der alten Kundschaft dem Ingenieur, Techniker, Kaufmann u. Werkmann die richtige Stelle, der Industrie und dem Handel das geeignete kaufmännische u. technische Personal

Alles schafft mit seiner Riesenverbreitung
der
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen 1931
88. JAHRGANG
Druck und Verlag W. Girardet Essen
ESSEN
Zu beziehen durch alle Postanstalten. Auskunft betreffend Anzeigen und Bezug sowie Probenummer kostenlos vom
VERLAG W. GIRARDET · ESSEN